General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 B. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage: Die Wochenschau
Westdeutsche Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.90
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 107 – 45. Jahrgang. Freitag den 8. Mai 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Deutsche Redner marschieren auf

„Menschen und keine Zauberer"

Schwerer Kampf in der Internationalen Handelskammer um die Abschlußerklärung. – Kompromiß über die Meistbegünstigung.

Washington, 7. Mai. Der Nachmittag des heutigen vierten Verhandlungstages war mit wichtigen Gruppensitzungen ausgefüllt, die die Spezialthemen: Landwirtschaft, Warenverteilung, Regulierung des Arbeitsmarktes, internationaler Zahlungsausgleich und Schutz des Handelseigentums behandelten. In der

Gruppe für Warenverteilung

sprach der Präsident der Breslauer Handelskammer Dr Grund, und lobte die gewissenhafte und vorbildliche Konjunkturforschungsarbeit der amerikanischen Berichterstatter. Die Bearbeitung der gleichen Probleme für den europäischen Kontinent sei deswegen so schwierig, weil sich ganz Europa nicht über einen Kamm scheren lasse. Selbst ein Versuch, Europas Wirtschaftsgebiete in einen inneren und äußeren Kreis zu teilen, stelle keine befriedigende Lösung dar, da die nationalen Unterschiede eine zu große Rolle spielten. In Deutschland sei die „Handelsspanne" immer noch so groß, daß die Hälfte der Konsumentendollars „über den Ladentisch" gehe. Die von den Produzenten in deutsche Läger eingelieferten Waren hätten einen Einkaufswert von 19 Milliarden Mark, während sie für 28,5 Milliarden Mark verkauft würden. Der Bruttogewinn von 9,5 Milliarden Mark werde zu zwei Dritteln von den Verteilungskosten aufgezehrt. Hier bestehe die Notwendigkeit weitgehender Rationalisierungen.

Kommerzienrat Vogel, der Präsident der Chemnitzer Handelskammer, führte den Vorsitz der Konferenz der Gruppe

Regulierung des Arbeitsmarktes

und hielt ein Referat über die Arbeitslosigkeit in Europa, die alles früher Dagewesene überschreite und indirekt alle Kreise schwer treffe. Das Mißverhältnis zwischen Arbeitsgelegenheit und Arbeitsangebot habe sich in letzter Zeit noch verschärft durch die Einschränkung der Auswanderung, die fast einer völligen Aussperrung gleichkomme besonders für die Deutschen, denen keine Ueberseegebiete zur Kolonisierung zur Verfügung stehen. Dazu komme die Tendenz der meisten Länder, ihre Handelspolitik nicht auf den wirtschaftlichen Ausgleich der Krise, sondern auf die nationale Autarkie einzustellen. Für die kapitalarmen Länder wie Deutschland bedeute dies ein ungeheures Handicap. Er betrachte, wie auch Präsident Hoover in seiner Eröffnungsrede richtig ausgeführt habe, den Krieg als die Hauptursache allen Uebels. Seine Folgen versuche man durch Notstandsarbeiten der öffentlichen Hand sowie durch Kürzung der Arbeitszeit zu bekämpfen. Zu ersterem fehle in Deutschland das genügende Kapital, letzteres werde schon wegen Auftragmangels in vielen Betrieben durchgeführt und ermögliche daher keine Mehreinstellungen. Ein Abbau der öffentlichen Lasten und eine Senkung der Produktionskosten durch Kürzung der Löhne seien vorgeschlagen worden. Das wichtigste aber sei eine internationale Zusammenarbeit in der Weise, daß man die Kapitalbewegung wieder auf rein wirtschaftliche Grundlage stelle, die Einwanderung wieder in höherem Maße zulasse und abertreiben hohe Schutzzölle ermäßige. Denn letzten Endes hänge die Prosperität eines Landes von der Kaufkraft der anderen ab.

Ausführungen des Staatssekretärs a. D. Bergmann.

In der Gruppe

„Zahlungsausgleich"

sprach Staatssekretär a. D. Bergmann über die wirtschaftliche Auswirkung der Schuldenzahlung, insbesondere der Reparationen. Die interalliierten Schulden und die Reparationen seien miteinander verknüpft. Die ganze Bürde der internationalen Schulden liege auf Deutschlands Schultern. Bergmann verzichtete darauf, vor einem internationalen Forum die Rückwirkungen der Reparationen auf Deutschland allein zu beleuchten. Es sei Pflicht der Internationalen Handelskammer, den Einfluß der Reparationszahlungen auf die internationale Wirtschaft genau zu studieren und zu analysieren. Deutschland werde gezwungen, seine Ausfuhr zu verstärken und die Einfuhr einzuschränken. Das bedeute eine ernste wirtschaftliche Gefahr.

Anschließend sprach Henry Bell, der Direktor der Lloydsbank. Er griff die Zollpolitik Amerikas scharf an und betonte, Amerika solle sich seiner großen Verantwortung bewußt werden und sich überlegen, ob es angesichts der Weltkrise nicht vorteilhafter wäre, eine freundlichere und großzügigere Haltung gegenüber dem Schuldenproblem einzunehmen.

Auseinanderprallende Gegensätze.
Um die Fassung der Entschließung.

Washington, 8. Mai. (Drahtb.) Der hinter den Kulissen mit großer Erbitterung geführte Kampf über die Frage, welche Fassung die Entschließung erhalten soll, hat die vielfach ersprießliche Arbeit der Ausschüsse völlig in den Schatten gestellt. Die überwiegende Mehrheit der Abordnungen ist überzeugt, daß die Weltmeinung aufs tiefste enttäuscht sein würde, wenn es der Internationalen Handelskammertagung nicht gelingen würde, eine Diagnose der Weltwirtschaftskrise festzustellen und Vorschläge für ihre Behebung zu machen. Die Erkenntnis, daß in diesem Zusammenhang außer den Fragen der Zollpolitik und der Kreditgewährung auch das Problem der Kriegsverschuldung eine wesentliche, wenn nicht gar entscheidende Rolle spielt, setzt sich immer mehr durch. Der Versuch der Engländer, Italiener und Deutschen, diesen Punkt mit möglichst starker Betonung in die zusammenfassende Schlußerklärung hineinzubringen, begegnet dem schärfsten Widerstand der Franzosen und Amerikaner. Die unverblümte Erklärung des Weißen Hauses, daß die Regierung der Vereinigten Staaten nicht gewillt sei, eine Herabsetzung der interalliierten Schulden zu erörtern, sowie die deutliche Rede Mellons haben die Amerikaner, die der Regierung keine innerpolitischen Schwierigkeiten machen wollen, in eine heikle Lage versetzt. Die Entschließung des Amerikaners Houston, der eine Nachprüfung der Kriegsschuldenfrage verlangte, ist bereits in der Versenkung verschwunden. Es ist deshalb noch völlig ungewiß, ob und wie weit die Amerikaner, die durch ihren Führer Strawn in dauernder Verbindung mit Präsident Hoover stehen, den Wünschen der revisionsfreundlichen Abordnungen entgegenkommen werden. Da die Internationale Handelskammer keine Mehrheitsbeschlüsse kennt, wird die Schlußerklärung notgedrungen ein Kompromiß darstellen, von dem die öffentliche Meinung Deutschlands nicht allzuviel erwarten kann.

Kennzeichnend für die Stimmung, die in den Kreisen der Internationalen Handelskammer herrscht, ist die Rede des Vorsitzenden Theunis auf dem Bankett am Donnerstag. Er betonte, daß die IHK. weder heute noch morgen der Welt ein neues verblüffendes Mittel zur Behebung der Krise geben könne, da ihre Mitglieder auch nur Menschen und keine Zauberer seien. Die Amsterdamer Tagung habe einen bedauerlichen Stillstand in der Entwicklung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen feststellen müssen. Die diesjährige Tagung sei zu der Erkenntnis gezwungen, daß die Depression einen Rückschritt statt eine Weiterentwicklung der internationalen Verständigung verursacht habe. Theunis betonte, daß sich die Internationale Handelskammer nicht mit politischen Fragen beschäftige. Aufgabe ihrer Mitglieder sei es, aus ihrer reichen Geschäftserfahrung heraus Ratschläge zu erteilen; Sache der Regierungen sei dann, die Maßnahmen zu treffen, die den Interessen der Allgemeinheit dienten.

Uebereinkommen über die Meistbegünstigungsklausel.

WB. **Washington**, 8. Mai. (United Preß.) Die Vertreter der europäischen Länder auf der internationalen Handelskammer-Konferenz nahmen eine Resolution über die Auslegung der „Meistbegünstigungsklausel" in Handelsverträgen an. Diese Resolution stellt ein Kompromiß dar zwischen den Ansichten der einzelnen Delegationen, die oft weit auseinandergingen. Während der Debatte wurde auch ausführlich über das deutsch-österreichische Zollabkommen gesprochen. In der Resolution wird an der Meistbegünstigungsklausel im Prinzip festgehalten, doch wird betont, daß Ausnahmen einer Prüfung unterzogen werden sollten, und zwar ohne Voreingenommenheit und unter besonderer Berücksichtigung der Vorbedingungen für jeden einzelnen Fall. Sowohl Deutschland wie England, deren Ansichten in dieser Frage sehr verschieden waren, erklärten sich schließlich mit dieser Kompromißformel einverstanden. Die deutsche Delegation war der Ansicht, daß die Resolution ihrem Standpunkt gerecht werde.

*

Kein Schuldennachlaß.

Neuyork, 8. Mai. (Drahtb.) Der republikanische Kongreßabgeordnete und Vertraute Hoovers, Snell, einer der machtvollsten amerikanischen Politiker und aussichtsreicher Anwärter auf den Posten des Sprechers im neuen Kongreß, wendet sich in allerschärfster Form gegen den Gedanken eines Schuldennachlasses, als auch einer Senkung der Zolltarife. Er schloß seine Ausführungen, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließen, mit der Frage: „Soll Onkel Sam der Sündenbock für alles sein?"

Zeppelin und U-Boot treffen sich am Nordpol.



Von links nach rechts: Kapitän Wilkins; Dr. Villinger, der einzige deutsche Teilnehmer an der U-Boot-Expedition zum Nordpol; Dr. Eckener.

Zwischen dem deutschen Luftschiffführer Dr. Eckener und dem amerikanischen Polarforscher Sir Hubert Wilkins ist vereinbart worden, daß sich das Luftschiff „Graf Zeppelin" im Hochsommer dieses Jahres mit dem U-Boot „Nautilus" am Nordpol treffen wird. Der Start des „Graf Zeppelin" in Friedrichshafen soll am gleichen Tage erfolgen, an dem die „Nautilus" von Bergen aus in See sticht, in Leningrad ist für das Luftschiff eine Zwischenlandung zur Ergänzung der Triebmittel und Vorräte vorgesehen.

Deutsche Vorstellungen in Prag.
Gegen Beschimpfung des Reichspräsidenten.

Berlin, 8. Mai. (Funkspr.) Wegen der von der tschechoslowakischen Zeitung „Narod" gebrachten Beschimpfungen des Reichspräsidenten von Hindenburg hat der deutsche Gesandte bei der tschechoslowakischen Regierung Vorstellungen erhoben. Der Stellvertreter des Außenministers, Krofta, hat sein Bedauern über diese Beschimpfungen ausgesprochen und darauf hingewiesen, welche Verehrung der deutsche Reichspräsident in weiten Kreisen der Tschechoslowakei genießt.

Panzerwagen und Artillerie gegen die Kohlenarbeiter in Kentucky.

London, 7. Mai. (Drahtb.) Wie Reuter aus Neuyork meldet, haben sich im Kohlengebiet von Kentucky die schon seit längerer Zeit im Gange befindlichen Arbeitskonflikte derart zugespitzt, daß ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen den Streikenden und den Staatsbehörden bevorzustehen scheint. In der Stadt Evarts haben die Streikende eine Reihe von blutigen Zwischenfällen herbeigeführt. Die Behörden haben daraufhin die Miliz aus 15 Städten aufgeboten. Zurzeit befinden sich die Truppen mit Panzerwagen, Artillerie und Reiterei auf dem Marsch nach Evarts. Die Streikenden haben auf den Dächern der Stadt Verteidigungspositionen eingerichtet. Sämtliche Frauen und Kinder sind aus der Stadt entfernt.

Das erwartete Ende

Die Flottenverhandlungen zusammengebrochen

Abreise der Sachverständigen aus London.

London, 8. Mai (Drahtb.) Die Londoner Blätter bestätigen den völligen Zusammenbruch der Flottenverhandlungen, obwohl sich der amtliche Bericht etwas hoffnungsvoller auszusprechen schien. Der Sachverständigenausschuß, der dem europäischen Flottenabkommen seine letzte Form geben sollte, hat sich, wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet, auf unbestimmte Zeit vertagt. Die Regierungen Frankreichs, Englands und Italiens hätten sich bisher über die wichtigste Frage der französischen Ersatzbauten nicht einigen können, so daß jede Weiterarbeit für die Sachverständigen zwecklos sei. Der Vertreter des französischen Außenministeriums ist bereits nach Paris abgefahren. Die Sachverständigen werden sich sämtlich, wie „Daily Herald" betont, wieder in Genf treffen.

Castro als spanischer Botschafter genehm.

Das Agrement der Reichsregierung ausgesprochen

Berlin, 7. Mai. (Drahtb.) Die Reichsregierung hat ihr Agrement (amtliche Einverständniserklärung) zur Ernennung des Professors Amerigo Castro zum spanischen Botschafter in Berlin erteilt.



Professor Amerigo Castro.

•

Der neue spanische Botschafter in Berlin, Professor Amerigo Castro, ist einer der hervorragendsten Kenner der Weltliteratur in Spanien und ist gleichzeitig selbst auch schriftstellerisch tätig gewesen. Besonders hat sich Castro mit der deutschen Literatur befaßt und einen Teil seiner Studienjahre im Deutschen Reich verbracht. Er ist Professor der modernen Literatur und der philosophischen Fakultät der Madrider Universität und hat im Lauf des letzten Semesters über romanische Philologie und Literatur an der Berliner Universität gelesen. Neben seiner schöngeistigen Tätigkeit hat er stets höheres Interesse für die Politik an den Tag gelegt und ist Mitglied der Sektion für Kulturbeziehungen mit dem Ausland im spanischen Außenministerium. Er spricht fließend deutsch. Zur Zeit der spanischen Revolution war er noch auf der Berliner Universität beschäftigt. Castro ist in Brasilien geboren. Seine Eltern stammen aus Andalusien und er selbst ist in Granada groß geworden. Er steht am Anfang des vierzigsten Lebensjahres und hat bereits eine Anzahl wissenschaftlicher Bücher herausgegeben. Auch hat er eine Reihe deutscher Bücher ins Spanische übersetzt und ist Herausgeber der wissenschaftlichen Zeitschrift Revista de Philologia Espanola.

„Es lebe Oranje!"

Flamenkundgebung vor dem belgischen König.

Brüssel, 7. Mai. (Drahtb.) Heute fand in Loewen in Gegenwart des belgischen Königspaares und mehrerer Vertreter ausländischer Universitäten die Einweihung des Denkmals für Kardinal Mercier statt. Die flämischen Studenten an der Universität Loewen benutzten die Anwesenheit des Königs, um eine flämische Kundgebung zu veranstalten. Etwa 300 Studenten hatten sich in der Straße versammelt, die der König mit seinem Gefolge passieren mußte. Zwei sich gegenüberliegende Häuser waren mit Studenten angefüllt, die im Augenblick, als der König vorbeifuhr, Fahnen in den flämischen Farben entfalteten und laut riefen: „Es lebe Oranje!" (Dies ist der Schlachtruf der Großniederländer.)

Deutscher Beamtenbund gegen weitere Gehaltsherabsetzungen

Berlin, 7. Mai. (Drahtb.) Der geschäftsführende Vorstand des Deutschen Beamtenbundes befaßte sich heute eingehend mit der beamtenpolitischen Lage und nahm einstimmig folgende Entschließung an:

„Der geschäftsführende Vorstand des Deutschen Beamtenbundes lehnt jede weitere Herabsetzung der Bezüge der Beamten mit aller Entschiedenheit ab. Insbesondere macht er mit allem Ernst auf die schweren Gefahren aufmerksam, die durch die nochmalige Kürzung der Beamtenbezüge heraufbeschworen werden."

Die Laufbahn der Kriminalpolizei gesperrt.

WB. Düsseldorf, 7. Mai. Wie uns mitgeteilt wird, trifft die Meldung, nach der beabsichtigt sein soll, eine größere Anzahl von Beamten in die Kriminalpolizei einzustellen, nicht zu. Sämtliche Laufbahnen der Kriminalpolizei sind nach wie vor bis auf weiteres für ganz Preußen gesperrt.

Streikbeschluß im Berliner Fuhrgewerbe.

Berlin, 8. Mai. (Funkspr.) Im Lohn- und Tarifkonflikt, der im Berliner Fuhrwerksbetrieb ausgebrochen ist, weil die Fuhrherren-Innung 12-prozentigen Abbau der Löhne sowie Aenderungen der Tarifbestimmungen verlangt, ist insofern eine Verschärfung eingetreten, als die Arbeitnehmer in einer Vollversammlung des Gesamtverbandes die Forderungen der Arbeitgeber abgelehnt und den Streik beschlossen haben. Dieser Streikbeschluß soll morgen (Sonnabend) wirksam werden, falls die Fuhrherren tatsächlich den Abbau der Löhne vornehmen. Die Fortsetzung der Schlichtungsverhandlungen, die am Mittwoch ergebnislos abgebrochen wurden, soll am Montag erfolgen. Voraussichtlich dürfte ein Schiedsspruch gefällt werden.

Zollunion und französische Kammer

Enger „Kreis der Solidarität"

Gegen den „brutalen Donnerschlag".
Briand soll Freitag nachmittag seine große Rede halten.

Paris, 7. Mai. (Drahtb.) Die lang erwartete große Aussprache in der französischen Kammer über die deutsch-österreichische Zollunion begann heute nachmittag vor schwach besetztem Hause. Auf der Pressetribüne und im Saale herrschte eine merkwürdig uninteressierte Stimmung. Diese Tatsache ist zweifellos darauf zurückzuführen, daß die von den Interpellanten vorgebrachten Gründe gegen die Zollunion durch die endlose Behandlung des Themas in der Presse jede Originalität eingebüßt hatten. Sogar in den Redewendungen spiegelten sich die Leitartikel der letzten Wochen deutlich wider. Man kann jetzt schon feststellen, daß sich das ganze Interesse auf die voraussichtlich erst am Freitagnachmittag erfolgende Rede Briands konzentriert.

Besonders scharf ging der Abgeordnete Ybarnegaray von der Rechtsgruppe Marin, ins Zeug. Das deutsch-österreichische Abkommen, so meinte er, könne man als einen plötzlichen brutalen Donnerschlag bezeichnen. Es stehe in direktem Widerspruch zu sämtlichen Verträgen und sei das waghalsigste Unternehmen, das bei den Friedensschlüssen in Europa überhaupt zu verzeichnen sei. Das Abkommen sei eine Unhöflichkeit gegenüber Briand, da dieser seit Jahren nie versäumt habe, mit den Vertretern Deutschlands zusammenzuarbeiten.

Die diplomatischen Vertreter Frankreichs in Wien und Berlin hätten nichts gesehen und nichts gehört, und man müsse sich wundern, daß sie heute noch auf ihren Posten säßen. Der Traum des Deutschen Reiches, aus Österreich einen Vasallen zu machen, stamme nicht von heute. Schon 1918 habe der deutsche dem österreichischen Kaiser ein Abkommen unterzeichnet, wonach beide Länder sich verpflichteten, ihre gegenseitigen Zollgrenzen abzuschaffen. Das Interesse Brünings an dem Abkommen sei verständlich. Unverständlich sei aber, wie der österreichische Bundeskanzler das Abkommen habe unterzeichnen können, ohne vorher die österreichischen Wirtschaftskreise zu hören. Es sei sehr wohl möglich, daß er einer Drohung nachgegeben habe, die an Sadowa und den Schatten Bismarcks erinnert habe. Als Beherrscher Österreichs werde das Deutsche Reich sehr rasch Beherrscher Europas werden. Dem Namen nach sei das Reich republikanisch, in Wirklichkeit aber diktatorisch, und als solches habe es den Traum eines Mitteleuropas wieder aufgenommen. Wenn Frankreich dies nicht verhindere, werde man recht bald einem Deutschen Reich gegenüberstehen, das, auf dem Schlachtfelde besiegt, den Siegern seinen Willen aufzwinge.

Briand greift ein

Als Ybarnegaray seiner Enttäuschung über die gleichgültige Haltung Englands und Italiens zum deutsch-österreichischen Zollangleichungsprojekt Ausdruck gab, griff Briand in die Debatte ein und erklärte, der englische Außenminister Henderson habe in Paris verlangt, daß die ganze Angelegenheit vor den Völkerbund gebracht werden solle. In dieser Forderung sehe er weder eine unfreundliche Geste noch den Wunsch Englands, mit Frankreich zu brechen. Italien habe den Zusammentritt des 1922 eingesetzten Finanzkontrollausschusses verlangt. In allen diesen Fragen herrsche völlige Einigkeit, und man müsse feststellen, daß die übrigen Alliierten um Frankreich einen Kreis der Solidarität geschlossen hätten.

Hierauf wurde die Sitzung auf Freitag vertagt.

•

Wenn die weiteren Interpellationen ebenso viele Unsachlichkeiten, Entstellungen und Übertreibungen enthalten wie die der angeführten Reden, dann sollte es Briand eigentlich leicht sein, seine Kritiken auf der ganzen Linie zu widerlegen. Aber Briand hat „Rücksichten" zu nehmen — mehr, als der Darstellung des wahren Sachverhalts dienlich sein kann.

Henderson macht in Paris halt.

Besprechung mit Briand.
Das Urteil der englischen Kronjuristen widerspricht Frankreichs Absichten.

London, 7. Mai. (Drahtb.) Die Abreise des englischen Außenministers Henderson zu den Verhandlungen in Genf ist auf den 12. Mai festgesetzt worden. Er wird seine Reise in Paris unterbrechen, wo er Besprechungen mit Briand haben wird. Seine Weiterreise nach Genf erfolgt voraussichtlich am 14. Mai.

Soweit die Verhandlungen über die deutsch-österreichischen Zollvereinbarungen in Frage kommen, stehen dem Außenminister Henderson zur Beurteilung der juristischen Seite das Gutachten der englischen Kronjuristen und die Auffassungen der Rechtssachverständigen des englischen Außenamtes als Unterlage zur Verfügung. Die Kronjuristen vertreten die Ansicht, daß das neue österreichisch-deutsche Abkommen in keiner Weise in Widerspruch zu den Bestimmungen der Verträge von Versailles und St. Germain steht.

Keine Befürchtungen in Berlin

WB. Berlin, 7. Mai. (Eig. Drahtb.) In Berliner politischen Kreisen glaubt man dem Zusammentritt des Kontrollausschusses ziemlich ruhig entgegensehen zu können. Die Kompetenzen dieses Ausschusses beschränken sich lediglich darauf, festzustellen, ob der Zinsendienst der seinerzeit Österreich gewährten Anleihe in Höhe von 650 Millionen Goldkronen funktioniert. Da die Einnahmen aus dem Tabakmonopol und den Zöllen in Österreich überdas Zehnfache der Zinsen für die Völkerbundanleihe hinausgehen, kann von einer Gefährdung der Garantie für die Völkerbundanleihe durch die deutsch-österreichische Zollunion keine Rede sein. Da die Vertreter der neutralen Staaten sich kaum dem Standpunkte Frankreichs anschließen werden, rechnet man in der Wilhelmstraße jedenfalls nicht damit, daß ein einheitliches Votum im Sinne einer Gefährdung des Anleihedienstes durch die Zollunion zustande kommt.

Der Kontroll-Ausschuß für die österreichische Völkerbundsanleihe.

Dem Ausschuß gehören an: England, Italien, Frankreich, Belgien, die Tschechoslowakei, Holland, Dänemark und Schweden. Oesterreich nimmt seit der Beseitigung der Völkerbundfinanzkontrolle an allen Sitzungen des Ausschusses ebenfalls teil. Die Einladungen wurden durch den Vorsitzenden des Ausschusses, den Italiener Brocchi, an die Mitglieder versandt.

Nientimp unter Anklage.

Bochum, 7. Mai. (Drahtb.) Wegen Vergehens gegen den Paragraphen 12 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes ist gegen den früheren Reichstagsabgeordneten Syndikus Johann Nientimp (Bochum), den Kaufmann W. Hundertmark (Dortmund) und den Kaufmann W. Lindemann (Daberg bei Bünde) Anklage erhoben worden. Es handelt sich um Bestechungsgelder, die Nientimp von den Dortmunder Mühlenwerken erhalten hat. Der Termin zur Hauptverhandlung am Dortmunder Schöffengericht ist bisher noch nicht angesetzt.

Spionage für zwei Reichsmark!

Beeskow, 7. Mai. (Drahtb.) Zu der gemeldeten Verhaftung eines Angehörigen des Reiterregiments IX wegen Spionageverdachts wird mitgeteilt, daß es sich um einen im achten Jahre dienenden Oberwachtmeister von der 4. Schwadron handelt. Er war einem Agenten in die Hände gefallen und hoffte, durch dessen Unterstützung aus seiner schlechten pekuniären Lage zu kommen. Er soll für seine Spionageunterstützung ganze zwei Mark erhalten haben.

Der Ueberfall im Tanzpalast Eden

Adolf Hitler und Stennes als Zeugen.

Berlin, 8. Mai. (Funkspr.) Das Schwurgericht 3 in Moabit hatte heute seinen ganz großen Tag, aus der an und für sich nicht bedeutungsvollen Verhandlung gegen den nationalsozialistischen Hausdiener Stief, Liebscher und den Mechaniker Wesemann, die angeklagt sind, den Ueberfall auf die kommunistischen Sportleute im Tanzpalast Eden verübt zu haben, wobei drei Angehörige der KPD. durch Schüsse verletzt wurden, hat sich ein großer politischer Prozeß entwickelt. Das Verfahren hatte mehrfach Unterbrechungen erleiden müssen, weil einer der Angeklagten infolge des Genusses von 15 Veronaltabletten erkrankt war und dann, weil plötzlich der Verteidiger der Angeklagten den Antrag gestellt hatte, Adolf Hitler als Zeugen darüber zu hören, ob das Waffenverbot der NSDAP. ernst gemeint gewesen sei. Der Vertreter der drei als Nebenkläger zugelassenen verletzten Kommunisten, Rechtsanwalt Dr. Litten, schloß sich dem Antrag an, verlangte aber darüber hinaus die Ladung des Polizeihauptmanns a. D. Stennes und seines Parteigängers Wetzel zum Beweise dafür, daß in der S.A. besondere Rollkommandos bestanden hätten, deren Aufgabe es gewesen sei, politische Gegner zu beseitigen. Das Gericht hatte beiden Anträgen stattgegeben. Hitler sollte heute um 11 Uhr als Zeuge in Moabit erscheinen, während Stennes bereits für 9 Uhr geladen worden war. In letzter Minute ist aber auch Hitler vom Gericht schon für 9 Uhr bestellt worden, so daß die ursprüngliche Annahme, es würde im Gerichtssaal zu keiner Begegnung zwischen den jetzt zwei feindlichen Brüdern der NSDAP. kommen, hinfällig zu sein scheint. Das Gericht hat außergewöhnliche Maßnahmen getroffen. Schon in den frühen Morgenstunden hatten sich Hunderte von Schaulustigen am Hauptportal des Kriminalgerichtsgebäudes eingefunden. Ein großes Polizeiaufgebot sorgte für die notwendigen Absperrmaßnahmen. Zahlreiche Justizwachtmeister übten sowohl am Portal wie vor dem großen Schwurgerichtssaal strengste Kartenkontrolle aus. Hitler fuhr nicht vor dem Neuen Kriminalgerichts-Gebäude, sondern vor dem alten Portal vor und gelangte ziemlich unbemerkt in das Gerichtsgebäude, wo er in einem Nebenzimmer des Schwurgerichtssaales bis zum Zeugenaufruf wartete. Stennes fuhr kurz vor 9 Uhr, zusammen mit Wetzel und einigen Freunden vor, wo ihn mehrere Gesinnungsfreunde begrüßten, während die Hitler-Anhänger keine Notiz von ihm nahmen. Es kam zu keinerlei Zwischenfällen.

Bevor die Verhandlung eröffnet wurde, erklärte der Vorsitzende:

Ich mache darauf aufmerksam, daß ich jede Demonstration zu unterlassen bitte, besonders im Zuhörerraum dürfen keinerlei Kundgebungen veranstaltet werden. Das Gericht würde sonst rücksichtslos eingreifen.

Dann wurden die Zeugen aufgerufen. In dem Augenblick, als Hitler den Saal betrat, sprangen die Angeklagten von ihrem Sitz hoch und grüßten unter Heilrufen den Vorsitzenden ihrer Partei mit dem Faschistengruß. Hitler dankte, wie schon seinerzeit im Reichswehrprozeß in Leipzig, lediglich durch Kopfnicken. Der Vorsitzende, der in große Erregung geraten war, schlug mit der Hand auf den Tisch und wiederholte erregt sein Verbot.

Dann wurde als erster Zeuge Adolf Hitler vernommen, der sich zu den Behauptungen, daß der Sturm 33, dem die Angeklagten angehörten, ein sogenanntes Rollkommando gewesen sei, daß die Tat, die hier zur Verhandlung steht, vorher geplant war mit dem Ziel, Menschen vorsätzlich zu töten und daß dieser Plan ihm vorher zu Ohren gekommen und von ihm gebilligt worden sei wie folgt äußert:

Ich halte es für ausgeschlossen, daß in Berlin ein Sturm mit solchen Aufgaben betraut werden könnte oder durch sich selbst solche Aufgaben vornehmen könnte. Die S.A. in der Nationalsozialistischen Partei kennt überhaupt keine Rollkommandos. Die Partei hat die S.A. nicht geschaffen, um gegen politische Gegner mit Gift oder Dolch vorzugehen. Die S.A. hat vielmehr die große Aufgabe, die Partei zu stützen und sie gegen Angriffe von links zu schützen, sowie propagandistisch zu wirken durch das Auftreten großer disziplinierter Masse. Die S.A. war die Organisation, die zum ersten Male das Recht der Straßenpropaganda auch für sich in Anspruch nahm gegenüber der Ansicht der Linksparteien, daß nur sie das Recht auf die Straße hätten. Die Bildung eines Rollkommandos bei einer Sturmabteilung oder in der Berliner SA. halte ich für unmöglich, denn eine solche Einrichtung wäre bestimmt den Vertretern der Behörden nicht verborgen geblieben, außerdem hätten die Führer dieser Sturmabteilungen absolut gegen die von der Parteileitung ausgegebenen Richtlinien verstoßen. Ich möchte mich hier gleich dazu äußern, daß behauptet worden ist, ich hätte im „Völkischen Beobachter" das Bestehen der Rollkommandos zugegeben. Das ist nicht richtig. Ich habe mich vielmehr bei meiner Auseinandersetzung mit Stennes über die Frage der Legalität und Illegalität, über verfassungsmäßiges und nicht verfassungsmäßiges Vorgehen auseinandergesetzt. Ich halte die Weimarer Verfassung für falsch und auch für schlecht. Aber ich weiß, daß ein Versuch, diese Verfassung gewaltsam zu stürzen, Blut kosten würde und wahrscheinlich nutzlos wäre. Ich schicke meine Anhänger deshalb nicht vor die Maschinengewehre. Ich gehe den von mir eingeschlagenen legalen Weg aus tiefster und innerster Ueberzeugung. Freilich gibt es Kreise in der Partei, die diesen legalen Weg als verspießt oder verbonzt hingestellt haben. Diese Leute, die meine Arbeit als verbonzt bezeichnen, und die sich auch von uns getrennt haben, haben selbst Organisationen geschaffen, die für das Schicksal der Nation vollkommen bedeutungslos sind. Ich habe diese kleinen Gruppen und Grüppchen der Abgesplitterten als das bezeichnet, was man im Jargon Rollkommandos nennt. Aber niemals habe ich die S.A. selbst als Rollkommandos bezeichnet. Stennes hatte als Ost 20 000 Mann hinter sich. Eine so imponierende Menge von Leuten kann man doch wohl nicht als Rollkommando bezeichnen."

„Unsere S.A.", so erklärte Hitler weiter, „hat das strengste Gebot, sich von Angriffen gegen Andersdenkende fernzuhalten. Wenn dieses Verbot verletzt wird, dann werden die Führer oder Unterführer oder auch die betreffenden Mannschaften zur Verantwortung gezogen. Es kann natürlich einmal sein, daß im Notfall der einzelne S.A.-Mann, der ja ein gehetztes Wild ist, die Grenze zwischen Angriff und Notwehr einmal verletzt. Jeden Abend fast erleben wir es ja, daß S.A.-Leuten von roten Mördern aufgelauert wird. Es kann dann natürlich vorkommen, daß aus innerer Verbitterung oder aber auch aus Todesangst diese Grenze einmal überschritten wird. Aber wenn es geschieht, dann ist das nicht der Wille der Partei und auch nicht der Wille des einzelnen S.A.-Mannes. Wäre es der Wille der S.A., dann würde es heute vielleicht keinen kommunistischen Terror mehr geben."

Vors.: Der Ausdruck „Rollkommando" bezieht sich also auf die Tätigkeit des Herrn Stennes vor dem Eintritt in die Partei?

Hitler: Jawohl, er kommandierte ja damals die Hundertschaft, z. B. V und Formationen in der Schwarzen Reichswehr. — Vors.: Also mit dem Sturm 33 hat dieser Ausdruck nichts zu tun? — Hitler: Garnichts.

Vors.: Wissen Sie, ob ein Fall, wie er hier zur Verhandlung steht, bestanden hat?

Hitler: Das weiß ich nicht, ich halte ihn aber für ausgeschlossen.

Es kam dann zu längeren Auseinandersetzungen zwischen dem Verteidiger der Nebenkläger

und Adolf Hitler, der u. a. sagte: „Die Vorwürfe Stennes gegen mich sind nur dann berechtigt, wenn man die Haltung der Partei aus ihrer legalen Tätigkeit herauszunehmen versucht. Aber solange ich Führer der nationalsozialistischen Bewegung bin, wird sich an der gesamten Richtung der Partei nichts ändern. Sie wird auf dem Wege der Legalität beharren und darin wird sie sich von niemandem irre machen lassen. Was gefährlich ist oder nicht, das zu bestimmen, ist meine Sache."

Als Rechtsanwalt Litten die Aussage Hitlers anders auslegen wollte, erklärte dieser sehr erregt: „Wenn ich die Propaganda des Hauptmanns Stennes gegen mich praktisch widerlegen wollte, dann müßte ich mich von meinem legalen Wege entfernen. Wir machen nicht Geschichte mit Bomben und Dolchen, sondern durch große in Bewegung gesetzte Massen. Alles andere ist lächerliches Bramarbasieren. Wie ich die Tätigkeit des Hauptmannes Stennes beurteile, überlassen Sie doch mir."

Im weiteren Verlauf seiner Vernehmung betonte Hitler nochmals: Ich halte es für ausgeschlossen, daß ein Sturm von 200 Mann ein Rollkommando bilden könnte, ohne daß das bekannt würde. Es ist ja heute so, daß sich in jeder unserer Organisationen ein Spitzel befindet. Ich habe garnichts dagegen, denn wir haben nichts zu verbergen. Natürlich wäre es denkbar, daß irgendwo ein schwerbezahltes Subjekt in der Partei versuchen könnte, Leute um sich zu sammeln. Dafür kann doch aber die Parteileitung nicht. Wir haben in Deutschland Sturmabteilungen, die niemals Zusammenstöße kennenlernen, weil keine Gegner da sind. Ebenso haben wir Abteilungen, die aus dem Kämpfen nicht herauskommen. Im Ruhrrevier ist wohl jeder unserer Leute schon einmal überfallen oder verwundet worden.

Auf die Frage des Rechtsanwalts Litten: Können Sie uns versichern, daß Sie niemals Nachrichten über Bildung von Rollkommandos in der S.A. erhalten haben?, antwortet Hitler: Nein, nie.

Auf Antrag des Verteidigers verlas der Vorsitzende sodann einen Artikel im „Völkischen Beobachter", in dem Hitler über die Tätigkeit des früheren S.A.-Leiters in Danzig schreibt und dabei sagt, daß dieser Führer Rollkommandos gebildet und eigene Parteiversammlungen gesprengt hätte.

Hitler bemerkte hierzu: Ich habe diesen Fall nur deshalb angezogen, weil mir gemeldet worden war, daß in Danzig die S.A. Waffen besitze, und daß die S.A.-Leute Waffenscheine erhalten hätten. Wenn ich hierüber nähere Ausführungen machen soll, bitte ich um Ausschluß der Oeffentlichkeit, da es sich um Fragen der Landesverfassung handelt

Rechtsanwalt Dr. Becker: Herr Hitler, trotz ihrer beschworenen Aussage in Leipzig wird in einem Teil der Oeffentlichkeit Ihre Legalität immer wieder angezweifelt. Man sagt, daß Ihre Legalität nur eine getarnte sei. Ist es richtig, Herr Hitler, daß es sich bei Hauptmann Stennes um einen Polizeispitzel handelt?

Hitler: Ich habe stets nur behauptet, daß Stennes Polizeihauptmann war, der später sich an Radikalismus garnicht genug tun konnte.

Rechtsanwalt Dr. Becker: Das verstehe ich nicht, Herr Hitler. Wenn Stennes Polizeispitzel gewesen wäre, so hätte er doch keine illegalen Organisationen schaffen können.

Hitler: Oho, da bin ich anderer Meinung. Natürlich kann ein Spitzel, der über Geldmittel verfügt, in eine Partei eindringen und Leute um sich sammeln. Wir haben z. B. festgestellt, daß einer unserer radikalsten Führer im Westen lange Zeit hindurch Polizeispitzel war.

Rechtsanwalt Dr. Becker: Ist es richtig, Herr Hitler, daß Sie gegenwärtig innerhalb der Partei eine große Umgruppierung vornehmen, um eine revolutionäre Explosion der S.A. zu verhindern?

Hitler: Soweit es im Vermögen eines Parteiführers steht, habe ich alles angeordnet, um unsere Legalität zu verankern und praktisch tätig werden zu lassen. Ich habe überall, wo Bewaffnung der S.A.-Leute festgestellt wurde, durchgegriffen und nötigenfalls Führer und S.A.-Leute entlassen. Wo ist denn die Partei, die einen Mann, von dem feststeht, daß er eine Waffe besitzt, aus ihren Reihen ausstößt? Sollte ich irgendwo feststellen, daß eine unserer Organisationen Waffen besitzt, so würde ich diese sofort der Behörde zur Verfügung stellen. Ich muß aber betonen, daß ich zu einer solchen Einstellung nur aus einer rein realen nüchternen Erkenntnis gekommen bin. Deutschland steht heute unter einem System, einer Geistesverfassung, die umgewandelt werden muß, nicht mit Handgranaten und Pistolen, sondern durch die geistige Eroberung der Massen. Das ist die Aufgabe der NSDAP., Aufgabe der SA. ist die propagandistische Erfassung der Jugend, ihre Zusammenhaltung, und für diese SA. verlange ich die Zubilligung der Notwehr.

Schließlich formulierte Rechtsanwalt Litten drei Fragen an Hitler, über die das Gericht beschließen sollte:

1. Ob er die hier zur Verhandlung stehende Tat als Angriff oder als Notwehr betrachte,

2. ob ihm die erwähnte Schrift Dr. Goebbels, in der dieser für den Fall, daß die NSDAP. nicht die Mehrheit erringe, Revolution und Verjagung des Parlaments ankündigt, bekannt gewesen sei, als er Goebbels zum Reichspropagandaleiter gemacht habe, und

3. ob Hitler bei seinen Verhandlungen mit Dr. Brüning über eine eventl. Beteiligung der Nationalsozialisten an der Regierung die Zusicherung gegeben habe, die SA. aufzulösen, woraus hervorgehen würde, daß die SA. ein Fremdkörper sei.

Nach längerer Beratung lehnte das Gericht die erste Frage des Rechtsanwalts Litten ab, ließ jedoch die beiden anderen Fragen an Hitler zu.

Zu ihrer Beantwortung erklärte Hitler, daß die Broschüre von Dr. Goebbels für die Partei als solche bedeutungslos gewesen sei. „Ich habe Dr. Goebbels zum Propagandaleiter ernannt wegen seiner großen Fähigkeiten auf diesem Gebiet. Goebbels hat außerdem politisch die Linie zu verfolgen, die ich ihm vorschreibe. Auch Dr. Goebbels steht auf legalem Boden."

Auf die Frage über die angeblichen Zusicherungen bei den Verhandlungen mit Brüning betonte Hitler: Weder hat Herr Dr. Brüning uns bei dieser Unterredung eine Regierungsbeteiligung angetragen, noch haben wir eine solche mit irgendwelchen Konzessionen gefordert. Ein Ersuchen, die SA. aufzulösen, wäre für uns nicht nur undiskutabel gewesen, sondern hätte die Preisgabe unserer Bewegung bedeutet. Mit keinem Wort ist darüber gesprochen worden.

Rechtsanwalt Becker: Herr Hitler, ist Ihnen nicht bekannt, daß zwischen Hauptmann Röhm und den Generälen von Hammerstein und Schleicher Verhandlungen gepflogen worden sind, in denen Ihre Herren eine Umorganisation der S.A. zugesichert haben. Hitler: Nein. Rechtsanwalt Becker: Herr Hitler, ist Ihnen nicht bekannt, daß bei Verhandlungen zwischen Hauptmann Göhring und Minister Treviranus die gleiche Zusicherung gegeben worden ist? Hitler: Nein.

Rechtsanwalt Becker: Wußten Sie nun also etwas von den Besprechungen zwischen Röhm und den Herren des Reichswehrministeriums oder nicht?

Hitler: Doch, doch, Herr Hauptmann Röhm kannte die Herren der Reichswehr wohl von früher her. Ich bedaure im übrigen, daß dieses Thema hier angeschnitten worden ist.

Es trat dann eine einstündige Mittagspause ein.

Internationale Handelskammer.

Abraham Frowein spricht.

(Schluß von der 1. Seite.)

Washington, 8. Mai. (Drahtb.) Im weiteren Verlauf der heutigen Sitzung der internationalen Handelskammer sprach der Führer der deutschen Delegation, Frowein, über Handelspolitik, die von übersteigertem Protektionismus und kleinlichen Schikanen frei sein müsse. Statt dessen blühe jedoch Zollplackerei, und sogar in Zeiten staatlicher Defizite würden Subventionen gewährt, in dem Bestreben, sich vom Weltmarkt und fremder Einfuhr unabhängig zu machen. Amerika, das früher nur Rohstoffe und landwirtschaftliche Erzeugnisse lieferte, habe sich auch industriell zum Lebensversorger und zum Ausfuhrland entwickelt. Derartige Entwicklungen könne und wolle niemand hindern. Aber es sei falsch, sich gerade in diesen für die kapitalarmen Länder besonders schwierigen Zeiten von der Weltwirtschaft durch Schutzzölle auszuschließen. Bedenklich sei ferner der Beschluß, arbeitsuchende Einwanderer fernzuhalten. Absperrungen und Isolierungen könnten das Entstehen innerer Krankheitsherde nicht aufhalten. Meistbegünstigung sei das Ziel, das bis in die letzte logische Konsequenz hinein durchgeführt werden müsse. Daneben sei die Bildung größerer Wirtschaftsgebiete im europäischen und amerikanischen Interesse sehr zu begrüßen, da die Kaufkraft Europas gegenüber den überseeischen Verkaufsländern durch seine Zersplitterung gemindert werde. Wenn sich einige europäische Länder für gewisse Warengruppen eine Vorzugsbehandlung gewähren sollten, so hoffe er, daß Amerika, das Europa oft zur Bildung eines größeren Zollgebietes geraten habe, diesen Vereinbarungen zustimme. Die Beseitigung aller unnötigen Handelshemmnisse sei das Ziel der internationalen Handelskammern.

Putschversuch in Portugal.

WB. Lissabon, 8. Mai. (United Preß.) Ein Putschversuch ist allem Anschein nach von der Polizei durch große Bombenfunde verhindert worden. In der Ortschaft Alverca wurden allein 200 große Bomben und eine beträchtliche Menge von Explosivstoffen aufgefunden. Auch in Lissabon entdeckte man 50 Bomben und in Alcobaca eine große Anzahl von Gewehren nebst reichlicher Munition. Bisher sind sieben Personen, darunter ein Leutnant und ein Unteroffizier, im Zusammenhang mit diesen Funden verhaftet worden.

Unwetterschäden auch in Westfalen.

Bielefeld, 8. Mai. (Funkspr.) Ein schweres Unwetter, das in der vergangenen Nacht über ganz Westfalen niedergegangen ist, hat allenthalben großen Schaden angerichtet. An vielen Stellen sind die Getreide- und Kartoffelfelder vollständig versandet. Größerer Sachschaden entstand auch durch Blitzschlag in landwirtschaftliche Anwesen. Besonders arg heimgesucht wurde das lippische Gebiet rings um Lemgo, teilweise ist hier die ganze Frühjahrssaat vernichtet. Aus einigen Orten wird beträchtlicher Verlust an Vieh gemeldet.

Der Berliner Geldbriefträgermord.

Reins bestreitet die Mitwisserschaft der Schwestern.

Berlin, 7. Mai. Die Polizei teilt noch folgende Einzelheiten aus dem Geständnis des Mörders Reins mit: Er gab zu, zwei Tage vorher das Zimmer bei Frau Moebius zu diesem Zwecke gemietet zu haben. Am 1. Mai habe er dann den Briefträger in das Zimmer gelockt und von hinten angefallen. Hierbei habe sich ein harter Kampf entsponnen, wobei Reins dann den Briefträger durch einen Schlag mit dem Mordinstrument zu Boden gestreckt hat. Er bestreitet, daß seine Schwestern von der Tat etwas gewußt haben, und gibt an, über 400 Mark von dem geraubten Gelde abgegeben zu haben. Eine Durchsuchung des Gepäcks der drei Geschwister ergab, daß außer dem bei ihm gefundenen Betrage bei der Schwester Sophie im Gepäck noch 1800 Mark gefunden wurden. Ob die Schwestern tatsächlich nichts gewußt haben, ist noch Gegenstand der Nachforschungen. Die jüngere Schwester hat zugegeben, den Eintänzer Erich Wiehler, unter dessen Namen und mit dessen Visitenkarte sich Reins in Berlin einlogiert hatte, seit längerer Zeit zu kennen und mit ihm in Beziehungen gestanden zu haben. Es sei nicht ausgeschlossen, daß ihr Bruder dessen Karte bei ihr entwendet habe. Die Auslieferung der Verhafteten ist bereits auf diplomatischem Wege beantragt worden. Frau Reins, die in Berlin verhaftete Mutter der Geschwister, ist wieder freigelassen worden, da kein Fluchtverdacht besteht.

Autobus mit Wallfahrern verunglückt

22 Frauen verletzt. Der Wagen vollständig zerschellt.

Saarlouis, 8. Mai. Einen furchtbaren Abschluß fand eine Wallfahrt des katholischen Müttervereins Saarlouis nach Luxemburg. Die Fahrt erfolgte mit zwei Autobussen und verschiedenen Taxen. In der Nacht zum 8. Mai, um 1 Uhr, versagte auf der Rückfahrt in Schrecklingen auf lothringischem Boden in einer gefährlichen Kurve an einem der Autobusse, der mit 24 Frauen besetzt war, die Bremse. Der Wagen raste über die Straße und am gegenüberliegenden Hause eine drei Meter hohe Treppe hinauf, wurde durch den Anprall zurückgeschleudert und stürzte um. Ein Teil der Insassen flog auf die Straße. Nunmehr legte sich der Wagen auf die andere Seite und zerschellte vollständig. Der Rest der Insassen vermochte sich nur mit Mühe und Not aus den Trümmern freizumachen und zu retten. 22 Frauen erlitten Verletzungen; vier Frauen wurden mit inneren Verletzungen, schweren Kopfwunden und Armbrüchen ins Krankenhaus gebracht. Einige Frauen sind im Laufe des Vormittags zum Teil schwer erkrankt. Die Schuld an dem Unglücksfall kann infolge des vollkommen zertrümmerten Autobusses kaum restlos festgestellt werden.

Eine ganze Familie gasvergiftet.

Wiesbaden, 7. Mai. **Der bei einer Versicherungsgesellschaft als Geschäftsführer angestellte 33jährige Kaufmann Ahlburg hat am Donnerstag sich, seine Frau und seine beiden fünf- und achtjährigen Kinder durch Gas vergiftet. Als die Tat, wahrscheinlich auf einen Nervenzusammenbruch zurückzuführen, entdeckt wurde, waren die vier Personen bereits tot. Ahlburg hat offenbar im Einverständnis mit seiner Frau gehandelt.**

*

Frankfurt a. M., 8. Mai. Die vierköpfige Familie des Invaliden Leube fand man gestern abend in ihrer Wohnung tot vor. Der Gashahn stand offen. Leube war blind, so daß man annehmen kann, daß die Ursache für dieses furchtbare Ereignis in seinem Krankheitszustand zu suchen ist.

Diese Nummer umfaßt 26 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Töke
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. E. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. N. Doerkes-Boppard.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

4.45
Fescher Pump, Kirschblüte m. mode Auflage
5.45
Javabrauner Trotteurschuh m. beige Auflage
6.85
Echt Chevreau & XV-Absatz
Lessere Schuhe für weniger Geld
Beachten Sie unsere Auslagen, die Ihnen ein ganz neues Gesicht zeigen. Wir bieten Außerordentliches!
Beginn 9. Mai
5.90
Beliebter schwarzer Herrenschuh in bequemer Form
8.90
Ein Schlager, braun echt Boxkalf. Orig. Goodyear Welt
Gefälliger schwarzer Spangenschuh mit Laufabsatz 3.45
Hübsche Spangenschuhe in Lack oder braun 4.85
Elegant. Trotteurschuh in mod. Kombination 6.45
Beliebt. Spangenschuh für Mädchen, in Lack, Größe 27-28 ..... 4.90
Mittelbrauner Herrenschuh, in moderner Form 6.90
Vornehme Herrenschuhe, Original Goodyear Welt in braun oder schwarz, echt Boxkalf sowie Lack 8.90
Brauner Schnürschuh für Knaben, Gr. 27-28 4.45
Löwen Tack
DAS GROSSE HAUS DER KLEINEN PREISE
Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie. G. m. b. H.
Elberfeld Wall 16, Ecke Schlössersgasse
142

Haus und Küche



Diese Veranstaltung bei Tietz soll der Treffpunkt aller Hausfrauen werden. Sie wird es werden — denn welche Hausfrau möchte nicht sparen! Prüfen Sie diese Preise - - und vergleichen Sie die Qualitäten! Was Sie auch sehen: alles ist billig, außergewöhnlich billig!

Steingut

6 Satzschüssel mit kleinen Fehlern	0.95
Schüssel groß, mit Rand	0.95
6 Obertassen mit kleinen Fehlern	0.40
Gebäckkasten modernes Spritzdekor	1.25
Tortenplatten mit Griff und Spritzdekor	1.75
Waschgarnitur mit Goldrand 5teilig	4.95
Butterkühler ½ Pfund	0.45
Gießkannen lackiert, versch. Farben, ca. 10 Ltr.	2.50
Blumengießkanne von	0.50 an
Woll-Bohnerbesen Stück	1.95
Teppichkehrmaschine „Blitz" Stück	6.95
Vogelbadehäuschen Zellulaid	0.95
Brotkasten weiß emailliert	6.95
Springform 24 cm, mit 2 Böden	0.50
S. S. S. - Garnitur Steingut mit Holzgestell	1.25
Ablaufbrett mit vernickelter Galerie	7.95
Hutständer verschiedene Farben	0.45
Eßbesteck rostfrei Besteck	1.00
Eßlöffel oder Gabel 90 Gramm Silberauflage	1.00
Kaffeelöffel 90 Gramm Silberauflage	0.50
Eßlöffel oder Gabel rostfreier Stahl	0.38
Kaffeelöffel rostfreier Stahl	0.25



Spirituskocher
mit Messing-Ballon, Gestell schwarz lackiert
2.95

Ein Waggon Indisch-blau Porzellan

Ein Teil Fehlporzellan

Tassen mit Untertassen, hohe oder flache Form 3 Paar	0.85
Dessertteller 19 cm, fest. od. glatt, 3 Stück	0.85
Einzel-Obertassen 6 Stück	0.95
Service-Kaffeekannen 1.95,	0.95
Teekannen verschiedene Formen	0.95
Kuchenteller feston.	0.95
Brotkörbe oval, 30 cm Durchmesser	1.00
Milchkannen con. 0.50, 0.20,	0.10
Zuckerdosen mit Deckel	0.50
Speiseteller tief oder flach	0.50
Terrinen oval, mit Deckel 3.95,	3.50
Platten oval 1.25, 0.95, 0.80,	0.65
Compots □ 0.75, 0.65, 0.50,	0.35

Seifen

Blumenseife 6 Stück, in Zellophon	0.50	Lanolinseife „Eltag", Paket 5 Stück	0.75
Kernseife hellgelb, Riegel à 5 Stck.	0.45	Kernseife hellgelb 3 Stück	0.45
Schmierseife dunkel 3 Pfd. lose	0.50	Schmierseife silber 2 Pfund lose	0.50
Schmierseife dkl., 10 Pfd. inkl. Emaille-Eim.	1.90	Schmierseife silber 10 Pfd. inkl. Emaille-Eim.	2.50

TIETZ

ELBERFELD

g18

Für den Muttertag:
Große Auswahl passender Geschenke für wenig Geld

Glaswaren

Salatschüssel groß Stück	0.50
Satz Schüsseln 2 tlg.	0.25
Kompotteller gemustert 3 Stück	0.25
Weinrömer auf grünem Fuß	0.22
Blumenvasen 0.95, 0.50,	0.25
Ausstellplatten □ 0.95,	0.50
Bierbecher Schliff Traubenmuster	0.25
Wasserschlauch auf 6 Atmos. geprüft Meter	0.65
Blumenkästen wetterfest lack. per Meter	1.50
Schoßkaffeemühle gutes Mahlwerk 2.95,	1.95
Fleischhackmaschine verzinkt	2.95
Satz Bügeleisen mit Untersatz und Griff	2.95
Löffelgarnitur weiß Emaille, 4 teilig	0.95
Schüsseln 30 cm weiß, Emaille	0.50
Toiletteeimer mit Rohrbügel	2.95
Milchkocher 2 Liter, weiß Emaille	0.95
Wasserkrug 4 Liter, weiß Emaille	1.95
Wasserkessel 3 Liter, weiß Emaille	1.95
Milchkrug 1½ Liter, Aluminium	0.95
Gemüseseiher 24 cm (Ø), Aluminium	0.95
Schmortöpfe mit Deckel, 20 cm, Aluminium	1.00
Wäschesprenger Aluminium	0.25



Henkelwaschkörbe ganz Weiden 2.75

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 107 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 8. Mai

Um den Brotpreis

Eine Aeußerung aus Wuppertaler Bäckerkreisen

Von der Barmer Bäcker-Innung geht uns eine Zuschrift zu, der wir folgendes entnehmen:

Es kann nicht bestritten werden, daß große Teile, besonders der ostdeutschen Landwirtschaft durch mancherlei Umlagerungen in der Agrarwirtschaft der Welt, wofür die Gründe nicht untersucht werden können, in eine wirtschaftliche Not geraten sind, die kaum jemals vorher in diesen Ausmaßen auch nur in etwa erwartet werden konnte. Doch ist hierbei nie aus dem Auge zu verlieren, daß einmal die Landwirtschaft der ganzen Welt eine Depressionskrise durchmacht, zum andern aber auch die deutsche Landwirtschaft ein Teil des deutschen Volkes ist und auch von sich aus die Aufgabe hat, gerade wie die anderen Berufe und Stände an der allgemeinen Not mitzutragen. Sind neben der Landwirtschaft nicht gerade weite Kreise der Konsumentenschaft durch die Arbeitslosigkeit in eine Not hereingeraten, welche diese Kreise, die ohne eigenes finanzielles Rückgrat dastehen, in besonders starkem Maße treffen muß.

Die Regierung hat aus diesen beiden Tatsachen die Konsequenzen gezogen, daß es ihre Aufgabe sei, einmal der deutschen Landwirtschaft einen hohen Preis für ihre Produkte zu garantieren und auf der anderen Seite eine Preissenkungsaktion zu betreiben, welche für die Konsumenten den Bedarf besonders an Mitteln des täglichen Lebens im Preise senken soll. Während es ein wirtschaftliches Gesetz ist, daß mit steigenden Preisen auch eine Steigerung des Preises für Fertigware verbunden ist, will die Regierung diese Tatsache verkennen und die Getreidepreise hochhalten, zugleich aber die Brotpreise senken, ein Rätsel, dessen Unlöslichkeit auf den ersten Blick klar sein muß.

Wie liegen nun die Verhältnisse am deutschen Getreidemarkt?

Den meisten deutschen Staatsbürgern ist es nicht einmal klar, wie teuer Getreide und Mehl durch die Zölle werden, und in wie hohem Maße die Lebenshaltung des Volkes gerade hierdurch verteuert wird. Es seien deshalb hier einige Zahlen eingefügt. Auslandsweizen kostet in Westdeutschland ohne Zoll ca. 11 Mark der Doppelzentner, während deutscher Weizen ca. 30 Mark kostet. Durch die Zölle erreicht der Auslandsweizen dann den Preis von 36 Mark, Roggen kostet unverzollt ca. 7 Mark der Doppelzentner, während deutscher Roggen heute bei 20 Mark pro Doppelzentner gehandelt wird. Da der Roggenzoll 20 Mark beträgt, stellt sich also verzollter ausländischer Roggen im Preise auf ca. 27 Mark.

Als Ausfluß dieser Zölle ist es dann natürlich, daß zum Beispiel in Holland der Roggenschrot 8 Mark pro Doppelzentner kostet, während er in Deutschland je nach Qualität zwischen 32 und 33 Mark franko Bäckerei gehandelt wird. Das beste Weizenmehl kostet den Bäcker in Westdeutschland ca. 50 bis 51 Mark frei Haus und in Holland ca. 25 Mark. Bei diesen Getreide- und Mehlpreisen im Ausland schickt die deutsche Regierung dann noch eine Studienkommission heraus, die feststellen soll, weshalb das Brot in Dänemark eine Kleinigkeit billiger ist als in Deutschland. Trotz der sehr großen Unterschiede im Mehlpreise ist das Brot in Deutschland aber kaum, oder nur wenig teurer als im Ausland, wo keine Schutzzölle bestehen. Dies ist ein weiterer Beweis dafür, daß das deutsche Bäckergewerbe seit langem Opfer für die Allgemeinheit gebracht hat und sie noch bringt, wofür es dann zum Dank auf einen Wink der Regierung hin bei allen Gelegenheiten in den Tageszeitungen rücksichtslos und ohne Kenntnis der wirklichen Verhältnisse angegriffen wird, wenn es mal betont, daß es neuerliche Belastungen nicht mehr tragen kann und den Brotpreis erhöhen muß.

Ist nun für jeden Einsichtigen klar, daß höhere Getreidepreise auch höhere Preise für Mehl und Gebäck bedeuten, so ist das Verhältnis von Mehlpreis zum Brotpreis im Zusammenhang mit den Regierungsmaßnahmen noch von besonderer Bedeutung. Das Bäckergewerbe hat im November v. Js. die Brotpreise um ca. 4 Pfg. gesenkt, nachdem der Reichsernährungsminister versprochen hatte, für eine Senkung der Lasten, insbesondere bei Licht- und Gas-Steuern und Sozialabgaben zu sorgen, daneben aber besonders darauf einzuwirken, daß der Mehlpreis nicht steige. Der Mehlpreis als solcher, der im November bei Roggenmehl hier im Westen auf ca. 31 Mark pro Doppelzentner frei Backstube stand gegen durchschnittlich 32 Mark im September 1930 für Roggenmehl und bei Weizenmehl im November auf ca. 43 Mark gegenüber 42 Mark im September, konnte keine Senkung des Brotpreises begründen. Die Preissenkung für Brot war daher ein Opfer des Bäckergewerbes an die Allgemeinheit, geboren aus der Not der Zeit gegen ein Versprechen der Regierung, welches nicht eingelöst wurde. Im Gegenteil stiegen in Westdeutschland die Preise für Roggenmehl von 31 Mark im November auf 31.50 Mark im Dezember, Januar und Februar, 34 Mark im März, um dann im April durch eine höhere Ausmahlung des Roggens wieder auf 33.50 Mark zurückzugehen. Bei Weizen von 43 Mark im November, Dezember, Januar und Februar auf 45 Mark im März und 45.50 Mark im April, alles nur Preise für die billigste Sorte Weizenmehl. Die Erhöhung des Brotpreises Anfang April war also allein durch die Steigerung des Mehlpreises längst bedingt und wurde auch dann noch nicht einmal voll der Mehlpreissteigerung angepaßt, weil man aus den Verhandlungen mit dem Reichsernährungsminister die Hoffnung knüpfte, daß die Erhöhung nur vorübergehend sei, so daß die letzthin vorgenommene Erhöhung Versäumtes nur zum Teil nachholen muß, nachdem dem Bäckergewerbe klar geworden war, daß alle Maßnahmen der Regierung zur Senkung der Mehlpreise unzulänglich waren und die vor 5 Monaten gegebenen Versprechen in keiner Weise eingelöst wurden. Wenn das Bäckergewerbe so große Opfer brachte und sich erst später den gestiegenen Mehlpreisen anglich, so soll man ihm daraus, daß es so große Opfer brachte, nicht jetzt noch den Vorwurf konstruieren, daß die letzten Erhöhungen nicht mit den gestiegenen Mehlpreisen begründet werden können, wie das in einer Aeußerung des Reichsernährungsministers, die von vielen Tageszeitungen wiederholt wurde, geschehen ist. Die Bäcker hätten eben schon früher erhöhen müssen, was sie im Interesse der Allgemeinheit nicht taten. Und deshalb wird jetzt in allen Zeitungen wieder über das Bäckergewerbe geschimpft, das sich anscheinend zum Blitzableiter für die hohe Schutzzollpolitik der Regierung hergeben soll, wo doch die Brotfabrikanten vordem eine Ermäßigung überhaupt nicht oder nur zum Teil mitgemacht haben, so daß die Bäckermeister zum Beispiel in Berlin nach der letzten Erhöhung jetzt nur dieselben Preise bekommen, den die Brotfabrikanten schon hatten, und wo die Brotfabriken noch heute in Berlin mit ihren Brotpreisen 2 Pfg. höher liegen als das Bäckergewerbe. Man sehe sich doch auch nur die Konsumvereine an, denen man niemals Mängel an sozialem Verständnis nachzusagen pflegt, wie auch diese die Ermäßigung vielfach nur wiederwillig mitgemacht haben und nachher unter den ersten waren, die den Preis wieder heraufsetzten. Dies ist ein zwingender Beweis dafür, daß es mit den niedrigeren Preisen für Brot ohne Gefahr für den Bestand des Bäckergewerbes nicht mehr ging. Die Regierung muß sich endlich klar darüber werden, daß man nicht zu gleicher Zeit für hohe Getreidepreise sorgen kann und für die Herabsetzung des Brotpreises. Das eine schließt das andere aus, es sei denn, daß man den mitteldeutschen Bäckerbetrieb vernichten will, über dessen Wichtigkeit seit langem gewohnheitsmäßig geredet, aber kaum etwas getan wird.

Wenn die Regierung glaubt, auf dem Wege der Kartellverordnung die Brotpreise ohne durchgreifende Ermäßigung der Zölle und ohne Freigabe des der Getreidekommission gehörenden Bestandes an Roggen wieder senken zu können, so will uns dies nicht recht klar werden. Das Bäckergewerbe hat keinerlei Möglichkeiten, auch ohne die Anwendung der Kartellverordnung die einzelnen Bäckereibetriebe zu einem einheitlichen Brotpreis zu zwingen. Die Gewerbeordnung verbot dergleichen Maßnahmen schon lange bevor jemand an eine Kartellverordnung dachte. Im Gewerbe gibt es jede Freiheit bei der Bestimmung des Preises für eine geleistete Arbeit, so daß für die freie Konkurrenz und damit für einen möglichst billigen Brotpreis schon hierdurch allein Gewähr in weitem Maße gegeben ist. Die Anwendung der Kartellverordnung kann hier nur offene Türen einrennen. Wenn es der Regierung aber um eine Senkung der Brotpreise wirklich ernst ist, mag sie jetzt, wo für die Landwirtschaft keine Gefahr mehr damit verbunden ist, die Zölle in ausreichendem Maße senken und die ihr noch zur Verfügung stehenden Mengen an Roggen frei geben. Dies ist das einzige durchgreifende Mittel gegen eine Erhöhung des Brotpreises.

Es ist bei uns in Deutschland eine schöne Gewohnheit geworden, immer von Volksgemeinschaft zu reden, aber nur zu reden. In Wirklichkeit werden große Kreise des Mittelstandes, in diesem Falle das Bäckergewerbe, in der unsinnigsten Weise in den Tageszeitungen unberechtigt angegriffen, ohne daß die Regierung sich dagegen wendet. Die Maßnahmen der Regierung stehen mit dem Gedanken der Volksgemeinschaft nur zu oft in krassem Widerspruch. Den Mittelstand bedrängt man von allen Seiten, wie man jetzt vom Bäckergewerbe fordert, daß es sich selbst restlos opfern soll, nur weil die Regierung nicht erkennen will, daß hohe Mehl- und Getreidepreise ebenfalls hohe Brotpreise bringen.



Truus van Alken und **Franz Lederer**
in einer übermütigen Szene aus dem erfolgreichen Ton-Großfilm: **„Susanne macht Ordnung"**, der im Modernen Theater Elberfeld mit beispiellosem Erfolg gezeigt wird.

Nun aber geht's in den Frühling,

und wenn auch vielleicht die Eisheiligen noch böse Miene zum heiteren Spiel machen werden, aufhalten können sie das Grünen und Blühen nicht mehr! Seht doch die frische, fröhliche Jugend, wie sie, zum Sport bereit, in der nächsten Nummer der Wochenschau die Hand uns zum Gruß erhebt, willens, die Fahrt in den Frühling anzutreten. Diese Mädelfröhlichkeit ist Symbol der ganzen Nummer, die aus naher und ferner Heimat wie aus der ganzen weiten Welt das Schönste und Interessanteste zusammenholt und in lebensvollem Beieinander zu einem frühlingsfrohen Gesamtbild vereinigt.

Keine Freifahrtkarten mehr für städtische Beamte.

Im Amtsblatt der städtischen Verwaltung lesen wir: Aus Gründen der Ersparnis müssen die bisher von der Stadt getragenen Fahrkosten künftig wegfallen. Die Beschaffung der Fahrkarten für die Straßenbahnen und die Schwebebahn geschieht in der bisherigen Weise durch das Hauptamt. Die Kosten für die Fahrkarten werden vom Gehalt erstmalig Ende Mai einbehalten. — Eisenbahnfahrkarten müssen wie bisher selbst beschafft werden.

Auch die geplanten Einsparungen im Fernsprecherwesen werden durchgeführt. So sind zur Verminderung der Fernsprechkosten vom 1. Juni ab außer den bereits in Fortfall gekommenen Anschlüssen der Dienststellen die Querverbindungen von Elberfeld nach Ronsdorf, von Barmen nach Cronenberg und von Barmen nach Vohwinkel aufgehoben. Dagegen bleiben bestehen die Querverbindungen von Barmen nach Ronsdorf, von Elberfeld nach Cronenberg und von Elberfeld nach Vohwinkel.

Zur Erzielung weiterer Ersparnisse wird darauf hingewiesen, daß den Beamten und Angestellten die Benutzung des Dienstfernsprechers zu privaten Gesprächen im allgemeinen nicht gestattet ist. Für die in dringenden Fällen notwendigen und dann ausnahmsweise zulässigen Privatgespräche ist für die Folge die Gebühr von 10 Rpf. für jedes Gespräch zu entrichten.

Volkshochschule für Erwerbslose.

Die Volkshochschule für Erwerbslose in Barmen veranstaltet drei öffentliche Vortragsabende in der Aula des Realgymnasiums, Sedan- und Viktoriastraßen-Ecke, und zwar: 1. morgen (Samstag), abends 7.30 Uhr, spricht der Düsseldorfer Arzt Dr. med. Neu, über „Lenkbare Gesundheit"; Samstag den 16. Mai, um 8 Uhr abends, der Direktor des Psychologischen Instituts, von der Mühlen, über „Körper und Geist"; Donnerstag den 21. Mai, abends 8 Uhr: Lieder- und Klavier-Abend unter Mitwirkung der Herren Hermann Adelmann (Bariton) und Dr. Paul Greeff (Klavier). Der Eintritt ist frei.

Neue Schuhe kaufen leicht gemacht!

Original Goodyear-Welt-Schuhe für 10.-

Das ist ein Grund sich zu freuen, denn nun haben Sie es einige Mark leichter neue Schuhe zu kaufen. Speier bietet Ihnen, gerade recht zu Pfingsten, die Sondergelegenheit: Hochmoderne Schuhe, die auf den besten Maschinen der Welt hergestellt sind, für sage und schreibe ZEHN Mark zu erstehen. Es sind vorbildlich schöne Schuhe, elegant in Schnitt und Form. Es sind neue Schuhe, die Ihnen Freude machen, besonders noch der beispiellos niedrige Speier-Preis.

Für die Dame *aus echt Boxcalf oder echt Chevreaux in allen möglichen Modefarben: wie melange, kakao, feh, auch in schwarz, braun oder lack; sie sind hübsch verziert und mit dem bequemen Block- oder Trotteurabsatz ausgestattet.*

Für den Herrn *aus echt Boxcalf, braun, flott in der Form, schön gesteppt und gut innenverarbeitet, ein Schuh, mit dem man bestimmt zufrieden sein wird.*

Kaufen Sie bei **Speier** A.G.
ELBERFELD, Wall 26
„es hat seinen Grund"

Noch immer Seuchenherd am Uellenberg in Elberfeld

Heimchen- und Rattenplage. – Wie lange noch? Straßenbahntarif und Stromlieferungsbedingungen. Der Feuerschutz in der äußeren Südstadt.

Der Seuchenherd am Uellenberg in Elberfeld besteht trotz aller vom Bürgerverein der äußeren Südstadt erhobenen Proteste unverändert fort. In den letzten Wochen wird von den Anwohnern der Türerstraße, des Uellenbergs und des Cranachweges usw. erneut über die aus dem vergangenen Jahre bekannte

Heimchenplage

geklagt. Das Auftreten der Tiere und die Belästigung durch sie hat sich allmählich

zur Unerträglichkeit gesteigert.

Die lästigen Insekten dringen in die Wohnhäuser, setzen sich in den Kellern und besonders in den Erdgeschoßwohnungen fest und sind außerordentlich schwer zu vernichten; ohne Kammerjäger ist kaum an ihre Beseitigung zu denken. Die Plage ist derart, daß die Erdgeschoßbewohner durch das

Zirpen der Grillen oft in ihrer Nachtruhe gestört

werden. Die Ursache des Auftretens der Heimchen ist auf die städtische Kippe auf dem früheren Hermesschen Gelände und den dort abgekippten Unrat zurückzuführen.

Auch die Rattenplage greift weiter um sich. Weiter wird eine Belästigung

durch den von der Kippe herrührenden Gestank

hervorgerufen weil jeglicher Unrat dort abgeladen und nichts zur Verhütung der entstehenden üblen Gerüche unternommen wird. Mit Schrecken denken die Anwohner der umliegenden Straßen daran, wie es erst in der warmen Jahreszeit wieder werden mag.

Der Bürgerverein der äußeren Südstadt beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung erneut mit diesen Mißständen. Ganz energisch wurde zum Ausdruck gebracht, daß es nun wirklich an der Zeit sei, daß die Stadtverwaltung dafür sorge, daß die letzten in dem alten Hause am Uellenberg noch wohnenden Menschen in einer anderen Behausung untergebracht würden, damit die Ruine verschwinde und das Erdloch zugekippt werde. Man möge dazu aber nicht wieder Müll und Straßenkehricht nehmen! Die Stadtverwaltung lade eine große Verantwortung auf sich, wenn sie diese jeder Hygiene hohnsprechenden Zustände noch länger bestehen lasse. Hier müsse endlich energisch durchgegriffen werden.

Eine längere Kritik wurde erneut am neuen Straßenbahntarif geübt, der sich auf der Linie der Barmer Bergbahn namentlich für die äußere Südstadt außerordentlich ungünstig ausgewirkt hat und schreiende Ungerechtigkeiten bringe. Eine richtige Tarifierung, die sicher zu einer Steigerung der Frequenz führen würde, sei erst zu erwarten, wenn alle Straßenbahnen des Wuppertals in einer Hand vereinigt seien. Die heutige Vermischung von Nah- und Fernverkehr sei ganz falsch. Die in Barmen bisher bestandene Fünf-Pfennig-Abstufung sei richtig gewesen.

Auch die Stromlieferungsbedingungen der Bergischen Elektrizitäts-Versorgungsgesellschaft wurden erneut bemängelt. In Barmen werde durch den Sonderzähler den ganzen Tag hindurch Kraftstrom für 11 Pfg. abgegeben. In Barmen erhebe man auch keine Miete für den Zwischenzähler. Diese Ungleichheiten müßten endlich durch eine einheitliche Regelung beseitigt werden.

An der Blücherbrücke fehlte immer noch die schon lange angestrebte und in Aussicht gestellte öffentliche Uhr. Sie soll nochmals in Erinnerung gebracht werden.

Für die nächste Sitzung wurde eine Erörterung des Feuerschutzes in der äußeren Südstadt im Anschluß an die Einrichtung der Feuerwache auf dem Hahnerberg in Aussicht genommen. Es sollen darüber ein Referat und Korreferat gehalten werden.

Aus der Barmer Nordstadt.

Ein Vortrag von Prof. Dr. h. c. Leithaeuser.

Der Nordstädtische Bürgerverein hielt gestern in der Restauration Max Bube, Märkische Straße, eine stark besuchte Mitgliederversammlung ab, die an Stelle des erkrankten ersten Vorsitzenden Prof. Klotzbach von Herrn Fohringer geleitet wurde. Der geschäftliche Teil war verhältnismäßig schnell erledigt. Der Versammlungsleiter machte bekannt, daß man sich wegen der unregelmäßigen Numerierung der Häuser in der Märkischen Straße im eingemeindeten Teil von Gennebreck an die Verwaltung gewandt und um Abhilfe gebeten hat. Gewünscht wird ferner eine bessere Beleuchtung der genannten Straße an der Wegkreuzung Mallack-Riescheid sowie die Anbringung eines Feuermelders an dieser Stelle. Die Straßenbahnverwaltung hat die gewünschte Wiederherstellung der Haltestellen Klingelholl- und Lenzestraße abgelehnt, dagegen versuchsweise Anschlußmöglichkeiten zwischen Autobus und Straßenbahn am Wichlinghauser Markt geschaffen. Neu in den Vorstand gewählt wurde das Mitglied Karl Joost.

Im Anschluß an den geschäftlichen Teil hielt dann Prof. Dr. h. c. J. Leithaeuser, der bekannte Sprachforscher und Heimatdichter, einen Vortrag über die heimische Mundart. In großen Zügen entrollte er ein anschauliches Bild von ihrer Entwicklung. Immer wieder müsse betont werden, daß das „echte" Plattdeutsche (im Gegensatz zum „Messingisch") eine Sprache für sich sei. Zwei große Gruppen bestanden bis zur Reformation, die Sprache der Niederdeutschen und der Oberdeutschen. Erst die von Luther so mächtig geförderte „hochdeutsche Schriftsprache" drängte die beiden alten Gruppen zurück. Um die Wende des 18. Jahrhunderts und später gelangte die niederdeutsche Sprache dann zu neuer Blüte. Namen wie Fritz Reuter, Brinkmann, Claus Groth sind für immer damit verbunden. Interessant ist die Abgrenzung der Sprachbezirke besonders in Barmen. Die alte, noch aus der Zeit Karls des Großen stammende Abgrenzung zwischen Franken und Sachsen macht sich heute noch in Sprache und Volkscharakter deutlich bemerkbar. Beispielsweise ist dieser Unterschied schon zwischen Barmen und Schwelm festzustellen. Westfälische Einflüsse machen sich in den östlichen Randbezirken Barmen (Heckinghausen, Rittershausen und Wichlinghausen) bemerkbar. Die Mundart dieser Bezirke unterscheidet sich wiederum gegen die der „Päätsgemarke".

Der Vortragende las dann aus eigenen Werken einige köstliche Proben vor: still-besinnliche Stimmungsmalerei und drastischer Humor wechselten ab, und nach jedem Vortrage spendeten die interessiert lauschenden Zuhörer starken Beifall.

---

1. Freiluft-Boxveranstaltung der Sp.- u. Sp.-Vg. Barmen.

668. Barmen gegen Velberter Boxklub und Elberfelder Boxklub.

Am Samstag dem 9. Mai, abends 8 Uhr, findet auf dem Sportplatz an der Schützenstraße die erste diesjährige Freiluft-Veranstaltung der Boxabteilung der Sport- und Spielvereinigung Barmen statt. Als Gegner hat man Kämpfer des Velberter Boxklubs und des Elberfelder Boxklubs verpflichtet.

Es kämpfen: Einlage im Weltergewicht: Artzinger-Barmen — Vestweber-Elberfeld. Hauptkämpfe: Fliegengewicht: Heltewig-Barmen — König-Velbert; Bantamgewicht: Spannagel-Barmen gegen Kuverts-Velbert; Federgewicht: Püschel-Barmen gegen Liebergall-Velbert; Leichtgewicht: Nolte-Barmen — Müllenbach II-Velbert; Weltergewicht: Kurzhals-Barmen — Müllenbach I-Velbert und Simuteit-Velbert — Poweleit-Elberfeld; Mittelgewicht: Finkensieper-Barmen — Plenio-Velbert und Sauer-Barmen gegen Armbruster-Elberfeld; Schwergewicht: Fiala I-Barmen — Meckenstock-Velbert.

Kriegsgräberfürsorge.

Mit Genehmigung des preußischen Staatskommissars für die Regelung der Wohlfahrtspflege haben im Herbst vorigen Jahres fast alle preußischen Verbände des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge öffentliche Sammlungen auf Straßen und Plätzen und teilweise auch auf den Friedhöfen und in den Häusern zu Gunsten der Kriegsgräberfürsorge durchgeführt. Außerdem haben Sammlungen in Danzig und Thüringen und kleinere Teilsammlungen in Anhalt, Bayern, Hessen und Württemberg stattgefunden. Die vom Volksbund (auch in unserer Zeitung) veröffentlichten Ergebnisse beweisen, daß weite Kreise der Bevölkerung Sinn und Verständnis für eine würdige Erhaltung und Ausgestaltung unserer Kriegsgräberstätten im Auslande haben. Trotz der Not der Zeit ist der Gesamtertrag in Höhe von 498 611,46 RM. sehr erfreulich gewesen. Wie bei fast allen solchen Sammlungen war der Sammlungsertrag in den Landkreisen erheblich höher als in den Städten. Die Hauptgründe liegen wohl darin, daß es in den Städten sehr schwer ist, eine genügende Anzahl Sammler zu gewinnen. Aus dem Ertrag der Sammlung, der ausschließlich für Friedhofsbau verwandt wird, will der Volksbund in diesem Jahre eine ganze Reihe Friedhöfe in Frankreich, über deren Zustand schon oft geklagt wurde, und deren Ausbau sehr dringend ist, in Angriff nehmen und auch verschiedene kleinere Anlagen im Osten bedenken. Die Durchführung dieses Bauprogramms, das der Volksbund aufgestellt hat, erfordert insgesamt fast ¾ Million RM. Der Volksbund dankt auch auf diesem Wege allen Helfern und Spendern, die durch ihre freiwillige Mitarbeit oder durch eine Spende zu dem Erfolg der Sammlung beigetragen haben, herzlich und aufrichtig. Die furchtbare Not, von der kaum noch eine Schicht des Volkes verschont geblieben ist, hat die Bevölkerung nicht davon abgehalten, den für das Vaterland Gefallenen ihre Liebe und Dankbarkeit zu beweisen: ein Zeichen deutscher Treue und ungebrochenen Opfersinns.

Wer dem Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge beizutreten wünscht, wende sich an die Ortsgruppen (Briefanschrift der Ortsgruppe W.-Barmen, Rathenaustraße, der Ortsgruppe W.-Elberfeld, Distelbeckerstraße 20, Fernspr. 25 250), welche auch jede gewünschte Auskunft erteilen und bei Nachforschungen nach der Grabstätte eines Angehörigen behilflich sind.

---

c.— **Kolonialausstellung.** In der Aula des ehemaligen Lyzeums-West an der Aue in Elberfeld befindet sich für die Zeit vom 6. bis 22. Mai die unter der Schutzherrschaft der kolonischen Reichsarbeitsgemeinschaft stehende erste deutsche Kolonial-Wanderausstellung. Ihr Hauptzweck ist, in erster Linie der Jugend, aber auch den Erwachsenen in anschaulicher Weise die Rohstoffe vor Augen zu führen, die in unseren ehemaligen Gebieten angebaut werden. Ebenso findet sich Gelegenheit, die Verwertung dieser kolonischen Handelsartikel zu verfolgen. Weiter fehlen in der Ausstellung zoologische, geologische und interessante völkerkundliche Abteilungen nicht.

Glossen vom Tage

Erinnerungen.

Was hatte man an dem Plan, eine Eisenbahn von Düsseldorf nach Elberfeld zu bauen, in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts nicht alles gemäkelt und wie hatte man besonders darüber gespottet, daß die Steigung von Erkrath nach Hochdahl mittels einer Steilrampe von 1:30 mit Seilbetrieb überwunden werden sollte. In Wort und Bild hatte man glatt die Unmöglichkeit nachgewiesen, und als die Bahn längst im Bau war, besahen sich viele immer wieder die Arbeiten, neugierig, ob die vorausgesagten Unfälle nicht doch noch eintreten würden. Von der Eröffnung der Strecke Düsseldorf-Erkrath am 20. Dezember 1838 mußte man ja wohl Kenntnis nehmen, noch aber blieb das Hauptstück, eben die Strecke Erkrath-Hochdahl mit dem 8400 Fuß langen Zugseil und dann weiter bis Vohwinkel.

Doch auch hier ging der Bau ohne alle Schrecken vor sich, und im April 1841 war nicht nur das Werk bis an die große Wupperüberbrückung bei Sonnborn fertig, sondern auch die zahlreichen Probefahrten in der ersten Maihälfte verliefen ganz ohne Unfall und ohne daß die Teilnehmer irgend welche Gesundheitsschädigungen erlitten hätten. Berichte über Probefahrten am 1. und 8. Mai, letztere gesondert für die Damen der Direktion und Verwaltung, geben vielmehr ausdrücklich an, daß die Reise zwischen Düsseldorf und Vohwinkel in 39 Minuten bergwärts und in 35 Minuten talwärts zurückgelegt worden sei (was gegenüber den heutigen Personenzugfahrzeiten gar nicht viel ist), und daß sie den Teilnehmern die „höchste Befriedigung" bereitet habe. Das einzige, was in einem Bericht noch getadelt wurde, war die Tatsache, daß der Ruß der braven Lokomotive „Der Rhein" Gesichter, Kragen und Vorhemden mehr oder minder beschmutzte.

Da schlug die Stimmung um, und als an dem für Vohwinkel besonders denkwürdigen 28. Mai die Strecke dem allgemeinen Verkehr übergeben wurde, beeilte sich alle Welt, sich des neuen Verkehrsmittels zu bedienen, und kein Mensch scheute den Ruß, wenn er vom Zuge selbst aus mit ansehen konnte, wie es „ohne anzuhängen" die geneigte Ebene zu Tal ging, oder wie die abwärts fahrende Lokomotive den Zug zu Berge zog. Freilich geschah auch alles mögliche, um das neue Unternehmen einzuführen; so ließ die kgl. Post im Anschluß an die in Vohwinkel abfahrenden und ankommenden Züge Omnibusse von und nach Rittershausen verkehren, die Fahrt zu 5 Sgr., und überdies gab die Eisenbahn Post- und die Post Eisenbahnfahrkarten gleich mit aus, eine auch heute noch nicht alltägliche Einrichtung.

Die Züge zwischen Düsseldorf und Vohwinkel fuhren von Anfang an täglich viermal in jeder Richtung. Sie führten geschlossene Personenwagen mit drei Klassen und offene Gepäckwagen, sonstige Güter wurden noch nicht befördert. Der Fahrpreis für die ganze Strecke betrug je nach Klasse 20, 12½ und 8 Sgr.

Das Drama auf dem „Bönschen".

Zuerst waren sie ein Herz und eine Seele, die zwei Hausgenossinnen Frau K. und Frau D., Freundinnen, die keine Geheimnisse voreinander hatten und sich ihre Erlebnisse aus Vergangenheit und Gegenwart haarklein erzählten. Besonders Frau D. hatte ein offenes Herz und versagte sich nicht, die Schilderung ihrer Amouren mit Briefen aus aller Herren Länder zu belegen.

Nun ist bekannt, daß Hausfrauen-Freundschaften wie Luftballons sind, dick, aber gegen Nadelstiche empfindlich. Eine Kohle auf der Treppe, eine staubige Latte auf dem Speicher, ein Mangelknopf im Waschküchenabguß, wenn die andere Partei „ihre Woche hat", und schon ist die Freundschaft geplatzt. So geschah es auch leider im vorliegenden Falle K. und D. Unausbleiblich wurden die treuen Ehemänner ebenfalls in den verderblichen Strudel des gestörten Hausfriedens gezogen. An Stelle des Plauderstündchens auf der Treppe trat wüstes Kriegsgeschrei, und biederer Männergruß wurde von wütendem Fäustestrecken abgelöst. Man hängte sich Beleidigungsprozesse an den Hals und trug den kargen Arbeitslohn auf die Gerichtskasse und zum Rechtsanwalt. Die ganze Nachbarschaft tat mit. Böse Mäuler feierten Triumphe, Ehescheidungs- und Räumungsklagen lösten einander ab, mit einem Wort: es war „skandalös".

Eines Tages beging Herr K. eine Ungeheuerlichkeit; er stellte sich in den Hausflur und las — weiß Gott, woher er sie hatte — die alten Liebesbriefe der Frau mit den nötigen Erläuterungen den darob entzückten Hausbewohnern vor. Das schlug dem Faß natürlich den Boden aus, von nun ab kam es zu Handgreiflichkeiten, und diese führten auch zu einer Katastrophe.

Als Herr K. eines Abends an der Wohnung der Eheleute D. vorübereilte, trat gerade Frau D. mit einem Kessel siedenden Spülwassers aus ihrer Wohnungstür. Blind vor Angst oder vor Wut, stülpte sie den furchtbaren Kessel über das Haupt des zusammenzuckenden Todfeindes. Der, vor Schmerz fast wahnsinnig, stürzte

MÖBEL



Groß-Ausstellung ca. 300 Zimmer in ca. 2000 qm umfassenden Ausstellungs-Räumen.

Großzügiger Reklame-Verkauf!

Eine Sensation für das bergische Land.

Meine sehenswerte Groß-Ausstellung in 5 Stockwerken, welche ca. **300 Zimmer** umfaßt, zeigt Ihnen das Neueste u. Modernste auf dem Möbelmarkt.

Preise, von denen man sprechen wird.

J. Brechtmann

W.-Elberfeld, Hofkamp 46/46a

Anerkannt mit eine der größten und sehenswertesten Möbel-Groß-Ausstellungen West-Deutschlands. b219

Gardinen — Teppiche — Dekorationen

Stormeterware mit hübschen Einsätzen und 20 cm langer Franse . . . . . nur **1.35**

Stormeterware ☐ Tüll mit prachtvoll. Einsätzen, kunstseid. Durchzug . . . nur **2.85**

Stormeterware wunderbare Stickerei auf schwer. Tüll . . . . . nur **4.90**

Dekorationsstoffe Flammen-Rips, prachtvoll gestreift . . . . . per Meter **0.98**

Rips rayé moderne Farben-Muster . . . . . per Meter **1.45**

Jacquard-Ripse schwere Qualität, moderne Pastellfarben, per Meter **2.95**

Einen Posten Einzelstores für die Hälfte. **Dekorationen** werden **gratis** angefertigt.

Tapeten passend zu jedem Stoff, **billig und gut.** b3148

HINNENBERG

Elberfeld, Schwanenstr. 17 u. **Vohwinkel,** Kaiserplatz

der in ihre Wohnung eilenden Frau D. nach; die ihm vor der Nase zugeschlagene Tür zertrümmerte er mit zwei Faustschlägen und drang in die D.'sche Küche ein. Bei der nun folgenden Jagd um den Küchentisch riß er ein Gasrohr aus der Wand und den Herd halb in die Küche. Ehe er sich aber an der Frau rächen konnte, wurde er von Herrn D. mit einem Knüppelhieb über den Kopf zu Boden gestreckt und kampfunfähig gemacht. Im Krankenhaus fand er sich wieder; erst nach wochenlanger Behandlung waren seine schweren Brandwunden geheilt.

Die Folge war, daß das Ehepaar D. wegen gefährlicher Körperverletzung vor den Strafrichter kam. Die erste Instanz hatte nur Frau D. zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt, den Ehemann aber freigesprochen, weil man bei ihm Notwehr annahm. Staatsanwalt, Nebenkläger und die verurteilte Frau D. beruhigten sich jedoch nicht bei diesem Urteil, sondern legten Berufung ein.

Gestern hatte sich nun auch die Strafkammer des Wuppertaler Landgerichts mit dem Fall zu beschäftigen. Hier standen sich nicht nur die Angaben der Angeklagten und des Nebenklägers unvereinbar gegenüber, sondern auch die Zeugen waren in zwei deutlich erkennbare Lager gespalten; „die K., die D. hieß es bei ihnen. Als der Vorsitzende einmal einen Zeugen fragte: „Zu welcher Partei gehören Sie denn?", kam prompt die Antwort: „Ich bin für K.", und eine Zeugin, der vorgehalten wurde, sie habe in der ersten Instanz doch ganz anders ausgesagt, erklärte freiweg: „Ja, damals war ich auch noch auf seiten der Familie D.". Mit solchen klassischen Zeugen konnte das Gericht natürlich nicht viel anfangen. Der Staatsanwalt forderte, beide Eheleute D. zu je 100 Mk. Geldstrafe zu verurteilen; das Gericht war aber anderer Meinung und erklärte, daß das erste Urteil das Richtige getroffen habe und deshalb sämtliche Berufungen zu verwerfen seien.

Werbt für die deutschen Jugendherbergen!

Die Jugendverbände aller Richtungen haben gestern bei der Arbeitsbesprechung im Jugendheim Elberfeld beschlossen, die am 16. und 17. Mai stattfindende Werbeveranstaltung des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen in Elberfeld gemeinsam zu tragen. Wie im vorigen Jahr, so soll sich auch jetzt am Samstag 16. Mai, abends, ein Zug Jugendlicher durch die Hauptstraßen Elberfelds bewegen. Alles Nähere wird noch durch die Tageszeitungen bekannt gemacht. Auskunft erteilt jederzeit die Geschäftsstelle der Ortsgruppe Elberfeld, Untergrünewalderstr. 12, Ruf 310 75.

Einschränkungen in der rhein. Gesundheitsfürsorge.

Die schwierige Finanzlage der Landesversicherungsanstalt.

Die schwierige Finanzlage der Landesversicherungsanstalt macht es zur unabweislichen Pflicht, bei allen Ausgaben äußerste Sparsamkeit walten zu lassen. Der Ausschuß der Landesversicherungsanstalt hat daher geglaubt, besonders auf dem Gebiete der freiwilligen Leistungen in diesem Jahr sehr starke Einschränkungen gegenüber den Vorjahren vornehmen zu müssen. So können Heilverfahren nur noch bei einer bestimmten Auswahl von Krankheiten übernommen werden. Voraussetzung für die Übernahme eines Heilverfahrens ist, daß es sich um heilbare Krankheiten handelt und daß ohne Einleitung eines Heilverfahrens voraussichtlich in etwa zwei Jahren der Eintritt der Invalidität zu befürchten ist. Sogenannte Erholungskuren werden nicht gewährt, auch Heilverfahren mit nichtversicherten Ehefrauen und sonstigen Familienangehörigen von Versicherten werden bis auf weiteres nicht mehr durchgeführt. Ferner hat unter dem Druck der finanziellen Verhältnisse die Landesversicherungsanstalt neue Richtlinien über die Gewährung von Beihilfen für die gesundheitliche Kinderfürsorge und die Fürsorge für hoffende Frauen aufgestellt. Beihilfen für Neueinrichtungen der örtlichen Erholungsfürsorge können künftig nur gegeben werden, wenn vor der Inangriffnahme des Bauprojekts die Baupläne mit den genauen Kostenanschlägen und dem Finanzierungsplan der bei der Landesversicherungsanstalt bestehenden „Beratungsstelle für örtliche Erholungsfürsorge" zur Begutachtung vorgelegen haben.

Billige Urlaubsfahrten für die weibliche Berufsjugend.

Von der Geschäftsstelle des Verbandes der weiblichen Handels- und Büroangestellten Wuppertal-Elberfeld, Neue Fuhrstraße 11, II. Etage, wird uns geschrieben:

In seinen Urlaubstagen ist jeder darauf bedacht, die notwendige körperliche und geistige Erholung zu finden und für die Berufsarbeit wieder neue Kraft zu sammeln. Gerade in der heutigen Zeit ist eine rechte Urlaubsverbringung dringend nötig — und das vor allem für unsere Jugend, damit ihr frischer Mut und Jugendfreude erhalten bleiben. Die Geldmittel gestatten ihr nur leider vielfach nicht, die — wenn auch nur kurze Urlaubszeit — in diesem Sinne voll zu nutzen.

Der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten e. V. bietet den jungen weiblichen Angestellten hier eine wertvolle Hilfe durch die auch in diesem Jahre wieder durchgeführten Ferienwanderungen und Ferienfreizeiten. Schon zum Preise von 12—20 M. können die jugendlichen Mitglieder des Verbandes an einer Ferienwoche teilnehmen. Die VWA.-Ferienfahrten erfreuen sich großer Beliebtheit und werden in jedem Jahre zahlreicher durchgeführt.

60 Urlaubsveranstaltungen werden für diesen Sommer in einem Freizeitheft bekanntgegeben. Sie führen jeweils eine frohe Jungmädelgemeinschaft von 10—20 mit einer erfahrenen Führerin in die schönsten Gegenden Deutschlands. Eigene Jugendheime, Jugendherbergen usw. stehen zum 8—14tägigen Erholungs- und Ruheaufenthalt zur Verfügung. Wer lieber wandert, der findet auch Gelegenheit, mit einer Schar durch die Lande zu streifen. Die Verpflegung ist einfach, doch reichlich und durchaus gesundheitsmäßig.

Berichte von Freizeitteilnehmerinnen zeigen immer wieder, welche große Ferienfreude ihnen die Freizeit brachte, und wie neben einer glänzenden körperlichen Erholung vor allem auch die vielen geistigen Anregungen, die das Gemeinschaftsleben brachte, dankbar begrüßt wurden. Frisch erholt und voll frohen Erinnerns kehren alle zurück an den Arbeitsplatz, bereit und fähig zur freudigen Arbeitsleistung.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Filmabend an der Knabenschule Kurfürstenstraße.** In diesen Tagen vereinigte eine Filmvorführung „Der Rattenfänger von Hameln" die Eltern der Knabenschule an der Kurfürstenstraße in der eigenen Turnhalle. Leider stand jedoch das Abrollen des Films selbst unter einem Unstern, obwohl stundenlang vorher an der Ausbesserung der sehr spät gelieferten Rollen gearbeitet worden war. So mußte schließlich kurz vor dem Ende der Kampf mit den mancherlei Tücken aufgegeben werden. Die dadurch sich ergebenden Pausen wurden aber ausgefüllt durch Darbietungen in Gesängen, Gedichten und Erzählungen. Bei der zahlreich anwesenden Elternschaft kam auf diese Weise keine Mißstimmung auf. Vielmehr wußte Herr Hajek, der „Filmoperateur", der Sache eine humorvolle Seite abzugewinnen, indem er die Kinder das launige Lied singen ließ: „I woaß nit, wie mir ist." Zum Schluß wurde das gemeinsame Lied: „Nun lasset uns singen das Abendlied" aus dem neuen Gesangbuch gesungen. — Die Veranstaltung hat wieder einmal das schon vorher geknüpfte Band um Schule und Elternhaus fester geschlungen. Diesen Gedanken des gedeihlichen, notwendigen Zusammenarbeitens sprach Rektor Schauff auch in seiner Begrüßung aus, und Stadtschulrat Adams in seinen Schlußworten. Eine freiwillige Geldspende bewies auch praktisch, daß trotz der Schwere der Wirtschaftslage jeder nach seinen Kräften bemüht sein will, an den bedrohten Kulturaufgaben der Schule mitzuarbeiten.

e.— **80 Jahre alt** wird Friedrich Dettermann, Sonnborn, Hauptstraße 24, am 12. Mai bei voller Gesundheit.

e.— **Der Verband ehem. Polizeibeamten Preußens** hielt in Elberfeld eine außerordentliche Delegierten-Tagung ab, an welcher 28 Vertreter der Ortsgruppen Köln, Düsseldorf, Essen, Hagen usw. teilnahmen. Im Laufe der Verhandlungen wurde festgestellt, daß das Ministerium des Innern angeordnet hat, daß sämtliche Entscheidungen über die Polizeibeamten bis zur Gründung einer Reichsorganisation vorläufig zurückzustellen seien.

e.— **Städtisches Museum W.-Elberfeld.** Aus Anlaß des Muttertages und der Wuppertaler Woche wird am kommenden Sonntag dem 10. Mai das Städtische Museum vormittags von 10 bis 1 Uhr unentgeltlich zur Besichtigung geöffnet sein. — Im Oberlichtsaale eröffnet eine Gruppe bergischer Maler am Sonntagmorgen eine Ausstellung von Gemälden, Aquarellen und Radierungen.

Barmen.

b.— **Geschäftsjubiläum.** Die Milchhandlung Albert Mebusch, Unionstr. 3, besteht am 8. Mai 25 Jahre.

b.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Otto Schreiner, Gewerbeschulstraße 142, feiern am Sonntag das Fest der Goldenen Hochzeit. — Auch die Eheleute Adolf Weidert können das gleiche Jubiläum am genannten Tage feiern.

b.— **Mit dem Motorrad gegen ein Auto** rannte heute vormittag am Wuppertelder Markt ein Motorradfahrer. Er kam mit Verletzungen am Bein davon.

b.— **In Hamburg tödlich verunglückt.** Der 22jährige Willy Stein-Westerhold, Münzstr. Nr. 6, verunglückte in Hamburg bei einem Motorradunfall so schwer, daß er kurz darauf verstarb.

b.— **Hotel-Restaurant „Stadt Wuppertal", Barmen,** Winklerstraße 26. Eröffnung morgen (Samstag) nachmittag 6 Uhr durch den in Wuppertal bekannten Restaurateur Hugo Flenberg, früher Ratskeller in Ronsdorf und Union, Hatpe. (Siehe Anzeige.)

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

b.— **Spielplan des Barmer Stadttheaters** vom 10. bis 17. Mai. Sonntag den 10. Mai, 3—6 Uhr: „Viktoria und ihr Husar" (Sonntagspr. 2); 7—9.30 Uhr: „Wiener Blut" (Sonntagspr. 2). — Montag 8.15—10.45 Uhr: „Die lustige Witwe" (Vorst. f. d. Fr. Volksb., Gr. 2, Barmen, Opernpr.). — Dienstag 8—10.30 Uhr: „Wiener Blut" (Vorst. f. d. Bühnenvolksb., Gr. B, Ortsgr. Barmen, Opernpr.). — Mittwoch 8—10.45 Uhr: „Der Revisor" (32. Mittwochabonn., Schauspielpr.). — Donnerstag (Himmelfahrt) 8—11 Uhr: „Die Fledermaus" (kein Kartenverk.). — Freitag 7—9.30 Uhr: „Der Waffenschmied" (Vorst. f. d. Erwerbslosen: kein Kartenverk.). — Samstag 8—11 Uhr: „Die Fledermaus" (Sonntagspr. 2). — Sonntag den 17. Mai, 7—9.30 Uhr: „Der Troubadour" (Sonntagspr. 2).

e.— **Spielplan des Elberfelder Stadttheaters** vom 10. bis 17. Mai. Sonntag den 10. Mai, 7.30—9.45 Uhr: „Sturm im Wasserglase" (Sonntagspr. 2). — Montag 8.15—10.30 Uhr: „Sturm im Wasserglase" (Vorst. f. d. Erwerbslosen: kein Kartenverk.). — Mittwoch 8.15—10.45 Uhr: „Der Troubadour" (Sonntagspr. 2). — Donnerstag (Himmelfahrt) 7—9.30 Uhr: „Charleys Tante" (Sonntagspr. 1). — Freitag 8—11 Uhr: „Viktoria und ihr Husar" (Sonntagspr. 2). — Samstag 8—11 Uhr: „Zum goldenen Anker" (Sonntagspr. 1). — Sonntag den 17. Mai, 7—10 Uhr: „Der Hauptmann von Köpenick" (Sonntagspr. 2).

Vorträge und Versammlungen.

Wiedersehensfeier ehemaliger 117er sowie deren Ersatz- und Kriegsformationen, Ref. 222, Landwehr-Regt. 93, 94, Inf.-Regt. 186, 358, 390, 625, Musketen 1 u. 2. Armierung 108, 116, 134. Erstes Treffen in der alten Garnison Mainz am 30. und 31. Mai sowie 1. Juni. Meldungen bei A. Reith, Mainz, Obere Zahlbacherstraße Nr. 68.

Was die Leser sagen...

Die Beleuchtung der Unterdörnerstraße in Barmen.

Der „General-Anzeiger" vom 27. April brachte eine Notiz „Vor ein Auto gelaufen". Ein junger Mann war abends um 10 Uhr vor einen Wagen gelaufen und glücklicherweise mit leichten Verletzungen davongekommen. Dieses passierte in der Unterdörnerstraße, einer Straße im Zentrum der Stadt Barmen, und dazu noch Einbahnstraße. Ab 9 Uhr abends herrscht in dieser Straße eine totale Finsternis. Sogar die beiden Bogenlampen an ihrem Eingang vom Altenmarkt aus werden aus Sparsamkeitsgründen nicht eingeschaltet. Ist diese falsche Sparsamkeit angebracht? Im Interesse der Bürgerschaft wäre doch dringend zu fordern, daß im Zentrum einer Großstadt für bessere Beleuchtung gesorgt würde. C.

50 JAHRE STRAUSS

WAHRHEIT
in der Reklame

das ist der Grundsatz, dem wir das Vertrauen unserer Kundschaft verdanken. Auch diesmal wieder beweist der ungeheure Erfolg, mit dem unser

JUBILÄUMS-VERKAUF

begann, aufs neue, daß wir alles halten, was wir versprechen. Ganz Wuppertal bewundert die Güte und die ausserordentliche Preiswürdigkeit unserer Jubiläums-Angebote. Jeden Tag noch gehen neue Riesenposten unglaublich preiswerter Qualitätswaren bei uns ein. Zahlreiche neue

JUBILÄUMS-ANGEBOTE

bringen alle Abteilungen im weiteren Verlauf des Jubiläums-Verkaufes zu Preisen, die eine einmalige Einkaufs-Gelegenheit bedeuten.

Eine neue Riesensendung unserer
Jubiläums-Bälle
ist eingetroffen. — Wiederum erhält, solange der Vorrat reicht, jedes Kind beim Einkauf von 5 Mk. ab einen Ball.

N. STRAUSS
Wuppertal-Barmen, Mittelstraße, Reform. Kirche

134)

Die Qualitätsmarke für erstklassige Faltboote und Zelte. 553h
Vertreter: R. J. Landefeld, W.-Barmen, Veilchenstr. 20, Tel. 60778.

Heißmangeln
erstklassiges Fabrikat.
Vertreter **R. A. Schelle, Elberf.,**
Telefon 23380 1370

Gut schaffen tut NOT 1145
Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben E. 28.-Rathenaustr. 50.

---

1 Minute Nachdenken!

Sie wollen und müssen sparen. Wir verhelfen Ihnen dazu. Durch vollständige Ausschaltung des Zwischenhandels, durch Selbstanfertigung des Anzuges und Mantels in eigener Kleiderfabrik, sind wir in der Lage Sie bedeutend billiger u. besser zu bedienen. Wir zahlen keine teure Ladenmiete, sparen teure Schaufenster-Dekorationen usw.

All diese Vorteile dem kaufenden Publikum. Wenn Sie also haushälterisch mit Ihrem Gelde wirtschaften wollen, kommen Sie zu uns. Unser Kundenkreis wächst infolge der niedrigen Preise, großen Auswahl und der erstklassigen Ausführung unserer Anzüge und Mäntel täglich.

Wir laden auch Sie zur unverbindlichen Besichtigung unserer Läger ein.

Herrenkleiderfabrik Dahl
E., Heisaue 66, Ecke Kalk. Verkauf an Private. E., Heisaue 66, Ecke Kalk.

9227

Sport-Montag

berichtet schon Montag früh über den Sport vom Sonntag und über alle sonstigen wichtig. Ereignisse aus aller Welt. Ueberall zu haben.

Überall bekannt

ist die Tatsache, daß Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal von bester Wirkung sind

---



Schuhe
nach der Frühjahrs-Mode
Preise
nach der Wirtschaftslage

Damen-
Spangen u. Pumps

in neuer Modefarbe, mit reichl. echter Schlangengarnierung, verschiedene Modelle, elegante spitze Form, mit L. XV.- Absatz, nur

8.90

TIETZ
ELBERFELD

Bergisch Land

Nr. 107 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 8. Mai

Vor der Freigabe einiger Talsperren für den Wassersport?

WG. **Opladen**, 7. Mai. Unter dem Vorsitz von Dr. Böttger-Wuppertal tagte gestern im Saale des Kreishauses in Opladen der Vorstand des Bergischen Verkehrsverbandes. Die Tagung war aus dem gesamten Verbandsgebiet zahlreich besucht. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden, sowie des Landrats Trimborn für den Kreisverkehrsverband Solingen-Lennep, übermittelte Bürgermeister Dr. Brühl den Willkommengruß der Kreisstadt Opladen.

Erfreulich war die Mitteilung des Vorsitzenden über eine weitere Ausdehnung des Mitgliederkreises. Einige Straßenbahnverwaltungen haben ihren Beitritt zum Bergischen Verkehrsverband angekündigt. Auch ist mit einem Beitritt der Postverwaltung zu rechnen.

Die nächste Hauptversammlung soll nach einem Beschluß der letzten Versammlung in Solingen abgehalten werden. Es wurde die Tagesordnung für diese Versammlung festgelegt. Außer der eigentlichen Mitgliederversammlung sieht das Programm der Solinger Tagung eine Besichtigung der dortigen Fachschule, ferner der Siedlung Kannenhof, sowie eine Fahrt nach Glüder vor.

Von besonderem Interesse waren die Mitteilungen des Geschäftsführers Amtmann Böttcher über die weiteren Bemühungen des Verbandes zur Freigabe der Talsperren. Es sind Verhandlungen mit einem großen Versicherungskonzern gepflogen worden, die eine befriedigende Regelung der Haftpflichtfrage erwarten lassen. Es kommen für die Freigabe zunächst nur Talsperren in Frage, die nicht der Trinkwasserversorgung dienen. Nach den gegebenen Mitteilungen darf man hoffen, daß einige wenige Talsperren demnächst doch freigegeben werden.

Die vom Verband herausgebrachte Vogelschaukarte des Bergischen Landes ist von guter Wirkung. Sie hat allgemeinen Beifall gefunden. Die Stadt Wuppertal hat für ihre Schulverwaltung eine Anzahl Exemplare abgenommen. Es steht zu erwarten, daß auch weitere Schulen sich diese ausgezeichnete Karte für ihre Unterrichtszwecke nutzbar machen. Man bestimmte weiter einen Ausschuß zur Sichtung und Auswahl des reichlich eingegangenen Materials für die Lichtbildserie des Verkehrsverbandes. Die Tagesordnung war damit erledigt. Nachmittags folgten die Teilnehmer einer Einladung der J. G. Farbenindustrie zur Besichtigung der ausgedehnten Leverkusener Werksanlagen.

Gefangene verhüten eine Meuterei.

WG. **Solingen**, 7. Mai. Dieser Tage kam es zu einer Meuterei im Solinger Amtsgerichtsgefängnis. Nähere Erkundigungen ergeben, daß diese Meuterei nach einem Spaziergang im Gefängnishof entstanden ist. Der Gefängnisbeamte wollte sieben Untersuchungsgefangene und Sträflinge wieder hereinlassen. Einer der Sträflinge umschlang den Wärter und versuchte ihn zu Boden zu ziehen, um die Pforte zu öffnen und die Mitgefangenen entweichen zu lassen. Er hatte die Rechnung aber ohne die Gefangenen gemacht, die nicht im Komplott waren. Diese stürzten sich auf den Ausbrecher und befreiten den Wärter. Als sofort Schupo erschien, war die Revolte schnell beigelegt, doch sind drei der Gefangenen nach Elberfeld transportiert worden, wo sie sicherer aufgehoben sind.

Für die, die nicht alle werden

Eine Doktorhutfabrik in Marseille

Kenntnisse Nebensache — Wenn nur 600 RM. „Diplomkosten" bezahlt wurden
Die Universität in der Mansarde

WG. **Düsseldorf**, 7. Mai 1931

In verschiedenen deutschen Zeitungen erschienen Anzeigen, wonach der Doktortitel bei einer gewissen Vorbildung rite erworben werden konnte. Es meldeten sich verschiedene Personen, die auf diese Auszeichnung einen besonderen Wert legten. Sie erhielten dann aus Arnheim in Holland einen Brief, in denen ihnen mitgeteilt wurde, daß sie, wenn sie eine gewisse Vorbildung hätten und zu gleicher Zeit irgendeinen Kursus, den sie schriftlich mitmachen sollten, durchmachten, Dr. irgendeiner Fakultät der sogenannten „Université Voltaire" in Marseille werden könnten. Zur Bedingung wurde gemacht, daß die Interessenten für das Diplom 600 RM. bezahlten. Eine Reihe von Leuten ließ sich auf diese verlockenden Angebote ein, zahlten auch die 600 RM. ein und erfuhren nur allzuspät, daß sie einem Schwindlertrio in die Hände gefallen waren. Nachdem sie nämlich ihr schönes Geld eingezahlt hatten, erhielten sie bald darauf, sei es von dem „Universitätsprofessor" Johann Kohler aus Arnheim in Holland, sei es von dem Leiter einer Privatschule in Stuttgart, Friedrich Kirschenfauth oder von dem Kaufmann Heinrich Weidner aus Berlin, die nötigen Angaben, einen Fernkursus mitzumachen oder eine einzureichende Dissertation. Nachdem diese Bedingungen erfüllt, erhielten sie ein Diplom als Dr. med., Dr. rer. pol., Dr. phil., je nach den Fähigkeiten, die man ihnen zutraute. Verschiedene Personen waren aber klüger und erkundigten sich bei dem deutschen Konsulat in Marseille, von wo aus ihnen mitgeteilt wurde, daß diese „Universität Voltaire" ein großartig angelegter, auch in Spanien und anderen Ländern benutzter Schwindel war und von einem gewissen Pierra, der auf einem Mansardenzimmer wohnte, in Bewegung gesetzt wurde, um diejenigen, die nicht alle werden, hinters Licht zu führen. Schließlich kümmerte sich die holländische Kriminalpolizei um die Sache und der obengenannte Kohler, der drei verschiedene Doktorentitel der Universität Voltaire hatte und sogar „Universitätsprofessor" war, wurde ausgewiesen. Die deutsche Staatsanwaltschaft griff die Sache auf und Kirschenfauth, der sogar Vorsitzender der Prüfungskommission der „berühmten Universität" war, kam ebenso wie Kohler und Weidner nach Düsseldorf in Untersuchungshaft. Das Kleeblatt erschien nunmehr vor dem Erweiterten Schöffengericht, wo alle drei natürlich so „unschuldig wie die Lämmer" sind und nur von dem berüchtigten Pierra in Marseille hereingelegt sein wollen. Auf Grund einer ausgedehnten Beweisaufnahme hat das Gericht aber an ihre Gutgläubigkeit nicht glauben können und hat nach kurzer Beratung Kohler zu einem Jahre Gefängnis, Kirschenfauth zu neun Monaten und Weidner zu vier Monaten und zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Fahrtbeschleunigung auf den Solinger Straßenbahnen beschlossen.

Eine Verkehrs-Umgehungsstraße für den überlasteten Gräfrather Ortskern.

WG. **Solingen**, 8. Mai. Im städtischen Straßenbahnausschuß fand gestern abend der Plan der Verwaltung, der im Ringverkehr der Kreisbahn durch Beschleunigung der Fahrt die Fahrtdauer um 15 Minuten abkürzen will, die Zustimmung der Mehrheit. Für die notwendige Verschiebung und den Neueinbau von Weichen sind 80 000 Mark erforderlich, die durch Ersparnisse bei der Neuregelung gedeckt werden. Wie der Bürgermeister auf eine Anfrage mitteilte, verhandelt die Stadtverwaltung jetzt mit der Provinz, die gleichfalls ein Interesse daran hat, den engbebauten Ortskern Gräfraths zu entlasten, über den

Bau einer neuen Verkehrsstraße, die den Ortskern Gräfrath umgeht,

indem von der Spitzweiche aus die Haanerstraße um den Ort herum bis zum Bahnhof Gräfrath weitergeführt wird, wo sie wieder auf die alte Provinzialstraße stoßen würde.

Der Bürgermeister hofft, daß der Plan, dessen Verwirklichung auch die Regierung aus verkehrspolizeilichen Gründen fordert, zustande kommt. Die neue Straße könnte dann zwei Gleise der Straßenbahn aufnehmen, und da auf dem übrigen Teile der Vohwinkeler Strecke schon das zweite Gleis liegt, wäre

ein beschleunigter Straßenbahnverkehr auf der ganzen Strecke Solingen—Gräfrath—Wuppertal—Vohwinkel

möglich. Bei der Ausführung des Straßenbaues, der erhebliche Erdbewegungen notwendig mache, könnten Wohlfahrtserwerbslose beschäftigt werden. Die Strecke nach Gräfrath—Vohwinkel sei wirtschaftlich eine der besten Straßenbahnen.

Grundsätzlich angenommen wurde ein Vorschlag, der die Langstreckenfahrten im Interesse der Bewohner der „Randgebiete" verbilligen will, derart, daß die 5-Pfg.-Staffelung nicht mit 30 Pfg. aufhört — darüber hinaus steigt der Preis jetzt für jede Teilstrecke um 10 Pfg. —, sondern bis Schluß fortgesetzt wird. Hierdurch werden sich die Fahrpreise von 30 Pfg. aufwärts um 5 bis 15 Pfg. ermäßigen. Die Verwaltung fordert allerdings hierfür Kompensationen durch Ermäßi-

Weil „sie" wachsen sollen



muß Kinder-Kleidung etwas aushalten. Also Qualität zuerst. Weil „sie" herauswachsen, muß Kinder-Kleidung billig sein. Beides vereint finden Sie bei uns für das Mädel und für den Jungen in besonders großer Auswahl.

Anknöpf-Anzug Charmeuse, aparte Farben, Gr. 45 **3.90** (jede weitere Größe 50 Pfg. mehr)

Kieler Anzug unsere „Geka"-Qual. Hose gefüttert, Gr. 6 **6.90** (jede weitere Größe 75 Pfg. mehr)

Sport-Anzug ganz gefütt., m. weißem Krag., moderne Cheviotstoffe, Gr. 1 **8.00** (jede weitere Größe 50 Pfg. mehr)

Kieler Bluse prima Kadett, gestreift . . Gr. 3 **2.50** (Jede weitere Größe 25 Pfg. mehr)

Kieler Anzug prima Kadett, gestreift . . . Gr. 6 **4.50** (jede weitere Größe 50 Pfg. mehr)

Knaben-Sporthemden Zefir, aparte Streifenmuster oder weiß Panama . . . Gr. 50 **95 ₰** (jede weitere Größe 20 Pfg. mehr)

Kinder-Kniestrümpfe solide Strapazierqualität, mod. Melangen . . . . . Gr. 4 **65 ₰** (jede weitere Größe 5 Pfg. mehr)

Kinder-Hemdhosen echt ägypt. Macco m. Bein f. Mädch. od. Knab. ohne Arm für 4 bis 5 Jahre . . . (jede w. Gr. 20 ₰ m.) **1.85**

Sportgürtel für Knaben, gute Qualität . . . . **40 ₰**

Kinder-Pullover ärmellos, moderne Muster . . . Gr. 40 **3.25** (Jede weitere Größe 40 Pfg. mehr)

Mädchen-Kleid Indanthren, in bleu, rosa, flieder Gr. 55/60 1.18, Gr. 45/50 **98 ₰**

Mädchen-Kleid a. Panama, nett garniert, mit Lackgürtel . . . . . Gr. 65 **3.90** (jede weitere Größe 40 Pfg. mehr)

Mädch.-Künstlerkleid Indanthr., reiz. Dessins, in vielen hell. Farben . . . Gr. 55 **4.75** (jede weitere Größe 50 Pfg. mehr)

Mädchen-Kleid aus Trikolette, Faltenrock, bes. schön ausgeführt, in rosa, hellbl., weiß . . . Gr. 65 **5.25** (jede w. Gr. 50 ₰ m.)

Mädchen-Trenchcoat pr. Verarbeitung, in beige u. hellmarine, ... Größe 50 **5.75** (jede weitere Größe 75 Pfg. mehr)

GEKA SCHILDTRÄGER DER LEISTUNG

GEBRÜDER KAUFMANN
WUPPERTAL-ELBERFELD

gung des Rabattes für Fahrscheinblocks, der heute 25 Prozent beträgt. Hierüber soll der Stadtrat entscheiden.

Die Straßenbahnverwaltung hat jetzt ihre Bedenken fallen gelassen gegen die Weiterführung der neueinzurichtenden Autobuslinie von Neumarkt-Solingen nach den Krankenanstalten an der Fränkelstraße. Sie wollte aus Konkurrenzrücksichten die Linie nur bis Demmelrath zulassen, ist aber jetzt damit einverstanden, daß sie bis zum Bahnhof Wald weitergeführt wird.

Die Solinger Unregelmäßigkeiten.

WB. Im Preußischen Landtag ist folgende Kleine Anfrage Howe, Ziemann und Janßen, Barmen (Deutschnationale Volksp.) eingegangen: Durch Unregelmäßigkeiten der sozialistischen Bauhütte in Solingen ist, wie gemeldet wird, die Stadt erheblich geschädigt worden. U. a. wird behauptet: 1. Die Bauhütte habe eine Rechnung von 10 200 RM. doppelt ausbezahlt erhalten, wodurch die Stadt um diesen Betrag geschädigt worden sei. 2. Die Bauhütte habe eine bei der Auftragserteilung vereinbarte Rückvergütung von 3 Prozent nicht abgezogen und dadurch die Stadt um 4500 RM. geschädigt. 3. Die Bauhütte habe bei der Berechnung von Materiallieferungen unrichtige Formeln angewendet und dadurch von der Stadt wesentlich höhere Materialmengen, Fracht- und Abfuhrkosten bezahlt erhalten, als in Wirklichkeit geleistet worden seien. 4. Die Bauhütte habe bereits seit 1925 unrichtige Buchungen vorgenommen. Dadurch werde es erforderlich, u. a. alle bei der Straßenbahn seit 1925 ausgeführten Arbeiten eingehend nachzuprüfen.

Da die Unregelmäßigkeiten in typischer Weise zeigen, wie mangelhaft die Rechnungen der Bauhütte kontrolliert worden sind und welche Gefahren die heute vielfach übliche Begünstigung von Bauhütten in sich birgt, fragen wir: Ist das Staatsministerium bereit: 1. die Angelegenheit zu prüfen, 2. festzustellen, ob und inwieweit die Stadt an der Bauhütte beteiligt ist, und 3. unter Hinweis auf die Unregelmäßigkeiten in Solingen auf die Gemeinden einzuwirken, sich ohne ausreichende Sicherungen mit Bauhütten in Geschäftsbeziehungen nicht einzulassen, sondern Aufträge in erster Linie an ortsansässige private Unternehmer zu erteilen?

Die polnische Verbrecherbande von Monheim.

Festnahme eines Bandenmitgliedes.

WB. Monheim, 7. Mai. Der hiesigen Polizei und Landjägerei ist es gelungen, den Aufenthalt des wegen Diebstahls gesuchten Viehschweizers Kosiński ausfindig zu machen. Auf Grund dieser Ermittlungen wurde er von Kriminalbeamten in Köln verhaftet. Der Verhaftete selbst bestreitet, Diebstähle verübt zu haben. Es scheint sich bei dem Verhafteten um ein Mitglied der Bande des Polen Pevziwiatr zu handeln, der augenblicklich in Lüttringhausen eine Zuchthausstrafe verbüßt. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist anzunehmen, daß sowohl Wlasnik als auch Kosiński Mitglied dieser Bande sind.

Es handelt sich bei dieser Verhaftung nicht um die Suche nach dem Mörder des seinerzeit so elend hier ums Leben gekommenen Hausierers, wohl aber ist man bei den Nachforschungen nach dem oder den Mördern einer weitverzweigten polnischen Diebes- und Hehlerbande auf die Spur gekommen, welche die Gegend um Monheim seit längerem heimgesucht hat. Der oben erwähnte Wlasnik zwar sitzt unter dringendem Verdacht des Mordes seit einiger Zeit in Untersuchungshaft.

Wem gehört das Auto?

WB. Opladen, 8. Mai. Gestern stand auf der hiesigen Goethestraße in unmittelbarer Nähe der Tankstelle von Kürten ein herrenloser, kleiner, graublauer Lieferkraftwagen. Er trägt die Erkennungsnummer VS 8583 und ist von dem Kreisamt Darmstadt zugelassen worden.

Morgen erscheint:



Sommer 1931

FAHR PLAN DES GENERAL-ANZEIGERS DER STADT WUPPERTAL

PREIS 60 PFG.

Der sehr beliebte Fahrplan ist erhältlich in allen Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungs-Kiosken, in Zigarrengeschäften sowie in unseren Filialen und bei den Botenfrauen.

Zoerbs stellen aus.

Ferienfahrt in Bildern
von Erich und Lissy Zoerb-Velbert.

Die Kunststube in den Lüften, d. h. der neue Ausstellungsraum im Turm des Velberter Rathauses, wird schnell populär werden. Wenigstens läßt der außerordentlich starke Besuch darauf schließen, dessen sich die Ausstellung des Malerehepaares Zoerb aus Velbert zu erfreuen hat. Der Vorraum hat bergischen Hausrat aufgenommen, wartet aber noch auf den letzten Schliff. Das Kamiuzimmerchen entschädigt für den mühevollen Aufstieg über die Wendeltreppe. Und etwas außer Atem betritt man den heüen, lichtdurchfluteten Ausstellungsraum, der durch Aufstellung von rupfenbespannten Querwänden auch größeren Sammlungen Platz bietet.

Fleiß und Laune des Malerpaares Zoerb ließen eine solch stattliche Anzahl von Oelgemälden und Aquarellen entstehen, daß die Bilder in zwei Reihen übereinander angeordnet werden mußten. Sie gruppieren sich um eine Mittelmeerreise, von der Erich Zoerb mehr nach der Seite der architektonischen Erscheinung hin angeregt wurde, während Lissy Staudt-Zoerb, ihrer Art entsprechend, das bunt zusammengewehte Volk am Küstensaum Europas und Afrikas beobachtete.

Erich Zoerb liebt es, die verschachtelte Masse alter Städte in schöne Ordnung zu bringen. Und so wie er das Chaos entwirrt, so trägt er auch die Farben leicht, sauber abgegrenzt und doch in einem milden Goldton zusammengehalten, auf die Leinwand. Daß je aus der Ferne ein Klang vom Kampf und Ringen um die junge Kunst sein Ohr getroffen habe, das verrät diese angenehme, weiche Malerei Erich Zoerbs nicht. Aber wo diesem Nachzügler der Waldhornromantik die Quellen rauschen, das zeigt sein Waldfriedhof in Wimpfen. Grüngoldener Glast unterm Laubdach der Bäume spinnt über den Mälern der letzten Ruhe; eine leise Elegie, wie sie Eichendorff gesungen haben würde. Das Bild ist ganz gefühlt.

Empfänglicher als ihr Gatte für das Erlebnis fremder Gestade, für das erregende Parfüm des Orients und das buntfarbige Völkergemisch unter südlichem Himmel ist Lissy Staudt-Zoerb. Sie, die in ihren Märchenbildern vom Riesenbesuch und vom fliegenden Koffer die strömende Phantasie in alle Fernen reiten ließ, fand sich in der Heimat Sindbads, des Seefahrers, schnell zurecht. Sie holte sich aus den Gassen Algiers, die in winkligen, flachen Treppen zur Kasba hinaufführen, die braunen Modelle, Frauen vom Stamm der Oued Naïl, denen erlaubt ist, ohne Schleier zu gehen, oder einen von jenen Bakschisch bettelnden, hübschen Burschen aus dem Hafenviertel, deren Kollegen in Lissabon ebenso keck und liebenswürdig zugleich sind. Neben solchen Typen hängen ganze Reihen von Damenbildnissen aus den nüchternen Industriestädten der Heimat, drängen sich Kinder Kopf an Kopf, blonde, dunkle, pausbäckige, zarte, brave und schmollende, darunter — als beste — ein blauäugiger, gewichtiger Prinz mit Stupsnas und das wuschelige Zigeunerkind mit den schwarzen Plüschaugen. Bescheiden in der Ecke hängt sie selbst, Lissy Zoerb, angeregt, entzückt, begeistert von der Welt der Erscheinungen, die ihr schwerelos aufgeschlossen sind und die sie in diesen duftig aquarellierten oder, besser gesagt, getuschten Zeichnungen festhannte, nicht immer sehr tief, aber mit einer spielerisch-geistreichen Grazie, die auf Geschmack und Kultur mehr Anspruch macht als auf das Problem. Das verführt manchmal zur bloßen Tändelei, wie in den artigen Modejournal-Modellchen, die wirklich zu entbehren waren.

Versöhnt steht man dann wieder vor dem Heimatbild (II), das aus Duft und Klang und Kinderlachen gewoben ist. Und der gute, alte Ludwig Adrian Richter klopft der großen Lissy Staudt-Zoerb gütig-väterlich auf die Schulter.

Dr. Li.

Wetterbericht.

Freitag den 8. Mai, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	756.6	W mäßig	bedeckt	9
Hamburg	75.7	NNW leicht	Gewitter	11
Swinemünde	756.2	S leicht	bedeckt	14
Königsberg	757.4	S leicht	heiter	17
Aachen	762.4	SW mäßig	heiter	8
Frankfurt-M.	762.8	SW mäßig	bewölkt	9
Hannover	757.3	NW leicht	bedeckt	10
Berlin	756.4	SW schwach	bedeckt	13
Breslau	759.3	S leicht	heiter	15
München	764.9	W frisch	bewölkt	10
Zugspitze *)	519.6	W leicht	bedeckt	—6
Brocken *)	—	—	—	—
Kahler Asten	672.8	SW stark	Nebel	4
Villingen	761.6	WSW mäßig	heiter	10
Brüssel	762.4	WSW schwach	heiter	10
London	762.2	still	Regen	9
Yarmouth	760.8	NW schwach	heiter	9
Plymouth	763.2	N leicht	heiter	11
Paris	—	—	—	—
Toulouse	759.7	N leicht	bewölkt	17
Madrid	770.0	still	klar	10
Zürich	765.3	O leise	bedeckt	10
Genf	766.2	OSO leise	bewölkt	10
Lugano	762.7	NW leise	ziemlich heiter	9
Genua	—	—	—	—
Rom	763.1	NW leise	heiter	14
Messina	763.0	N leicht	bedeckt	18
Wien	763.2	WNW schwach	bewölkt	12
Budapest	761.1	NW leicht	ziemlich heiter	15
Warschau	—	—	—	—
Kopenhagen	756.7	O leicht	ziemlich heiter	10
Stockholm	760.0	W leise	heiter	11
Haparanda	759.6	O schwach	bedeckt	3

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (...)	756.5	758.8	760.8
Temper...	11.7	10.3	7.9
Wind	W schön	W schön	SW schön
Wetter	Regen	bedeckt	Regen

Niederschlag der letzten 24 Stunden ... 27.3 mm
Höchste Temperatur gestern 13.0
Niedrigste Temperatur heute früh 7.6

Der Tiefdruckwirbel, der in den vergangenen 24 Stunden das Wetter von Deutschland beherrschte, liegt mit seinem Kerne südlich von Kopenhagen. Anhaltende Zufuhr warmer Luftmassen vom Schwarzen Meer her über Polen lassen die Energie des Wirbels noch fortbestehen. Er rückt nur langsam nordostwärts. Unser Bezirk meldet auf seiner Rückseite fortschreitende Beruhigung. Der Vorstoß des Azorenhochs hat über Irland Verbindung mit dem Grönlandhoch gefunden. Ein kräftiges Tiefdrucksystem über dem Nordatlantik wird jedoch diese Brücke bald wieder sprengen, vorerst jedoch hält das Einströmen kühler Luft von Grönland her an.

Wetteraussichten für Samstag:

Bei westlichen bis nordwestlichen Winden wechselnd bewölkt, noch einzelne Regenschauer, etwas wärmer.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Schwache nördliche Winde, vorherrschend heiter bis wolkig.

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr. 107 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Freitag, 8. Mai

Und nun: Deutsche Meisterschaft

Am Sonntag steigt die DFB.-Vorrunde

Sechs Spiele als erste Rate – Rest folgt Himmelfahrt

Noch ehe die deutschen Landesverbände mit gutem Gewissen ihre Vertreter nennen können, beginnt bereits die Vorrunde zur deutschen Meisterschaft. Der Deutsche Fußballbund hat nicht mit sich handeln lassen, der Termin zur Vorrunde ist nicht verlegt worden, und das einerseits nicht ganz unberechtigt, denn man will vermeiden, daß die deutschen Endspiele sich zu weit hinziehen und schließlich wieder in einen „Sommerfußball" ausmünden, von dem man nachgerade genug hat, so erklärt sich die Rücksichtslosigkeit gegenüber den drei Verbänden Süd-, West- und Südostdeutschland. West und Südost brauchen noch ihren dritten bzw. zweiten Vertreter, Süd den zweiten und dritten. Der DfFB. hat nun die Spiele eingeteilt, soweit es möglich war, so daß sechs Spiele für Sonntag als Abschlagszahlung schon einmal erledigt werden können. Südostdeutschland war dadurch gezwungen, den zweiten Vertreter am Mittwoch durch das Los zu ermitteln, da VfB. Liegnitz und FV. 06 Breslau als Anwärter standen. Das Los entschied für VfB. Liegnitz, welcher Verein nun am Sonntag den schweren Gang nach Berlin antreten muß. Zwei Spiele aber mußten wohl oder übel ausgesetzt und auf Himmelfahrt verlegt werden, weil die Dritten von Süd- und Westdeutschland noch nicht feststehen und weil ferner Eintracht Frankfurt sich den süddeutschen zweiten Platz noch in einem Spiel der Meisterrunde erkämpfen muß, daher auch nicht in Düsseldorf antreten kann. Man hatte zwar das Spiel Fortuna Düsseldorf gegen Eintracht Frankfurt schon angesetzt, aber die Münchener Bayern erhoben gegen diese schnelle Ernennung der Frankfurter Einspruch, weil sie auf ihrer letzten Chance (eine Niederlage Eintrachts oder ein Unentschieden gegen Wormatia Worms) beharren. Die beiden Nachzüglerspiele Himmelfahrt sind, somit eine rein interne Angelegenheit zwischen Süd- und Westdeutschland.

Inzwischen werden am Sonntag folgende sechs Kämpfe steigen:

In Dortmund: VfB. Bielefeld — Hertha und BSC. Berlin (Schlesdr. Fritz, Oggersheim).

In Leipzig: SpVg. Leipzig — SpVg. Fürth (Fissenewerth, M.Gladbach).

In Königsberg: VfB. Königsberg gegen Dresdner SC. (Siebert, Forst).

In Beuthen: Beuthen 09 — Hamburger SV. (Sackenreuther, Nürnberg).

In Berlin: Tennis Borussia Berlin gegen VfB. Liegnitz (Trimpler, Hamburg).

In Kiel: Holstein Kiel — Prussia Samland (Hundt, Remscheid).

Diese sechs Paarungen lassen kaum große Überraschungen erwarten. Wenn eine möglich ist, dann in Leipzig, und das aus durchaus verständlichen Gründen.

Zunächst interessiert natürlich das Schicksal des westdeutschen Zweiten, **VfB. Bielefeld**, der in der Dortmunder Kampfbahn Rote Erde die denkbar unglückliche Aufgabe hat, ausgerechnet gegen **Hertha/BSC.** antreten zu müssen, den Verteidiger der deutschen Meisterschaft. Man neigt gern dazu, die Berliner zu unterschätzen. Als Schalke 04 vor zwei Jahren in Höchstform gegen Hertha die erste Runde in Dortmund bestritt, war man in westdeutschen Kreisen von einem Schalker Sieg fast überzeugt und wunderte sich nachher, als es 4:1 für Hertha hieß. Die Dortmunder Kampfbahn ist für Hertha immer ein gutes Pflaster gewesen. Die Berliner haben eine sehr routinierte Mannschaft, die lange genug in der deutschen Meisterschaft kämpft, um sich nicht so leicht überrumpeln zu lassen. Nun wäre allerdings eine Chance größer gewesen, Hertha zu schlagen, als in diesem kritischen Jahre. Aber nun hat am letzten Sonntag der neue Berliner Meister eine Partie geliefert, über die nicht nur ganz Berlin staunte. 7:1 gegen Tennis Borussia zu gewinnen, sagt genug. Es scheint, daß die Berliner gerade im richtigen Augenblick wieder in Form gekommen sind, und das könnte für den VfB. Bielefeld sehr peinlich sein. Die Westfalen haben eine starke Kampfmannschaft, deren technisches Können nicht sonderlich überzeugend ist, durch Energie, Eifer und Kampfgeist aber ersetzt wird. Man darf eine Mannschaft, die Fortuna ein Unentschieden abrang, nicht leicht nehmen, und schließlich findet sie in Dortmund die Unterstützung eines westfälischen Publikums. Aber das alles ändert nichts an der Tatsache, daß Hertha/BSC. einen viel besseren Fußball spielt und normalerweise vom westdeutschen Zweiten nichts zu befürchten haben sollte.

Die einzige Chance der Bielefelder liegt in einer Überrumpelungstaktik, aber gerade Hertha ist mit ihrer viel zu kalten Routine diejenige Mannschaft, die sich am wenigsten überrumpeln läßt. Wer an das Endspiel letzten Jahres in Düsseldorf denkt, wo die Berliner ein fast unmögliches Handikap wettmachten und mit einer Kaltblütigkeit, wie man sie selten findet, sich doch noch den Titel holten, wird den Westfalen kaum eine Chance zubilligen können.

Eine Überraschung könnte das Leipziger Spiel bringen, obwohl **SpVg. Fürth** als süddeutscher Meister Favorit ist. Aber Fürth ist wie alle süddeutschen Mannschaften völlig abgekämpft und erschöpft, die Sachsen dagegen ganz frisch, da sie keine strapaziösen Endspiele hinter sich haben. Zudem findet das Spiel noch in Leipzig statt — Grund genug, um den Sachsen eine Überraschung zuzutrauen. Es bedarf aller Kampfkraft der Fürther, die zuletzt gegen Pirmasens einen recht kläglichen Eindruck machten, um sich gegen Mitteldeutschlands Zweiten zu behaupten. Wenn etwas für die Fürther spricht, so ist es deren Kampferfahrung und Energie.

Sehr harmlos ist die Angelegenheit in Königsberg. Der **Dresdner SC.** sollte keine Mühe haben, den **VfB. Königsberg** auszuschalten, und aller voraussicht nach wird das sogar mit einer recht deutlichen Torziffer geschehen. Die Balten haben in den vielen Jahren ihrer Teilnahme an den Endspielen noch nicht viel zugelernt, ihre geographische Lage ist zu ungünstig.

Der Altmeister **Hamburger SV.** hat es nicht leicht getroffen. Er muß **Beuthen 09** aufsuchen und hat eine Kampfmannschaft vor sich, die sich gerade zu Hause kaum so leicht geschlagen geben wird. Aber wenn es aufs Kämpfen ankommt, ist der HSV. immer zur Stelle, und dieses Jahr scheint nach dem Verlauf der norddeutschen Meisterschaft überhaupt dem HSV. eine große Chance zu geben. Die Hamburger werden die Zwischenrunde zweifellos erreichen.

Tennis Borussia Berlin ist eine sehr gute Mannschaft, aber nie zuverlässig. Fast sicherer Berliner Meister, ließen sich die Borussen doch wieder von Hertha abfangen. So etwas deprimiert natürlich auch. Aber zum Glück haben die Berliner keinen allzu schweren Gegner erhalten, denn mit dem südostdeutschen Zweiten VfB. Liegnitz werden sie in Berlin jederzeit fertig werden.

Leicht hat es auch **Holstein Kiel.** Gegner ist der neue Baltenmeister **Prussia Samland**, der spielerisch den Norddeutschen nicht gewachsen sein wird. Außerdem hat Holstein noch den Vorteil, zu Hause zu spielen, so daß über den Ausgang kein Zweifel bestehen sollte.

Aus den Spielen des Sonntags sind Hertha und BSC. Berlin, SpVg. Fürth, Dresdner SC., Hamburger SV., Tennis Borussia Berlin und Holstein Kiel der Form nach als Sieger zu erwarten. Der Form nach — Überraschungen jedoch nicht ausgeschlossen. Sie pflegen sich ja in der DfFB.-Vorrunde meistens einzustellen. Was die beiden anderen Teilnehmer an der Zwischenrunde angeht, so wird man eben bis Himmelfahrt warten müssen.

Das Urteil über Swatosch und Gülz

Die Spruchkammer hat gesprochen

WB. Köln, 7. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Spruchkammer des Westdeutschen Spiel-Verbandes hat in der Angelegenheit SpVg. Gülz — Swatosch ihr Urteil gefällt, das erst jetzt der Öffentlichkeit bekannt wird. Das Urteil hat folgenden Wortlaut:

Die SpVg. Köln-Gülz wird wegen wiederholter Verstöße gegen die Amateurbestim-

Ich sei, gewährt mir die Bitte . . .

Im WSV.-Bunde der Dritte

Meidericher SpV. – Schwarz-Weiß Barmen in Essen

Nachdem es nun dem Westdeutschen Spiel-Verband gelungen ist, gerade noch zum richtigen Termin die beiden ersten Vertreter für die deutschen Endspiele namhaft zu machen, fehlt nur noch der Dritte im Bunde. Fortuna Düsseldorf ist Westdeutscher Meister, VfB. Bielefeld Zweiter. Der Dritte ist zu ermitteln zwischen dem Dritten der Meisterrunde (Meidericher Spiel-Verein) und dem Sieger der Trostrunde der Bezirkszweiten (Schwarz-Weiß Barmen). Diese beiden Bewerber werden sich am Sonntag zum entscheidenden Spiel auf dem Schwarz-Weiß-Platz in Essen gegenüberstehen. Auf diese Weise erhält Essen auch ein Endspiel, nachdem diese Stadt bisher von fern zuschauen mußte. Der Ersatz ist allerdings etwas unvollständig, denn dem Treffen zwischen Meiderich und Barmen wird in Essen keine rechte Resonanz beiwohnen, weil beide Mannschaften zu fremd sind. Das lokale Interesse wird eben doch immer mehr oder weniger eine Rolle spielen.

Die Frage, wer den WSV. an dritter Stelle in den Endspielen vertreten wird, ist sehr schwer zu beantworten. Der Platz ist völlig neutral. Schwarz-Weiß Barmen hat nach sehr schlechtem Abschneiden in den letzten Meisterschaftsspielen der Gruppe und des Bezirks in der Trostrunde die volle Form wiedergefunden und ist von Spiel zu Spiel besser geworden. Die beste Leistung war der klare Sieg über den Rheydter Spiel-Verein im Endspiel der Trostrunde. Hier waren die Barmer wieder in alter Form, sie hatten sich ausgeruht und spielten frisch. Die Deutsche Meisterschaft ist ohnehin nur noch ein Problem der Abgekämpftheit. Die Mannschaften in Süd- und Westdeutschland werden durch die Termine gehetzt, ohne zur Ruhe zu kommen. Fußball wird zur Plage, statt zur Erholung. Schwarz-Weiß Barmen hatte es darin gut, die Mannschaft konnte sich ausruhen und ist jetzt „fit". Das Können befähigt die Bergischen ohnehin zu einer LSW.-Vertretung. Bester Mannschaftsteil dürfte der Sturm sein, gestützt auf die schnellen Außenleute, von denen besonders Trende zu nennen ist, gut sekundiert vom Innentrio, dessen wichtigste Stütze Schlösser ist. Die Läuferreihe hat in Schürfeld einen großen Könner, der Mittelläufer ist weniger gut. Die Hintermannschaft läßt keinen Wunsch offen.

Der Meidericher Spiel-Verein hat schwerere, aufreibendere Kämpfe hinter sich als Barmen. Zuletzt rang er dem VfB. Bielefeld in Bielefeld noch ein Unentschieden ab und war dabei technisch die bessere Seite. Die Mannschaft kann etwas, sie dürfte höher zu stellen sein als Bielefeld. In der Hintermannschaft findet man den Repräsentativen Graffmann, die Läuferreihe ist sehr ausgeglichen, allerdings hält der Mittelläufer Lange meistens nur eine Halbzeit durch, um dann nachzulassen. Der Sturm hat die besten Leute in Krämer und Spiering. Das System ist ähnlich wie bei Schwarz-Weiß Barmen, der Angriff ruht auf den Flügeln. Es ist schwer zu sagen, wer den Vorzug verdient. Im Mannschaftsgefüge dürften beide gleichwertig sein, Barmen im Sturm allerdings vielleicht etwas stärker, wenigstens auf der linken Seite, während rechts völlige Ausgeglichenheit besteht. Barmen hat auch den Vorzug der größeren Frische, was nicht hoch genug bewertet werden kann.

Eine Voraussage ist kaum möglich, der Kampf ist völlig offen und wird wahrscheinlich nur mit etwas Glück entschieden werden.

Stadion Elberfeld
Sonntag den 10. Mai, 15.30 Uhr:
Gold-Pokal
Internationales Dauerrennen über 100 km hinter großen Motoren.
Am Start 7 Dauerfahrer:
Thollembeek (Belgien) Snoek (Holland)
Schön (Wiesbaden) Carpus (Stettin)
Bauer (Berlin) Müller (Wuppertal)
Schindler (Chemnitz)
Fliegerrennen.
Eintrittspreise: Kinder u. Erwerbslose 0.80, Stehplatz 1.–, Sitzplätze 2.– bis 5.– RM.

Viktoriaplatz Rudolfstr.
Samstag 9.5. nachm. 1/6 Uhr: Groß. Fußballtreffen
F.C. Ohligs 06 I. – Viktoria Barmen I.

Sportplatz in Sonnborn
Samstag den 9. Mai 1931, nachmitt. 6 Uhr
Großes Fußballspiel
Sportel. Sonnborn I.
Schwarz-Weiß Essen I.
Beide Mannschaften in kompletter Aufstellung.

Gildehof-Volksflugtag
der Haus Bergmann · Zigarettenfabrik A.G. · Dresden
unter dem Ehrenprotektorate des Herrn Oberbürgermeister Julius Friedrich
Startort: Flughafen Wuppertal-Langerfeld
Ausführung: GILDEHOF-FLUGSTAFFEL
8 Flugzeuge!
Deutscher Kunstflugmeister Gerhard Fieseler und jüngste Deutsche Kunstfliegerin Luise Hoffmann mit am Start.
Massen-Fallschirm-Absprünge
DIE FLIEGENDE ZIGARETTE
Passagier-Rundflüge - Freiflüge (Verlosung)
Volkstümliche Eintrittspreise: 1. Platz 0.50 RM., Stehplatz 1.00 RM. Vorverkauf in den hierfür kenntlich gemachten Geschäften (20% Ermäßigung)
Reinerlös für gemeinnützige Zwecke · Restaurationsbetrieb · Konzert
GILDEHOF 50 A BERGMANN-PRIVAT 60 A BROADWAY 60 A
Die Qualitätszigaretten der Sportwelt
MAI 14 DONNERSTAG nachm. 1/2 8 Uhr

Wurden, die nach dem 26. Oktober 1930 erfolgten, bis zum 1. September 1931 aus dem Verband ausgeschlossen. Die Jugendmannschaften sind ausgenommen. Das Mitglied Schmitz der SpVg. Köln-Sülz wird bis zum 1. Mai 1932 ausgeschlossen. Der Verein hat außerdem eine Geldstrafe von 500 RM. bis 1. Juni 1931 an die Verbandskasse zu entrichten.

Der Spieler Ferdinand Swatosch, früher SpVg. Köln-Sülz, wird wegen Verstoßes gegen die Amateurbestimmungen nach dem 26. Oktober 1930 bis zum 1. Januar 1932 aus dem Verband ausgeschlossen.

Diese Beschlüsse treten mit sofortiger Wirkung in Kraft.

•

Swatosch wird also am 1. Januar nächsten Jahres wieder spielberechtigt sein. Daß er nicht ganz ohne Disqualifikation davonkommen würde, lag ja auf der Hand, aber im Grunde trifft er es noch besser als seine Kollegen aus Schalke. Am deutlichsten wurde die SpVg. Köln-Sülz betroffen und das mit Recht. Die Sülzer haben im kritischen Augenblick ihr Mitglied Swatosch fallengelassen, wollten alle Schuld auf Swatosch abwälzen, auf den Mann, der den Verein zu dem machte, was er ist. Solche Undankbarkeit verdiente auf jeden Fall ihre Strafe und man braucht deswegen mit dem Verein kein Mitleid zu haben. Das Kapitel Sülz findet damit einen Abschluß, den man nicht einmal als sensationell bezeichnen kann. Swatosch ist bekanntlich jetzt Trainer vom Sportklub Sonnborn.

Um den süddeutschen Dritten

WB. **Nürnberg**, 7. Mai. (Eig. Drahtb.) Der süddeutsche Dritte, der bekanntlich Himmelfahrt Gegner des westdeutschen Dritten sein wird, dürfte am Sonntag feststehen. Das Entscheidungsspiel zwischen den beiden Trostrundengruppensiegern München 1860 und Phönix Ludwigshafen gelangt in Stuttgart zum Austrag. Allgemein gilt München 1860 als Favorit, die Mannschaft müßte nicht weitaus besser, sondern auch frischer sein, da Phönix zuletzt viel schwerere Kämpfe zu bestehen hatte.

Fußball am Samstag und Sonntag

SC. Sonnborn I – Schwarz-Weiß Essen I

Zu dem am kommenden Samstag um 6 Uhr in Sonnborn stattfindenden Spiel der Vereine treten beide Mannschaften in stärkster Aufstellung an. Schwarz-Weiß Essen bestreitet dann am Sonntag mit der gleichen Elf ein Spiel gegen Bf2. Benrath. Man kann jedenfalls auf das Abschneiden der Sonnborner gespannt sein. Sie treten in folgender Aufstellung an: Stürmerreihe: Henkler, Molitor, Bechem, Billers, Pfifferling. Läuferreihe: Aders, Köckerl, Voß. Schlußdreieck: Goldberg, Jänker, Brausen.

SCV. Ronsdorf – Solingen 98.

Die Gegner stehen sich Samstag abend 5.3 Uhr in der Waldkampfbahn in Ronsdorf gegenüber. Mit wechselndem Erfolg haben beide Vereine schon des öfteren um den Sieg gestritten. Da beide Parteien in letzter Zeit an Spielstärke zugenommen haben, ist mit einem spannenden Kampf zu rechnen. Wir halten den Ausgang des Spieles für offen.

Germania 07 – T. u. Sp.-V. Ronsdorf

Germania Elberfeld empfängt am kommenden Sonntag an der Nevigeserstraße die erste Mannschaft der Turn- und Spielvereinigung Ronsdorf zum Freundschaftsspiel. Es handelt sich hier um eine Elf, die nach ihrem Können beurteilt, nicht den augenblicklichen Tabellenplatz verdient hat. Nach anfänglichen Mißerfolgen durch Spielerverletzungen usw., hatte die Mannschaft sehr gute Erfolge zu verzeichnen und konnte besonders in dem letzten Gesellschaftsspiel sehr eindrucksvoll ihre stete Fortentwicklung beweisen. Durch Zugänge neuer Spieler ist die Mannschaft weiterhin nicht unwesentlich im Sturm verstärkt, so daß, da auch der übrige Mannschaftsteil als technisch gut zu bezeichnen ist, mit einem interessanten Treffen gerechnet werden kann.

Germania Hohwinkel – SV. Wald.

Zwei alte Bekannte, die mit wechselndem Erfolg schon manchen harten Strauß ausgetragen haben, stehen sich hier gegenüber. Wald ist zurzeit in bester Form. Noch vergangenen Sonntag mußte sich der Spitzenführer der 2. Bezirksklasse, SSV. Sudberg, doch mit 5:1 geschlagen bekennen. Auch Alemannia zeigte in Düsseldorf gegen den zur Sonderklasse aufsteigenden SpV. Schwarz-Weiß ein sehr gutes Spiel, so daß ein Besuch des Treffens nur empfohlen werden kann. Beginn 3.30 Uhr, Platz Königstraße.

SSV. I. – Viktoria 05 Barmen I.

Die Gegner stehen sich Sonntag nachmittag um 3 Uhr im Stadion im Freundschaftskampf gegenüber. Die Parteien werden eine ziemlich gleichwertige Partie liefern, in der der bessere Sturm den Ausschlag geben wird.

Fußballklub Schwelm 06, e. V. gegen Barmer Sportklub, e. V.

Zum Abschluß seiner Jubiläumswoche empfängt der Barmer Sportklub auf seinem Platze an der Zollstraße den Fußballklub 06 Schwelm. Beide Spiele, die der BSC. gegen Germania Elberfeld und SSVg. Barmen austrug, konnte er zu seinen Gunsten entscheiden. Schwelm hat in den letzten Spielen beachtenswertes Können gezeigt und gegen große Gegner gute Erfolge errungen. Die Wuppertaler Sportwelt wird am Sonntag auf dem Sportplatze an der Zollstraße ein spannendes Spiel zu sehen bekommen. Spielbeginn 11 Uhr. Vor dem Spiel der 1. Mannschaften treffen die beiden Reserve-Fußballmannschaften beider Vereine gegeneinander. Spielbeginn 9.15 Uhr.

Postsportverein Wuppertal I gegen Cronenberger Sport-Klub (Reserve).

Der Postsportverein hat für kommenden Sonntag den 10. Mai die Reserve des Cronenberger Sportklubs verpflichtet. Die Mannschaft ist als eine gute technische Elf bekannt, und dürfte wohl auch als die stärkste Reserve in Wuppertal anzusprechen sein.

Ob sich die vorgenommene Umstellung in der Postmannschaft bewähren wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls werden die Postler alles daransetzen, den Sieg für ihre Farben zu buchen.

Das Spiel findet nachmittags 3 Uhr auf dem Sportplatz an der Uellendahlerstraße (Schützenplatz) statt.

SpVg. 09 Wermelskirchen gegen SV. Germania Küllenhahn I.

Der Meisterschaftsentscheidungskampf um den Aufstieg zur Sonderklasse findet am kommenden Sonntag, 3.30 Uhr, erneut in Küllenhahn statt. Die für das erste abgebrochene Spiel gelösten Eintrittskarten sind gültig. In dem abgebrochenen Kampf legte der Gast riesigen Eifer an den Tag und Küllenhahn muß auch in diesem Spiel alles aus sich herausgeben, wenn die Punkte und Aufstieg dort bleiben sollen.

Sportklub 98 I Elberfeld gegen Sp.-V. Haßlinghausen I.

Sportklub erwartet Sonntag nachmittag 3.30 Uhr auf dem Platze am Freudenberg zum letzten Meisterschaftsspiel den Sv. Haßlinghausen. Das Hinspiel ging unentschieden aus. Die Haßlinghauser Mannschaft kämpfte in der Serie etwas unglücklich. Der Sturm verfügt über sehr gute Kräfte und wird von der Hintermannschaft sehr gut unterstützt, so daß der jetzige Tabellenstand eigentlich nicht ganz berechtigt ist. Beide Mannschaften dürften gleichwertig sein und ist daher ein spannender Kampf zu erwarten.

Handball

Handballspiele des MTV. Beule 05.

Beule — Sportgem. B.-Langerfeld.

Am Samstag hat Beule als ersten Gegner des WSV. die guten Langerfelder als Gast da. Sie haben ihre bisherigen Spiele gegen die DT.-Vertreter fast alle siegreich beenden können. Der Platzverein muß sich also ganz gewaltig anstrengen, um ein ehrenvolles Resultat zu erzielen. Anwurf abends 6.15 Uhr an der Jahnhalle. — Der für Sonntag verpflichtete TV. 72 hat in den letzten Spielen eine große Formverbesserung aufzuweisen. Es ist Anwurf Sonntag vormittag 11.15 Uhr, Platz an der Jahnhalle.

Wasserball

Städtekampf Lüdenscheid gegen Wuppertal-Barmen

Am Sonnabend dem 9. Mai steigt in Lüdenscheid der Städtekampf Lüdenscheid gegen Wuppertal-Barmen. Für Lüdenscheid bestreiten die beiden Vereine Neptun und SV. 01 den Kampf. Bei Barmen war eine Kombination von SSF. und Schwarz-Weiß vorgesehen, doch werden die Schwimmsportfreunde allein den Kampf aufnehmen müssen und gelten so als Stadtvertreter. Sie müssen leider auf zwei ihrer Besten infolge Erkrankung verzichten. Meyer und Oehmchen sind schwer zu ersetzen und wird dies natürlich auch ausschlaggebend auf den Ausgang der einzelnen Rennen sein, so daß Barmen mit wenig Aussicht auf Erfolg nach Lüdenscheid fährt. Auf dem letzten Klubkampf hier in Barmen SSF. Barmen gegen Neptun Lüdenscheid erwiesen sich die Barmer in allen Staffeln als die Ueberlegenen und hat man dementsprechend Staffeln auf längere Strecken zusammengestellt und durch den SV. 01 ist Lüdenscheid ganz erheblich verstärkt.

Der Städtekampf erstreckt sich über folgende sieben Rennen: 6mal 100-Meter-Kraulstaffel, 4mal 100-Meter-Rückenstaffel, 6mal 100-Meter-Bruststaffel, 3mal 100-Meter-Lagenstaffel (100 Meter Rücken, 200 Meter Brust, 100 Meter Kraul), Springen je zwei Mann, Schwellstaffel 40, 80, 120, 200, 120, 80, 40 Meter, Wasserballspiel (5er Mannschaft).

Für die beiden ersten Rennen besteht durch den Ausfall von Meyer und Oehmchen wenig Aussicht auf einen Erfolg. Dagegen sind die 3. und 4. Staffel schon eher von Barmen zu gewinnen.

Das Springen dürfte bestimmt an Lüdenscheid fallen, zumal die Lüdenscheider auf heimischen Brettern ein großes Plus haben. Für Barmen springen Jungbluth und Rödder, die sich aber sicher nur durch knappen Punktunterschied geschlagen geben werden.

Die große Schwellstaffel ist eine offene Sache und dürfte auf den Ausgang des Gesamtkampfes ausschlaggebend sein, da mit dem Sieg des westdeutschen Meisters im Wasserball selbst über eine nicht zu unterschätzende Stadtvertretung Lüdenscheids, zu rechnen sein wird.

Deutschland-Rundfahrt

Mauclair gewinnt die vierte Etappe

Wauters, Dinale und Decorte geben auf

BG. Schweinfurt, 7. Mai. (Eig. Drahtb.) Die vierte Etappe der Deutschland-Rundfahrt von München nach Schweinfurt war mit 206,3 Kilometer die bisher längste Etappe. Sie führte durch die bayrische Hochebene und den fränkischen Jura. Die Etappe verlief sehr anregend, denn nach 75 Kilometer Fahrt unternahm Geyer einen Ausreißversuch, der das Feld sprengte. Eine Gruppe von sechs Fahrern bildete die Spitze, aber weitere sechs kamen hinzu. Drei fielen wieder zurück, und in der Verpflegungskontrolle Nürnberg hatten neun allein die Führung. Hier mußten der Italiener Dinale und die Belgier Wauters und Decorte das Rennen wegen Verletzungen aufgeben, nachdem schon am Morgen Antenen die Fahrt eingestellt hatte. 35 Kilometer vor dem Ziel erlitt Nicolas Frantz Reifenschaden und kam dadurch ins Hintertreffen. Acht Mann blieben übrig, die sich den Endspurt in Schweinfurt lieferten, den der Franzose Mauclair gewann. Das Ergebnis war: 1. Mauclair (Frankreich) 8:31:27 Std., 2. Stöpel, 3. Geyer, 4. Metze, 5. Valentyn, 6. Buse, 7. Magne, 8. Thierbach, alle gleiche Zeit, 9. Frantz 8:35:45, 10. Bulla, 11 van Bruaene, 12. Bula, 13. Degraeve. Alle übrigen Fahrer kamen auf den 14. Platz. — Gesamtklassement: 1. Stöpel 34:46:41 Std., 49 Punkte; 2. Buse 45; 3. Metze 44; 4. Mauclair 39; 5. Geyer 37; 6. Valentyn 37; 7. P. Magne 33; 8. Thierbach 32; 9. Frantz. — Im Länderklassement führt Deutschland weiter mit 104:20:03 Std. und einem Vorsprung von etwa neun Minuten vor der Gemischten Mannschaft.

Hallen-Werbeabend in Nächstebreck.

Die Winterarbeit in der Halle hat ihren Abschluß erreicht. Um den Freunden der edlen Turnsache einen Ueberblick über das Erlernte zu geben, und um Fernstehende hineinzuziehen und zu erwärmen für die Bewegung, veranstaltet der Nächstebrecker Turnverein am Samstag dem 9. Mai, abends 8 Uhr, in der Jahnhalle zu Nächstebreck seinen diesjährigen Hallen-Werbeabend.

Fast 70 Meter Speerwurf in USA.

WB. Neuyork, 7. Mai. Ein neuer amerikanischer Rekord im Speerwerfen wurde in Neuyork von dem Mehrkämpfer Churchill aufgestellt, der die ausgezeichnete Leistung von 69,19 Meter erreichte.

Boxen!

In der **Bavaria**, Sonntag den **10. Mai**, vormittags 11 Uhr, startet

J. B. C. Maccabi Köln

gegen

Elberfelder Punching-Club

Billige Eintrittspreise. 139

Sport- u. Spielvereinigung Barmen

Sportplatz Schützenstraße

Samstag den 9. Mai, abends 8 Uhr:

Freiluft-Boxkämpfe

S. S. V. Barmen — 5673a

Velberter u. Elberfelder Boxclub



Jetzt ist's Zeit für's neue Kleid

erstens, weil es jetzt endlich wärmer wird, zweitens, weil Ihnen jetzt bei uns eine unerhörte Auswahl geschmackvoller, neuester Kleider zur Verfügung steht, und drittens, weil Sie in dieser Saison Ihr neues Kleid bei uns preiswerter kaufen denn je!

Entzückendes Sommerkleid aus geblümtem reinseidenem Crepe de chine mit modischem Jabot und sehr apartem Georgette-Garnitur **29.75**



Sehr fesches Complet aus geblümt. künstlicher Waschseide. Kleid mit hübschem Georgette-Kragen u. Blume, lose fallende Jacke **39.75**



Hochelg. Complet aus reinseidenem Crepe de chine. Kleid in apart gemusterter Seide mit Faltenrock, Jacke mit gemustertem Besatz **59.75**

S&R Wolke BARMEN

WOZZEK

Oper von ALBAN BERG Erstaufführung in Wuppertal.

Georg Büchners aus der Zeit vor hundert Jahren gegriffenes Drama gab dem Modernen Alban Berg den Vorwurf. Des schon im Zugendalter von 23 Jahren verblichenen, in den Spuren Grabbes schaffenden Büchner, der hier in genialen Skizzen die Geschichte des armen Soldaten Wozzek zu einer packenden, von dämonischer Kraft unwitterten sozialen Tragödie aufrollt. Zugleich tief in die seelischen Gründe seines Helden leuchtet: „Der Mensch ist ein Abgrund, es schwindelt einen, wenn man hinunterschaut." Das einfache Geschehnis ist, daß Wozzeks Geliebte von dem forschen, vollbärtigen Tambourmajor verführt wird, der um sein Höchstes betrogene, unglückliche Soldat, vom Hauptmann und Regimentsdoktor gehänselt, zum Mörder an seinem Weibe wird, am Teich draußen an den Weiden, in dem er dann den Tod sucht. Zurück bleibt das ahnungslose Kind der beiden, und erschütternd in der Einfachheit ihrer knappen Worte wirkt die Schlußszene, wie ihm seine Mitgespielen auf der Straße zurufen: „Du, deine Mutter ist tot!" worauf es den neugierig zum Schauplatz der Tragödie Eilenden nachtrollt . . . Ein tragisches Ereignis, wie es ähnlich in der Tagesgeschichte oft vorkommt, aber Büchner hat es mit einem heißen Atem entfesselter Leidenschaften durchglüht. Aus den 15 kurzen Bildern tritt ein die tiefsten Seelengründe aufwühlendes Drama hervor, das gleich einem Riesenbrand weit über die engen Grenzen seiner Umwelt hinausgreift und zur flammenden Anklage gegen die „Gesellschaft" wird, als deren Person die bezeichneten Vorgesetzten des armen Wozzek gelten, einschließlich des stierbrüstigen, bärtigen Tambourmajors.

*

Alban Berg hat diesen Stoff aufgegriffen und Büchners Drama fast unverändert zum Textbuch seiner Oper genommen. Aban Berg. Es sind sieben Jahre, seit sein Name in der Musikwelt zuerst genannt wurde. Seit dem Frankfurter Tonkünstlerfest die Szenen, die Scherchen zur Uraufführung brachte, aufhorchen ließen. Ein Jahr später kam der Wozzek zuerst in Berlin heraus und verschiedene weitere Aufführungen folgten, darunter Prag, Wien, Aachen, Köln und Düsseldorf.

Der in Wien gebürtige Alban Berg ist Schönbergschüler und zur Zeit des erwähnten Tonkünstlerfestes stand er in dem Kreise, dem neben Schönberg auch Hindemith angehörte, dessen Wesensart sich natürlich von Schönberg unterscheidet. Wie Schönberg und Hindemith, zählt er zu denen, die sich vom Melodischen, vom Wohllaut abwandten zur „charakterisierenden" Musik, zu denen die in der Steigerung — und Uebersteigerung — des Technischen ihr Ziel suchen. Immer neue Möglichkeiten entdecken in den Mischungen von Klangfarben und Instrumentalgeräuschen. Aber wie Hindemith ist Alban Berg im letzten Grunde Romantiker, und in dieser romantischen Natur liegt seine Lebenskraft, sein Wegweiser für die Zukunft. Und wie Hindemith, den Berg als musikalische Potenz noch überragt, in seinem auch in Wuppertal aufgeführten „Cardillac" den Weg zurückfand zum Melodischen, in ihr die zur musikalischen Wirkung unerläßliche Kraft erkannte, so wird, ja muß es auch mit Alban Berg geschehen.

Denn die Zeichen dafür liegen in seiner Verbundenheit mit den alten klassischen Ausdrucksform, wie sie von Bach, Händel, Mozart und anderen beliebt wurde. Denn diese Formen lassen sich aus der Wozzeskpartitur sehr wohl erkennen. Die fünf Bilder des zweiten Aktes will er durchaus sinfonisch gedeutet wissen. Und dann: der Romantiker Berg leuchtet in den Bildern — es sind allerdings deren nur wenige, die lyrische Stimmung heischen — überzeugend durch. Hier auch finden sich Ansätze zum Melodischen. Namentlich das Schlußbild, die erschütternde Kinderszene, hat er ergreifend mitempfunden.

Wirr und wild klingen im übrigen seine Kakophonien, namentlich in den ersten Szenenbildern. Wirr und wild bis zur Unerträglichkeit. (Einige Zuhörer sollen deswegen schon vor der Pause das Theater verlassen haben.) Aber trotzdem ist die Struktur seiner Musik architektonisch interessant und wird für den auch klarsichtig, der es fertig bringt, „linear" zu hören. Eine andere Frage allerdings, ob diese über alles bisher gewohnte Maß hinaus konstruierte Musik, so fesselnd sie auch dem Fachmann erscheinen mag, dem breiten Zuhörerkreise etwas zu sagen hat. Und diese Frage ist entschieden zu verneinen.. Aus dem einfachen Grunde, weil dieser Musik das wirkliche Lebenselement fehlt: das Melos.

Auf die an ihn gerichtete Frage: „Wie hat Ihnen die neue Oper gefauen?" antwortete jemand gestern beim Nachhausegehen: „Gefallen — gar nicht; aber interessiert hat sie mich. Sogar sehr." Diese Antwort trifft den Kern. Wir brauchen auf der Bühne keine Opern, die nur „interessieren", sondern solche, die auch „gefallen".

*

Künstlerische Bedeutung kann natürlich in jeder Ausdrucksform zutage treten. Das Wesentliche, daß sie vorhanden! Und bei Berg ist sie vorhanden. Denn seine Musik zwingt dazu, sich mit ihr auseinanderzusetzen. Zumal sie von flammendem Temperament getragen ist. Unerhörte Wirkungen an Gegensätzen und Steigerungen bringt er in den Zwischenspielen, namentlich in dem letzten, neuartige Klangfeinheiten in Hülle und Fülle in den Untermalungen des Dialogs und der Handlung. Die brennenden Leidenschaften auf der Bühne finden ekstatischen Niederschlag im Orchester. Ja, die musikalische Illustrierung des Geschehens ist so stark, daß man dessen Bodenständigkeit, den Erdgeruch des Dramas in den Klängen zu erfühlen wähnt. Leider hat Alban Berg ein dankbares Mittel der Wirkung außer acht gelassen: er hat die von Büchner in die Handlung als Stimmungsmomente ausgestreuten Volkslieder nicht in ihren bekannten Melodien in seiner Musik verarbeitet, sondern sie selbständig komponiert. Und ein Volkslied zu schreiben, das liegt ihm nun einmal nicht. Sein starkes Künstlertum in Verbindung mit seiner Neigung zum Romantikertum läßt erwarten, daß Alban Berg sich bald auch zum Melos bekennt, vielleicht in seiner neuen Oper, an der er arbeitet, diesen Weg bereits beschritten hat; sintemalen man allerwärts in der Musik Zeichen einer solchen Rück- und Einkehr entdeckt. Dann wird Bergs Erfolg nicht ausschließlich von denen wahrgenommen werden, die in der Komplizierung der Ausdrucksmöglichkeiten das Wesen der neuzeitlichen Musik erblicken. Es ist ja leider so, daß manche der jungen Musiker erst den Modeströmungen folgen, ehe sie sich auf die Kraft ihrer Eigenart besinnen, die sie heutzutage in Technik erdrücken. Als der „Wozzek" vor beiläufig dreizehn Jahren entstand und damals die Umwälzung des Technischen in der Musik Modebegriff wurde, zählte Alban Berg zu diesen Jungen. Seine Oper ist also bereits retrospektiv als Zeiterscheinung zu werten. Bei allem Fesselnden, ja Zwingenden, das Bergs Oper hat, bleibt wie gesagt als Rest die Sehnsucht nach der Melodik.

*

Klar, daß ein solches Uebermaß an technischen Problemen — nebenbei: Im Orchester sitzt zugleich ein besonderes Kammerorchester, und auf der Bühne macht in der Szene in der Schenke eine besondere Kapelle moderne Bauernmusik, sogar unter Verwendung eines Bandonions und eines Klaviers — klar, daß ein solches technisches Uebermaß der Vorbereitung ganz ungewohnte Schwierigkeiten bereitet, die aber glatt überwunden wurden. Sowohl von dem in schon so vielen Feuerproben bewährten Orchester und seinem ausgezeichneten Führer Fritz Mechlenburg, der sich besonders für das Werk eingesetzt hatte, wie auch von den Sängern und Sängerinnen, deren Aufgabe alles andere, denn dankbar ist. Nicht zuletzt auch von dem von Heinz Anraths einstudierten Chor, der zwar nicht viel zu singen, aber ungemein schwierige Aufgaben zu bewaltigen hat. Es fragt sich nur, und zwar hier sowohl wie bei anderen modernen Opern, ob dieser Aufwand und Nervenverbrauch an Vorbereitung dem Zweck die Waage hält. Denn: Wurden nicht früher die gleichen Wirkungen, allerdings ohne die neuartigen Klangstechereien, mit viel einfacheren Mitteln erzielt? Selbstverständlich verdient die große Vorbereitungsarbeit ein gerüttelt Maß Anerkennung, und es ist nur zu bedauern, daß die Spielzeit schon zu weit vorgeschritten ist, um sie auszuwerten. Hört man doch aus anderen Städten, daß dort „Wozzek" eine größere Reihe von Aufführungen erlebt hat. Unter den Vertretern der einzelnen Partien ist zunächst Johannes Draht zu nennen, der sowohl in Gesang wie Darstellung ganz ausgezeichnete Gestalter der Titelrolle. „Wir sind arme Leut" — das Wort traf zu auf den gepeinigten Soldaten, der den Mord an der Geliebten nur deshalb begeht, weil er in seiner Seelenqual nicht ein noch aus weiß. Eine gleich bedeutende Leistung die Marie der Gertrud Clajes, daneben die lebensechten, wenn auch von der Groteske ganz leicht gestreiften Gestalten des Tambourmajors durch den diesmal auch im Spiel überraschend guten Henk Noort, des Hauptmanns durch den stimmlich ebenfalls bestens beschlagenen Peter Markwort, und des von Walter Hagner mit einem Anflug von Offenbachs Mirakel gezeichneten Doktors. Daneben Josef Barding als Andres, Charlotte Müller als charaktervolle Margret, Christian Lauder und Hermann Abelmann (Handwerksburschen) und Lorenz Mächler als Narr.

Als Spielleiter der Aufführung verabschiedete sich Wolfram Humperdinck, der sein Wirkungsfeld nunmehr ausschließlich nach Königsberg verlegt. Wir danken diesem Künstler eine ganze Reihe höchst wertvoller Inszenierungen, in deren Reihe er jetzt den Wozzek stellte. Ohne Stockung rollten die meist nur durch ganz kurze Zwischenspiele — eines dauerte nur zehn Sekunden — verbundenen Szenen ab, und die Vorgänge auf der Bühne waren von jener auch in der Musik gekennzeichneten dämonischen, fatalschweren Stimmung durchflutet, die im dramatischen Wesen Büchners verankert ist. Diese nachhaltigen szenischen Eindrücke wurden mit zum Wesenscharakter des gestrigen Erfolges. Er tat sich in lebhaften Beifallsäußerungen für alle an der Aufführung Beteiligten kund.

K.—



Photo Rolf Lantin, Düsseldorf.

Viertes Szenenbild aus dem ersten Akt:
In der Studierstube des Doktors. Walter Hagner (Doktor) — Johannes Draht (Wozzek).

Ein Ostsee-Theaterschiff. Das Stettiner Stadttheater ist auf die Idee gekommen, zur Beschaffung der notwendigen Mittel für die Fortführung des Theaterbetriebes ein Theaterschiff auszurüsten, das während der Sommersaison die Ostseebäder besuchen soll. Zu diesem Zweck soll der Rügendampfer „Rugard" einen Theaterraum erhalten, in dem regelmäßig Kammerspiele gegeben werden.

Ein deutsches Bild für den Louvre. Der französische Staat hat von dem deutschen Maler Beckmann, der kürzlich in Paris ausstellte, das 1927 entstandene Bild „Die Holzfäller" für das Luxembourg-Museum angekauft. Seit sechzig Jahren ist das die erste Erwerbung eines Werkes eines lebenden deutschen Künstlers für französischen staatlichen Besitz.

Aus dem Geschäftsleben.

Eine fortschrittliche Idee hat vor zwei Jahren völlig neue Grundlagen für den Verkauf von Herrenschuhen in Deutschland geschaffen. Im Frühjahr 1929 wurden in Berlin die ersten „Lingel-Läden", Standard-Geschäfte für Herrenschuhe zum Einheitspreis von Mk. 16.60, eröffnet. In diesen Läden wurde ausschließl. das Fabrikat der seit über 60 Jahren bestehenden Erfurter Schuhfabrik Eduard Lingel, A.-G., eines der modernsten und leistungsfähigsten Unternehmen der Branche, verkauft. Damit vollzog die Lingel-Schuhfabrik eine entschiedene Abkehr von der bisherigen Form der Herstellung und des Verkaufs von Schuhen: sie konzentrierte sich in der Fabrikation auf die Herstellung von Herrenschuhen, in der richtigen Erkenntnis, daß sie damit ihre Leistungsfähigkeit ganz bedeutend erhöhen würde. Lingel-Schuhe sind zu 12.80 und zu 16.60 Mark vom heutigen Tage ab in der neuen Elberfelder Verkaufsstelle Wall 23-25 zu haben. b147

Noch nie so billig wie jetzt

daher besuchen Sie

„Fritzsche's Anzug-Woche"

Größte Auswahl fertiger Herren-Anzüge
denkbar guter Sitz und beste Verarbeitung

Wählen Sie unsere bekannt guten Qualitäten
und prüfen Sie unsere billigen Preise!

Besichtigung auch ohne Kaufzwang.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung
durch unsere Kreditgemeinschaft.

Fritzsche

W.-ELBERFELD, WALL 32.

Seit 60 Jahren für Herren- und Knaben-Bekleidung
das führende Haus des Bergischen Landes!

h304

Herta Gummersbach
Emil Dören
Verlobte

Wuppertal-Elberfeld, Hombücheierstr. 5 — Wuppertal-Elberfeld, Arrenbergerstr. 45

9. Mai 1931

Statt Karten

Elisabeth Dick
Erwin Baumeister
Verlobte

Wuppertal-Barmen, den 10. Mai 1931
Rubenstr. 11 — Hauffstr. 24

Gestern abend nahm der Herr meinen lieben, herzensguten Mann, unsern treusorgenden Vater, unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Robert Kammann

nach kurzem Leiden im Alter von 51 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

Wer ihn gekannt, weiß, was wir an ihm verloren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Robert Kammann geb. Heer
Dr. Robert Kammann
Karola Kammann
Erich Kammann
Margot Kammann
Gerda Kammann.

W.-Barmen (Unterdörnerstr. 118), den 8. Mai 1931.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofs an der Schillerstr. aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. 5672a

Gestern abend 8½ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet infolge Herzlähmung meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Heinrich Grün

Mathilde geb. Prinz

im Alter von 64 Jahren.

In tiefer Trauer:

Heinrich Grün und Familie.

Wuppertal-Elberfeld (Ernststr. 37), Köln, Wülfrath, Wald, Düsseldorf, Wuppertal-Barmen, den 8. Mai 1931.

Die Beerdigung findet am Montag 11. Mai, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Varresbeck aus statt. k3315

Statt Karten.

Für die vielen und wohltuenden Beweise der Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres geliebten Bruders

Matthias Claudius

danken aufs herzlichste:

Die Geschwister.

Flensburg, Glücksburg, Coswig-Anhalt, München, Athen, den 8. Mai 1931. x1002

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied heute früh 4 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit unsere herzensgute, liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Witwe Heinrich Jotzen

Maria geb. Eversmann

nach einem Leben voller Arbeit, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, im Alter von 75 Jahren.

Um ein stilles Gebet für die liebe Verstorbene bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Unterbarmen (Elberfelderstr. 29), Buenos-Aires, den 7. Mai 1931.

Die Beerdigung findet statt Montag, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des St. Petruskrankenhauses — Barmen, Carnaperstraße — aus.
Die feierlichen Exequien werden am gleichen Tage, vorm. 8 Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche, Unterbarmen, gehalten. 5653a

Wer überwindet, wird es alles ererben.
Offenbarung 21, 7.

In der Frühe des heutigen Tages durfte unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Witwe C. J. Weyermann

Maria geb. Kämpfer

nach längerem Leiden und einem arbeitsreichen Leben im Alter von 87 Jahren im festen Glauben an ihren Erlöser eingehen in Gottes Herrlichkeit.

In stiller Trauer:

Familie Weyermann.

Wuppertal-Elberfeld (Hofkamp 30), Celle, den 7. Mai 1931.

Die Beerdigung findet am Montag, morgens 11 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Hochstr. aus statt.

Am 6. Mai verschied nach langem, schwerem Leiden unser allverehrter Meister

Herr Fritz Tonscheidt

im Alter von 54 Jahren.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen stets aufrechten, wertvollen Vorgesetzten, dessen Andenken wir allezeit in Ehren halten.

Die Drucker der Firma Schlieper & Baum.

Danksagung.

Es ist mir unmöglich, allen persönlich meinen Dank auszusprechen, die mir anläßlich des Hinscheidens meines lieben, unvergeßlichen Mannes und treusorgenden Vaters meiner Kinder durch innige Teilnahme meinen Schmerz gelindert haben. Ich drücke allen in herzlicher Dankbarkeit die Hand, die durch trostreiche Worte und Kranzspenden meinem Herzen wohlgetan haben.

Frau Mathilde Schnautz
geb. Ernst.

Wuppertal-Elberfeld, den 8. Mai 1931.

Familien-Anzeigen

Geburts-
Verlobungs-
Vermählungs-
und
Todes-
Anzeigen

finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger

der
Stadt Wuppertal

Herrn Stadtobersekretär
Albert Baumeister
und seiner Gattin
Elberfeld, Stockmannsmühle 19, zu ihrer. am 9. Mai stattfindenden Silberhochzeit die besten Glückwünsche.

Die Freunde der Varresbeck.

Nähmaschinen Mk. 130.-
Weltmarke fabrikneu, ohne Anzahlung, Wochenrate Mk. 1.50. Zahlungsbeginn Juli. Nähkursus im Hause kostenlos. Altmaschinen nehme in Zahlung. Angebote unter E 6416 Gschft.

TRAURINGE
SCHMUCK UHREN BESTECKE
EWALD MÖLLER
Elberfeld — Kipdorf 68
k347

Rheuma - Gicht
Ischias - Nervenleiden
werden auf **schnellstem** Wege erfolgreich behandelt durch
Parapack! (Radiumhaltig)
Elberfeld, Aue 5, Telefon 314 71
Auskunft, Prospekte kostenlos!



Rasierklingen
10 Stck. Mk. 2.50, 2.–, 1.35 u. **0.50**
Nirwanaklingen 12 Stck. M. **2.50**
Rasiermesser „Trumpf", M. 4.–, 5.–, 6.–
10 Jahre Garantie.
Fachgeschäft
C. A. Lüttors Elberfeld Tel. 25296 **Turmhof 4**
Stahlwaren u. Bestecke. z151

Die schönste, neuzeitliche komplette
3-Zimmer-Einrichtung
in unübertroffener Qualitätsarbeit, Entwürfe von ersten Architekten, zu einem im Bergischen Lande konkurrenzlos niedrigen Preise von . . . . **Mk. 1900.-**

Kirschbaum-Wohnküche — **Kauk. Nußbaum-Wohn- u. Speisezimmer** — **Rosenholz-Schlafzimmer**

Zur Zeit ausgestellt im
Möbelhaus Rud. Giefecke
Elberfeld, Herzogstraße 39,
(frühere Kunstgewerbeschule) **Keine Schaufenster.**

Anzüge, Raglans, Slipons
ohne Zwischenhandel
ab Fabrik an Private
erstaunlich billig.
Herrenkleiderfabrik Bernhard Herz
Achtung! Elberfeld, nur Hofaue 64, im Haus Pitt.
Samstag durchgehend geöffnet. k3311

Wir nehmen keine gebrauchten Staubsauger in Zahlung —
weil diese für die Fabrik nur Schrottwert haben.
Wir geben auch keine Gutscheine aus —
aber...—
Wir liefern unsere weltbekannten Qualitätsfabrikate
zu niedrigst kalkulierten Preisen und zwar:

Staubsauger **PROGRESS** Modell 2 . . . . . 165.-
Modell 3 . . . . . 130.-
Modell 4 . . . . . 95.-
Staubsauger **MONOPOL** 180.-
Teppichklopfer **MONOPOL-SPECIAL** 275.-

MAUZ & PFEIFFER / STUTTGART-BOTNANG
Spezialfabrik elektr. Staubsauger, Bohner- u. Waschmaschinen

Verlangen Sie in den einschlägigen Geschäften ausführl. Prospekte und unverbindliche Vorführung

a302 **Makulatur** 6...23.-Ratenauft. 50

Zu Pfingsten das neue Kleid aus Stoffen von Flöttmann

Das Neueste in **Wolle Seide K'seide**

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!
Ausgabe blauer Rabattmarken!
b227

Tolle Radieux das neue Seidenleinen für das fesche Sportkleid 3.90, 2.95, 1.95, **1.45**

Crêpe Maroc K'seide, bedr. und uni, für das eleg. Nachm.-Kleid , 5.50, 4.90, 3.90, 2.90, **2.25**

Doupion die neue Sommerseide, in bedruckt und uni 4.50, **2.95**

Honan (Org. Asiatisch) die eleg. Sommerseide . 4.25, 3.90, **3.25**

Bemberg-Georgette die schönsten Druckmuster für das elegante Abendkleid , . 6.90, 5.90, **4.75**

Flöttmann
Wuppertal-Elberfeld, Kipdorf, Ecke Kolk

Familien-
Anzeigen

Geburts-
Verlobungs-
Vermählungs-
und
Todes-
Anzeigen

...den weiteste
Verbreitung
durch den

...eneral-
...nzeiger
der
...t Wuppertal

Gicht
...enleiden
...em Wege
...eit durch
(Radiumhaltig)
...elefon 314 71
...ostenlos!

...gen
...1.35 u. 0.50
...ck. M.2.50
...M. 4.-, 5.-, 6.-
...ie.
...ift
... Turmhof 4
...ecke. r151

...ns
...te
...erz
...pitt.
k3311

...leid
...ann
...1.45
...2.25
...2.95
...3.25
...4.75
...n
...Kolk



Garantiert reines (!) Kammgarn

48.-

IDEAL ANZUG

... und dabei nur 48 Mark! Das bietet Ihnen Tietz! Bitte lassen Sie sich unseren Ideal-Anzug mal unverbindlich vorlegen. Prüfen Sie ihn von innen und außen! Sehen Sie sich die Nähte, die Taschen, die Knopflöcher an: alles einwandfrei gearbeitet! Die Stoffe und ihre Farben entsprechen der neusten Moderichtung, das Facon dem Geschmack tonangebender Schneider! Kurz: ein Ideal-Anzug.

TIETZ
ELBERFELD

g18

Warum

wir den Fuß messen:

Weil die Messung Gewähr für gutsitzende „Chasalla"-Schuhe bietet, vollendet in Schönheit und Form.
Weil „Chasalla"-Schuhe fertig nach Maß die Füße gesund erhalten.

Überzeugen Sie sich von der anerkannten Qualität und Preiswürdigkeit!



Chasalla

Verkaufsstellen in Wuppertal: 79b

L. Hirsch
Wuppertal-Barmen,
Wertherstraße 10—14.

Welter
Wuppertal-Elberfeld,
am Rathaus.

Total-Ausverkauf

Um schnell zu räumen, biete ich im Einkauf von

Damenkleidern — Mänteln

selten günstige Gelegenheit. Meine gute Qualitätsware wird zu jedem annehmbaren Preis verkauft.

Adi Schmitz Wuppertal-Elberfeld
Poststraße Nr. 19, 1. Etage. Eingang Schönegasse.
k3302

Beobachten Sie

und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal das wirksamste Anzeigenblatt ist. (Auflage 90 000 Exemplare.)

g153



In der zweckmässigen Dose
edle Wachse und reines Terpentinöl

Immalin braucht nur hauchdünn aufgetragen zu werden; ein paar Striche mit Bürste oder Lappen genügen, um spiegelnden Hochglanz zu erzielen. Und was besonders wichtig ist: Die neue Dose ist so geformt, dass kein Gramm verloren geht.

Immalin Schuhpflege
mehr Glanz weniger Arbeit

Immalin-Werke, Mettmann-Rhld.

Verkauf an Private!
in der Straße der Engroshäuser
Hofaue 91
bei
Max Hirsch
früher langjähriger Inhaber von
Leopold Simon
Damen-Mäntel
Seiden-Kleider
Große Auswahl
Sehr billige Preise
Gute Qualitäten
Nur Hofaue 91 direkt am Schwebebahnhof Döppersberg
Auch Samstag nachmittag geöffnet.
h139

Makulatur
G.-A.-Rathenaust. 50

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten — Anfertigung von Entwürfen f. Werbe-Drucksachen.
W. Girardet. Essen.

140 kostet diese Woche
feinste Molkereibutter
bei
Ernst Risse
Wertherstr. 13 BARMEN Tel. 50122
h61a
r24



Aufschliessen

müssen Sie die Kaffeebohne, wenn Sie ihr ganzes Aroma herausholen wollen.

Aufbrühen allein tut's nicht!

„Weber's-Carlsbader" ist der Schlüssel, der es dem Wasser ermöglicht, die Bohne zu öffnen und alle Feinheiten des Kaffees aufzunehmen.

Daher ist Kaffee mit Weber's kräftiger im Geschmack, voller im Aussehen.



Zweierlei Gewinn:
Besserer Kaffee für weniger Geld.

Mein Küchen- und Schlafzimmer

Reizende Neuheiten in Tochter-Schlafzimmern zeigt meine Ausstellung Aue 60-62.

Letzte Woche ist nur noch bis Montag den 10. Mai in meinen 7 Schaufenstern Königstraße 55-57 zeige, worauf allgemeines Interesse. Noch wenige dieser preiswerten Einrichtungen sind vorhanden. - Besuchen Sie mich bitte ohne Kaufzwang.

Möbelhaus Poschen, W.-Elberfeld, Königstraße 55-57

(Größte und schönste Möbel-Ausstellung des Bergischen Landes)

Seiden-Reste Crepe de Chine und Georgette ..... jeder Rest 50, 25, **10.-**

Futterstoff-Reste große Reste.... Meter **95.-** kleine Reste Stück **5.-**

Mantelstoffe 140 cm breit, jetzt Meter 7.40, 4.90, 3.40, 2.95, **1.75**

Ein Posten **Kleiderstoffe Sommerstoffe Baumwollwaren** jedes Mtr. 50 ₰, **25.-**

Ausnahme-Tage!

Kipdorfer Stofflager

Ostwald & Silberberg, Hofkamp 28 **W.-Elberfeld** Kipdorf 40

Echtes Maccotuch 80 cm breit ..... Meter 50, **38.-**

Bettuchnessel 160 cm breit ..... Meter 98, 75, **64.-**

Hemdentuch 80 cm, nur gute Qualität, Meter 49, 39, **30.-**

Frottierhandtücher konkurrenzlos billig, 1.65, 1.25, 98, 75, **39.-**

Kaffeedecken das praktische Geschenk für den Muttertag 2.50, **1.50**



Eine kurze Erklärung

über die Vorzüge dieses Fabrikats und Sie kaufen nur den

Junker & Ruh-Gasherd

mit dem tropfenförmigen Schwenkbrenner (D. R. P.) den kein anderes Fabrikat hat

Preislage ab Mark 90.–

mit erleichterten Zahlungsbedingungen.

Eckardt & Köttgen

Elberfeld, Herzogstraße 23

Frisch eingetroffen:

Ragout-Hähne

Pfund 0.95

Suppen-Hühner

Pfund 1.20

TIETZ

ELBERFELD

Neue Geschäftsbeziehungen

Erhaltung der alten Kundschaft, dem Ingenieur, Techniker, Kaufmann u. Werkmann die richtige Stelle, der Industrie und dem Handel das geeignete kaufmännische u. technische Personal

Alles schafft mit seiner Riesenverbreitung

der

ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen 1930 52. JAHRGANG

Druck und Verlag W. Girardet ESSEN

Zu beziehen durch alle Postanstalten. Auskunft betreffend Anzeigen und Bezug sowie Probenummer kostenlos vom

VERLAG W. GIRARDET · ESSEN

Gut schaffen ist NOT

Makulatur abzugeben. E.-W.-Ratenauft. 50.

Holbutko Elberfeld

Verbilligt den Haushalt

durch Einkauf von Qualitätsware nur in den

Holbutko-Geschäften

Holbutko Elberfeld

Für Sie haben wir unsere Fernsprecher-Anzeigen-Annahmestelle eingerichtet. Zwischen 8 bis 19 Uhr stets annahmebereit. Sie sparen Zeit, wenn Sie für die Aufgabe Ihrer Anzeigen den Fernsprecher benutzen. — **Ruf-Nummer des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal** **217 01**

Wegen vollständiger Aufgabe des Geschäftes wollen wir unsere Wareniäger schnell und restlos im

TOTAL-AUSVERKAUF

welcher ein Einkaufs-Ereignis im Wuppertal ist, räumen. Benutzen Sie bitte diese enorm

günstige Gelegenheit

zu einem Bruchteil der bisherigen Preise hochwertige

Herren- u. Damen-Bekleidung

zu kaufen.

Ermäßigung bis 60%

Zur genauen Kontrolle für das Publikum sind die jetzt gültigen Preise mit Rotstift auf jedem Etikett sichtbar vermerkt.

Für die Dame:
- Frühjahrs-Mäntel
- Winter-Mäntel
- Seiden-Kleider
- Woll-Kleider
- Blusen
- Sommer-Kleider
- Strickwaren

Für den Herrn:
- Herren-Anzüge
- Frühjahrs-Mäntel
- Winter-Mäntel
- Sport-Anzüge
- Hosen
- Burschen-Anzüge
- Jünglings-Anzüge

SIMON & Co.

W.-Elberfeld nur Wall 11-13

Landtagsaussprache über das Polizeikostengesetz

Antrag zum Schutz der christlichen Kirchen angenommen.

Berlin, 7. Mai. (Drahtb.) Der Preußische Landtag setzte heute die zweite Lesung des Polizeiverwaltungsgesetzes fort.

Abg. von Kries (Deutschn.)

erbat eine Regierungserklärung über die beabsichtigte Handhabung der Ausländerpolizei, besonders im Verhältnis zu dem Memelland und Danzig. Die Bestimmung des Entwurfs, wonach Polizeiverordnungen nur noch in Gemeinden und Amtsbezirken mit mehr als 5000 Einwohnern erlassen werden können, bedeute eine außerordentlich starke Entrechtung des platten Landes und besonders des Ostens.

Abg. Verhülsdonk (Zentr.)

erklärte, das Zentrum begrüße die Beseitigung veralteter Polizeiverordnungen, weil es nicht wünsche, daß der Bürger von der Wiege bis zum Grabe fortgesetzt mit Polizeiverordnungen gegängelt werde. Das Zentrum meine, daß der Schutz des Bürgers im ganzen Staatsgebiet einheitlich durchgeführt werden müsse.

Abg. Hanff (Staatsp.)

stimmte dem Entwurf zu, der die Rechtssicherheit erhöhe und eine des demokratischen Staates würdige Handhabung der Polizei garantieren wolle.

Abstimmungen

Die Weiterberatung wurde dann zur Vornahme von Abstimmungen unterbrochen. Zunächst wurden zum Haushalt des Staatsministeriums und des Ministerpräsidenten die angeforderten Haushalttitel festgestellt.

Namentlich abgestimmt wurde über den Entschließungsantrag des Hauptausschusses, der das Staatsministerium ersucht, unter strengster Anwendung der bestehenden gesetzlichen Vorschriften die christlichen Kirchen und andere Religionsgesellschaften vor öffentlichen Beschimpfungen zu schützen. Der Antrag wurde mit 208 Stimmen der Rechten und des Zentrums gegen 165 Stimmen angenommen.

Angenommen wurde ein Antrag der Sozialdemokraten, wonach das Staatsministerium durch den Reichsrat und auch auf dem Verhandlungswege auf die Reichsregierung einwirken soll, daß die letzte Brotpreiserhöhung in Berlin und anderen Orten sofort rückgängig gemacht werde.

Auch der Antrag des Verfassungsausschusses wurde angenommen, der das Staatsministerium ersucht, eine alsbaldige gesetzliche Regelung über die Einführung eines Volkstrauertages herbeizuführen.

Das Haus nahm sodann die Abstimmungen zum Haushalt des Finanzministeriums vor. Die Anträge des Hauptausschusses wurden bestätigt. Darin wird das Staatsministerium u. a. ersucht, bei der Reichsregierung auf die unverzügliche Beseitigung aller Ausnahmebestimmungen für weibliche Beamte hinzuwirken.

Zentrumsangehörige im Staatsdienst

Mit den Stimmen der Rechtsparteien und des Zentrums wurde angenommen ein deutschnationaler Antrag, worin das Staatsministerium ersucht wird, umgehend statistische Erhebungen darüber anzustellen, wieviel Angehörige des Zentrums seit dem 1. April 1920 im preußischen Staatsdienst zu Beamten ernannt oder befördert worden sind, welchen Hundertsatz diese Ernennungen und Beförderungen in der Gesamtzahl der Ernennungen und Beförderungen ausmachen und wie sich diese Ziffern für den Dienstbereich des Justizministeriums, des Landwirtschaftsministeriums und des Wohlfahrtsministeriums stellen.

Sparen bei Repräsentationsausgaben

Annahme fand ein Antrag der Staatspartei, der die Regierung ersucht, ungesäumt die Repräsentationsausgaben bei sämtlichen staatlichen Behörden ohne Ausnahme auf den geringmöglichsten Satz, zumindest aber auf 25 v. H. des etatsmäßigen Satzes, herabzusetzen und durchgreifende Maßnahmen zu treffen, daß in gleicher Weise in sämtlichen preußischen Gemeinden verfahren wird.

Der Antrag, die Verordnung über die Kürzung der Dienst- und Versorgungsbezüge der Staatsbeamten- und Lehrpersonen vom 13. Dezember 1930 sofort aufzuheben, wurde in namentlicher Abstimmung abgelehnt. Das Haus setzte dann die Aussprache zum Polizeiverwaltungsgesetz fort.

Die Abstimmungen über das Polizeikostengesetz finden am Freitag statt, außerdem die zweite Lesung des Haushalts der allgemeinen Finanzverwaltung.

Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrates in Berlin.



Im Herrenhaus in Berlin fand am 6. Mai die 61. Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates statt. In der Ehrenloge saßen von rechts nach links: Reichsernährungsminister Schiele, Reichwehrminister Groener, Landwirtschaftsminister Steiger.



Exzellenz L. Edourd Ouget, der neue Gesandte von Haiti in Berlin.

Prozeß um die Gefrierfleisch-Einfuhr.

Die Reichsregierung siegt.

Berlin, 7. Mai. (Funkspr.) In einem besonderen Verkündungstermin fällte heute vormittag die 36. Zivilkammer des Landgerichts 1 die Entscheidung in dem Millionen-Prozeß, den die Gefrierfleisch-Importeure, die Kühlhausbesitzer und der Zentralverband der deutschen Konsumgenossenschaften gegen das Reich wegen der Aufhebung des Gefrierfleischkontingents angestrengt haben. Die drei Interessenten-Verbände hatten das Reich zunächst auf Schadenersatz in Höhe von 30 000 RM. als Teilsumme verklagt, während der eigentliche Schaden auf Millionen beziffert wurde. Die Zivilkammer kam zu einer Abweisung der Klage. Der Vorsitzende beschränkte sich bei dem heutigen Verkündungstermin auf den kurzen Tenor der Entscheidung. Wie wir hören, wird Berufung beim Kammergericht eingelegt werden, um eine grundsätzliche Entscheidung herbeizuführen.

Die große Gelegenheit

Damen-Kleid
aus Tweed - Charmeuse, in praktischen, dunkelgrundigen Farben, gute Qualität, weit geschnittene Form bis Gr. 50 . . . . . 7.90

Complet
kasakartiges Kleid mit flotter Jacke, in neuen aparten Farben, aus vorzüglich. Charmeuse 14.75

Sommer-Mantel
aus gutem Fleur de laine, ganz auf Kunstseide, Kragen mit Hermelinette besetzt 29.75

Ueberbluse
aus reiner Wolle, in ganz neuen Schottenmustern, besonders fesch . 4.90

Kappe
aus neuartigem Strohstoff, mit apart. Ripsgarnitur und Seidenfutter 3.50

Glocke
sehr jugendlich, modischer Hanfspitzenkopf, mit Florina-Rand, in modernen Pastellfarben 5.75

Frauen-Hut
sehr vornehm, aus feinstem Florina mit eleg. Ripsbandgarnitur, große Weiten 7.50

Damen-Strümpfe
feinmaschige, künstl. Waschseide, in den mod. Farben, mit Spitzhochferse 0.75

Damen-Strümpfe
künstl. Waschseide, ganz erstkl. Fabrikat, bewährt im Tragen . . 1.45

Damen-Handschuhe
Waschkunstseide, sehr eleg. Ausführung, in der mod. Schlüpferform 0.95

Damen-Schlüpfer
Kunstseide, gute Trikotqualität, viele Farben 0.85

Prinzeßröcke
uni Kunstseide, mit reicher Spitzengarnitur, volle Länge . . . 1.95

Klöppelspitzen
ca. 5—6 cm breit . . . . Mtr. 0.08

Beffchenkragen
Kunstseidenrips, mit Lochstickerei 0.50

Damen-Schirm
solide Qualität, schwarz u. durchgestreift 2.50

Herren-Hüte
moderne Formen und Farben . . 3.25

Popelinehemd
mit Kragen, bleu und beige . . 3.90

Herren-Halbschuhe
schwarz, Roßchevr. Rand weiß gedoppelt, sehr solide 6.90

Herren-Halbschuhe
schwarz und braun Rindbox, äußerst preiswert 7.90

Herren-Halbschuhe
schwarz und braun, echt Boxcalf, Rahmenarbeit 10.90

Ringe
800/800 Silber, mit großem Farbstein 0.50

Die größte Gelegenheit für billige Pfingst-Einkäufe

Schallplatten-Aufnahme
kleine Platte 1.00
große Platte 1.50

c264

MICHEL & Co

Verrat an Woltmann

Roman von G. Danstingl

(30. Fortsetzung.)

In Wernoff bäumte sich der Woltmanninstinkt gegen alles auf, was nun in Wien vorging. Er allein konnte aber nur Hasenauer verständigen und das war auch sein Ziel. Ganz Wien konnte er nicht wachrütteln.

Doch eine andere Macht stand in Wien auf und holte zum gewaltigen Schlag aus. Die alte, erbeingesessene Rothschildgruppe, die konservativ und vorsichtig jahrzehntelang im österreichischen Finanzleben die führende Rolle gespielt hatte, entschloß sich zum großen Schnitt. Ihre Macht war grimmig bedroht. Der Selbsterhaltungstrieb wurde wach. Aber dahinter tönte die Stimme des ernsten, gediegenen Kaufmannsgeistes, der das Zersetzende und Verderbliche der neuen Verhältnisse sah. Die Wolken am Börsenhimmel ballten sich zur Entladung.

Wernoff wurde von Drahtmeldungen gejagt und jagte solche zurück. Jan wurde eine bekannte Figur im Telegraphenamt am Börsenplatz. Manchmal kam er stundenlang vom Schalter nicht weg.

Schließlich erhielt Wernoff ein langes Telegramm; er entzifferte es mit Hilfe seines Geheimkodes, warf sich in sein Auto und fuhr zur Rothschildgruppe. Er wurde vom Leiter derselben empfangen und erreichte, was tausend andere nicht erreichen konnten. Er trat in den Kreis der Wissenden ein! Es war die gigantische Leistung eines Außenseiters. Von dem ganz Großen wurde der Amsterdamer Russe kühl empfangen. Einzelgänger waren dort nicht beliebt. Aber dieser Einzelgänger war einer der Starken. Er hämmerte sich den Weg durch den Stahlpanzer der Vorsicht, die jener um sich gelegt hatte.

Er zeigte, daß er schon sehr viel wußte und daß ihn nur mehr eine ganz dünne Wand vor der vollen Wahrheit trennte.

„Mit welchem Recht verlangen Sie die volle Wahrheit?"

„Mit dem Recht dessen, der auf Ihrer Seite kämpft! Aus welchen Gründen, ist Nebensache. Ich kämpfe aber sicher dem gleichen Ziele zu. Und ob Sie es mir nun glauben oder nicht, mein Ziel heißt nicht — — Gewinn!"

Sein Gegenüber hatte schon so viel über ihn gehört, daß er geneigt war, es zu glauben.

Wernoff sah das Schwanken und zog gleichzeitig seine Brieftasche.

„Zum Beweis meiner Aufrichtigkeit bin ich bereit, eine Bürgschaftssumme zu hinterlegen."

Und ein Bankscheck über zehn Millionen Hollandgulden flatterte achtlos auf den Tisch.

„Was soll das bedeuten?"

„Die Summe stelle ich Ihnen bis zur nächsten Abrechnung bedingungslos zur Verfügung. Was ich von Ihnen wissen will, ist der Stichtag. Wann schlagen Sie los? Sagen Sie mir den Tag und — behalten Sie diese Summe, wenn Sie bei der Abrechnung der Ansicht sind, daß ich Ihr Vertrauen mißbraucht habe!"

Zehn Millionen Hollandgulden waren selbst für die Rothschildgruppe damals ein Posten flüssigen Geldes, der wog.

Unschlüssig fingerte die Hand den Scheck. Zehn Millionen Hollandgulden!

„Spielen wir doch mit offenen Karten! Was fürchten Sie noch?"

„Zehn Millionen Hollandgulden sind ja eine ganz schöne Summe. Aber mit der Mitteilung, die Sie verlangen, kann noch mehr gewonnen werden."

„Und meine Bank in Amsterdam ist Ihrer Vergeltung ausgeliefert! Ich weiß internationale Kräfte zu schätzen."

Sein Gegner lächelte fein.

„Sie führen eine gute Klinge, Herr Wernoff. Wir werden noch öfters zusammen arbeiten."

Und auf dem Abreißblock zeichnete die Hand mit dem Bleistift ein Datum. — —

Wernoff nickte und ging. Er hatte nicht einmal eine Quittung über die Summe des Bankschecks verlangt.

Zwei Tage später kam er vormittags in die Bank Hasenauers.

Dort ging es zu wie toll. In dicken Reihen drängten sich die Menschen vor den Marmortischen.

Dennoch wurde Wernoff sofort in Hasenauers Zimmer geführt.

„Jetzt müßte man etwas wissen! Jetzt ist der große Augenblick da!" rief dieser aufgeregt seinem Besucher entgegen.

„Ja, was wollen Sie denn wissen?"

„Verstellen Sie sich doch nicht! Natürlich dreht es sich um den Pariser Franken. Wird er steigen oder fallen?"

Nur sehr gut Eingeweihte konnten wissen, daß Hasenauer einen großen Gewinn schon recht nötig hatte. Aber Wernoff war sehr eingeweiht.

„Ich komme zufällig wegen derselben Sache! Würden Sie die Freundlichkeit haben und sofort für mich hundert Millionen Franken verkaufen! Hier ist die Deckung. Zählen Sie nach."

Und Wernoff legte ein Bündel Banknoten auf den Tisch.

Hasenauer schnappte nach Luft. Also so stand es. In ihm jubelte es. Jetzt war er sicher. Davor verstummte jeder Zweifel.

Wenn der glänzend informierte Amsterdamer hundert Millionen verkaufte, dann wußte er etwas.

Mit zitternden Händen griff er nach den Banknoten und zählte sie.

Dann ging er zum Telephon und gab den Auftrag nach der Börse durch. Kaum war Wernoff bei der Tür draußen, ging er wieder zum Telephon und erhöhte den Auftrag auf zweihundertundfünfzig Millionen. Seine Stimme zitterte so, daß sein Börsenprokurist das geheime Erkennungszeichen verlangte.

Aufatmend sank Hasenauer in den Stuhl zurück. Auch er konnte groß sein, nicht nur der Amsterdamer. Daß dieser selbst heute, obwohl er ganz auf der Innenseite der Sache stand, obwohl er wußte, was kommen würde, nicht spekuliert hatte, ahnet Hasenauer ja nicht.

Eine Telephonverbindung zwischen Wien und Amsterdam bestand noch nicht. Wernoff hatte seinen Privatsekretär telegraphisch nach Frankfurt a. M. kommen lassen. Dort saß dieser in einem Hotelzimmer vor einem Telephon. Im Postamt am Börsenplatz in Wien stand Jan in einer Telephonzelle und wartete auf seinen Herrn seit dem Augenblick, da dieser bei Hasenauer eingetreten war. Die dringende Verbindung mit Frankfurt bestand bereits sechzehn Minuten, als Wernoff in die Zelle trat und nur ein Wort in die Muschel sagte:

„Kaufen!"

„Jawohl, kaufen, danke!" schallte es von Frankfurt zurück, und der Sekretär lief ins Nebenzimmer, wo ebenfalls ein Telephon hing, das bereits sieben Minuten lang mit Amsterdam verbunden war und sagte:

Koopen!"

„Koopen — zal gebeuren! Dank U."

„Kaufen — wird geschehen. Danke!"

Eine Minute später war der Auftrag in der Börse an Amsterdamer Damrak, und während der Prokurist Hasenauers in Wien hundert Millionen Franken verkaufte, kaufte der Prokurist der „Jhany" in Amsterdam beinahe zur gleichen Minute ganz dieselbe Summe. Der Unterschied konnte nicht viel ausmachen. Wernoff hätte in diesem Fall ruhig das Zehnfache kaufen können. Aber er tat es nicht. Er war ja kein Spieler mehr. Sein Ziel war nicht Gewinn.

Am nächsten Morgen ging es los. Der Franken zog an.

„Vorübergehend," tröstete sich Hasenauer und beglich die offenen Posten noch nicht. Er hätte zwar selbst diesen Verlust mit eigenem Geld nicht mehr decken können, aber das waren Erwägungen, über die er hinaus war.

Am Mittag wurde ihm der volle Umfang der Katastrophe klar.

Barhäuptig lief er zur Börse. Mit den Fäusten bahnte er sich einen Weg durch die wogende Menge. Im Börsensaal kochte eine schreiende, gestikulierende Sturmflut ruinierter Leute. Als er eintrat, hörte er gerade, wie einer einem anderen beim Vorbeilaufen zurief:

„Der Baumann hat sich erschossen!"

Nach einer halben Stunde wankte er in sein Büro zurück. Er war völlig fertig. Diesen Verlust konnte er nicht einmal mehr mit fremdem Geld decken.

Starrenden Blickes saß er vor seinem Schreibtisch. Er sah nichts, aber sein Gehirn arbeitete mit Überdruck. Da durchzuckte ihn ein Gedanke. Er rief das Hotel an, wo Wernoff wohnte. Der mußte ihm helfen.

Gleich darauf hörte er dessen Stimme:

„Hier Wernoff — wer dort?"

Mit fliegender Hast ersuchte er ihn um Hilfe.

„Vorübergehende Krisis — — — als Deckung das Bankhaus . . . !"

Die Worte überstürzten sich.

Wernoff ließ ihn ausreden. Dann sagte er kühl:

„Ich bedaure, Herr Hasenauer, aber es widerspricht meinen Plänen, Ihnen Geld zu borgen."

Was buchstäblich wahr war.

Hasenauer ließ den Hörer fallen.

Es war aus.

Aus mit ihm. Morgen drohte ihm das Landesgericht!

Langsam — wie träumend — zog seine Hand die rechte Schreibtischlade auf. Dort lag seine Pistole, die er noch im Krieg benutzt hatte.

Da fiel sein fiebernder Blick auf einen weißen Briefumschlag, der mitten auf seinem Schreibtisch lag.

Gott im Himmel! Was war denn das? Gab es heute noch Leute, die schlechte Witze machen konnten? In großen klaren Buchstaben stand auf dem Umschlag:

Herrn Freddy Hasenauer
Leutnant im III. Husarenregiment
Dringend. Durch Boten.

Wer hatte die unendliche Geschmacklosigkeit, ihm heute einen Brief zu senden, der außer jedem Verband mit den geänderten Zeiten stand? Freddy! Freddy Hasenauer! Leutnant der dritten Husaren! Und doch — — es lag eine höhnische Drohung in dem Unfug. Heute, am Tage seiner tiefsten Erniedrigung, kam solch ein Brief! Wer schrieb ihm so, und was wollte er?

Scheu griff er nach dem Umschlag und riß ihn auf.

Ein vergilbter, zerknitterter Brief fiel heraus, und verständnislos las er:

Mein Innigstgeliebter!

Du kannst Dir gar nicht vorstellen, welche Freude mir Dein letzter Brief gemacht hat. Ich kann es in Worten nicht schildern. Ich müßte zu den Sternen greifen, um mein Glück zu beschreiben — — — —"

Was sollte das bedeuten? — Wo hatte er doch diesen Brief schon gelesen? — Die Schattenschwingen eisiger Furcht legten sich auf seine zerrüttete Seele. Er fühlte die geheimnisvolle Warnung vor noch größerem Unheil.

(Fortsetzung folgt.)


Bei Kinderwundsein, Wundlaufen u. Hautjucken hilft
Penaten-Creme
In allen Apoth. u. Drog. 60 u. 120
8143



Für die Pfingsttage

Damen-Wäsche

Träger-Hemden m. Feston od. Handstickpp. 1.35,	1.15
Achsel-Hemden kräft. Chiffon 1.40,	1.10
Dam.-Nachthemden mit Spitze od. farb. Besatz 2.95,	1.95
Dam.-Prinzeß-Röcke Batist m. Valenc. od. Fest., 3.20,	2.90
Damen-Pyjamas Batist, aparte Macharten, 6.50	4.00
Herr.-Nachthemden mit Kragen od. Ausschnitt 3.50,	2.95

Wasch- und Seidenstoffe

K'Seide bedruckt enormeAusw., hübscheMust., 85,	65 ₰
Wollmousseline ca. 80cm br., enormeAusw., 1.95,	95 ₰
Wollmousseline ca. 90 cm br., allerneu. Muster,	2.75
Vollvoile ca. 100 cm, entz. Druckm., 2.95,	1.95
Beiderwand Kunstseide, solide Qual. .	68 ₰
Natté Indanthren-Farben	95 ₰
Trachtenstoffe Indanthren, viele Farben, . .	85 ₰
Popeline Indanthren, hübsche Muster . .	1.50
Bemb.Crepedechine unsere bek. gute Qualität . .	2.60
Crêpe de chine aus feinfädiger K'seide . . .	1.95
Crêpe maroc große Farbenauswahl, alle mod. Farb.	2.90
Honan echt asiat. beste Qual.	3.60

Herren-Artikel

Stehumlegekragen halbstelf. best. Bielef.Fabr., 70,	50 ₰
Oberhemden Popeline, mod. Dess., . . 5.90,	4.50
Oberhemd-Blusen Popeline, letzte Neuheiten, 6.50,	5.90
Sporthemden mit Kragen u. Krawatte, 4.75,	3.75
Binder reine Seide, letzte Neuh., 1.50,	95 ₰
Sportgürtel Leder, viele Ausführ., . . 65,	45 ₰

Modewaren

Schalkragen Georgette, ausgebogt	1.75
Kleiderwesten mit Kragen, aparte Macharten,	1.75
Jabot-Kragen Georgette mit Handhohlsaum,	1.85
Kleiderpassen Georgette mit Plissé	1.95
Plastron-Kragen Georgette mit Valenc.	2.50
Plaston-Kragen Georgette, reich gestickt, . .	2.90

Unterzeuge

Damenschlüpfer Baumwolle, starke Qual., . 85,	78 ₰
Damenschlüpfer K'seide, maschenfest, . . 1.85,	1.65
Damenschlüpfer K'seide mit Mako platt., 2.40,	2.00
Dam.-Prinzeß-Röcke K'seide, alle Farben, ...	1.75
Dam.-Prinzeß-Röcke maschenfest, Ia Qual., . . .	2.75
Dam.-Prinzeß-Röcke mod. stumpfer Elende, . . .	3.75
Einsatz-Hemden weiß mit mod. Einsätzen, 2.60,	1.70
Herren-Hemden imit. Mako, starke Qual., 2.15,	1.60
Herren-Hosen imit. Mako, solide Qual., . 1.65,	1.25
Herren-Hosen porös, makofarb. u. wß., 2.25,	1.85
Herren-Netzjacken gute Qual., ... 85,	65 ₰
Herren-Jacken weiß u. gelb, ½ u. ¼ Arm, 1.45,	1.25

Strümpfe

Damen-Strümpfe K.-Waschseide, mod. Farben	95 ₰
Damen-Strümpfe K.-Waschseide „Diamant"	1.65
Damen-Strümpfe K.-Waschseide platt., . 1.95,	1.35
Damen-Strümpfe platt K'seide. „Unerreicht"	2.50
Herren-Socken B'wolle, mod. Dessins, . . 85,	50 ₰
Herren-Socken Seidenflor mit K'Seide, 1.95, 1.75,	1.50

Knie-Strümpfe und Söckchen in großer Auswahl

KLISCHAN

ELBERFELD
Wall u. Schlössersgasse

8426

Amtliche Bekanntmachungen

Voranzeige!
Große Möbelversteigerung.
Montag den 11. Mai 1931, vorm. 10 Uhr beginnend, versteigere ich in Elberfeld, Morianstr. 19:
Küchen, Speisezimmer, Schlafzimmer, Einzelmöbel.
Achten Sie auf die Samstag-Annonce.
Wilhelm Hügenell, beeid. Gerichtssachverständiger, Elberfeld, Klotzbahn 15. Fernr. 203 39

Zwangsversteigerung.
Samstag den 9. Mai 1931, vormittags 11 Uhr, sollen in Elberfeld, Mäuerchen 8: 3 Büfetts, 1 Bücherschrank, 3 Schreibtische, 1 Radio, 2 Kredenzen, 2 Tische, 1 Chaiselongue, 2 Klaviere, 1 Wanduhr, 1 Nähmaschine, 2 Diwane, 2 Korbsessel, 1 Grammophon, 1 großes Blumenbrett, 1 Pferd usw. b48 öffentlich geg. Barzahl. versteigert werd. Finanzamt (Vollstreckungsstelle).

Fortsetzung der freiwill. Versteigerung von Masch. für d. Kartonnag.-Industr.
Am Samstag 9. Mai cr., mittags 12 Uhr, sollen im Lagergebäude der Speditionsfirma Fr. Kisshaus, Allee 224 zu Barmen, die noch gut erhalt. Maschinen-Restbestände meistbietend gegen bar versteigert werden: 212b 1 Rollenschneider, 2 Anleimmaschinen, 1 Kreisschere, 2 Eckenheftmasch., 1 kl. Flachheftmaschine, 1 Flattschachtelheftmaschine, 1 kl. Blechklammerheftmaschine, 1 Bordiermaschine, 3 Rändelmaschinen, 1 Papiereckenverbindemaschine, 1 eich. Dipl.-Schreibtisch, 1 Oelkanister mit Pumpe.
Die Auktion findet bestimmt statt.
Hermann Erdelmann, ger. vereid. Taxator u. Auktionator, Barm., Parlamentstr. 28. Tel. 597 80.

Zwangs-Versteigerung.
Am Samstag dem 9. 5. 1931, vorm. 10 Uhr, sollen in W.-Elberfeld im Deutschen Haus, Mäuerchen 8, öffentlich gegen bar versteigert werden: 1 Bügelmaschine 1 Kragenbügelmasch., 1 Rauchtisch, 1 Grammophon, 2 Büfetts, 1 Kredenz, 1 Rollschrank, 2 Registrierkassen, 1 Schreibmaschine (Conti), 1 Warenschrank, 3 Ladentheken, 17 Tische, 50 Stühle, 1 Oelgemälde, 2 Küchenbüfetts, 1 Ledersofa, 1 Chaiselongue, 1 elektr. Wasserkocher, 1 Schreibtisch, 1 Regal, 2 Motoren, 1 Ofen, 1 Fischbratofen, 1 Gasofen, 1 Kochherd, 1 Waage, 2 Deckenlampen, 1 Garderobenständer, 1 Waschbecken u. a. m.
Schneider, Obergerichtsvollzieher.

Konkurs-Versteigerung.
Samstag 9. Mai 1931, morg. 10 Uhr, versteigern wir in W.-Elberfeld, Mäuerchen 8, „Deutsches Haus": Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Kinderstrümpfe, Herrensocken, Kindersocken, Handschuhe, Schals, Kragen, Krawatten, Aermelhalter, Sockenhalter, Kurzwaren, Wolle, Stickgarne, Wäschezeichen, Bänder, Litzen, Spitzen, Gummiband g101 in großen und kleinen Posten, zum abzugebenden Meistgebote.
Jos. Wiedenstritt, beeid. Taxator,
Jos. Wiedenstritt jr., Taxator,
W.-E., Friedrichstr. 40-42. F. 206 12

Zwangsversteigerung.
Am 9. Mai 1931, vorm. 11 Uhr, versteigere ich in Cronenberg, Hauptstraße, Restaurant Vogelskamp, gegen sofortige bare Zahlung: f3307
1 Warenschrank, 1 Gleichrichter, 1 Brotschneidemaschine, 1 Büfett, 1 Kredenz, 2 Schreibmaschin., 2 Geldschränke, 1 Rollschrank, 1 Klavier, 1 Radioappar., Stühle, Tische, 1 Wanduhr, 1 Nähmaschine u. a. m. Anschließend an Ort u. Stelle mehrere Ladentheken u. Regale.
Um 10 Uhr an Ort u. Stelle, Treffpunkt Wirtschaft Mees, Cronenfeld: 1 Geldschrank, 1 Pult, Tigerhacken, Unkrauthacken u. a. m.
Um 12.30 Uhr in Kohlfurt Nr. 10: 1 Wellblechgarage, mehrere Exzenterpressen, Friktionsspindelpressen, 1 Geldschrank, 2 Schreibtische, 1 Bohrmaschine u. a. m.
Erley, Gerichtsvollzieher kr. A.

Zwangs-Versteigerung.
Am Samstag dem 9. Mai 1931, vorm. 11 Uhr, versteig. ich in Elberf., Aue 35a, geg. sof. bare Zahlg.: 1 Schnellwaage, 1 Kredenz, 1 Vervielfältig.-Apparat.
Erley. f3307 Gerichtsvollz. kr. A.

Samstag d. 9. Mai 1931, vorm. 10 Uhr, sollen im Versteig.-Lokal Elb., Mäuerchen 8, folgende Gegenstände: 5666a 1 Sofa, 1 Standuhr, Tisch, Stühle, 2 Gemälde, 2 Büfetts, 1 Spiegel, 2 Rohrsessel u. a. m. öffentlich meistbietd. gegen Barzahlung versteigert werden.
Fleck, Gerichtsvollz. kr. A.

Zwangs-Versteigerung.
Am 9. 5., vorm. 11 Uhr, sollen in W.-Elberfeld, Aue 35a, folgende Gegenstände öffentlich meistbietd. gegen bar versteigert werden: Büfett, Zigarren, Gasherd, Kredenz, Radio (Netzanschl.), Ofen, Ladenkasse. f3312
Peter, Gerichtsvollz. kr. A.

Zwangs-Versteigerung.
Am Samstag dem 9. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich im Deutsch. Haus, Elbf., Mäuerchen 8, nachstehende Sachen öffentl. meistbietend geg. gleich bare Zahlung versteigern: Gasherd, Anrichte, Stühle, Büfett, Klubsessel, Theke, Schreibtisch-Stuhl, Doppelschreibtisch, Adlerschreibmasch., Lautsprecher m. Zubehör, Warenschrank, Schreibtisch, Druckapparat m. Zubeh., Sprechapparat mit Platt. u. a. m. f3310
Hoffmann, Obergerichtsvollzieh.

Grundstücks-Markt

Wohn- und Geschäftshaus sof. zu verk. Großes Ladenlokal frei, 6-Z.-Wohnung wird frei 10—15 000 Anzahlg. erforderl. Haushal, E., Gesundheitstr. 11, zwischen Thalia und Handelskammer. *

Einfamilienhaus, neuzeitl. einger., Hofenberg Elb., m. Gart., hauszinsfrei, zu vk. Ang. E 7651 Gst. *

Elberf., Platzhoffstr.: Kleines od. größ. Familienh. m. Einf. u. Garten zu verk. Anfr. u. E 7608 Gschft.

Zoo. Kl. Villa mit od. ohne groß. Grundst. zu verk. Anfr. E 7642 Gschft.

Herrschaftliche Besitzung in O.-Barmen, ca. 7800 qm, mit Fabr.- u. Lagergebäud., ca. 200 m Bahngleisanschluß, Wagg.-Waage Dampfkraft etc., zu 150 Mille = 30% b. Taxe, evtl. o. Villa u. Gart., b. bequem. Zahlg. an kurz entschloss. Refl. abzug. Für Großbetr., wie Chem.-, Elf.-, Benzol-, Kohlen-, Fourage- rc., sehr bill. Gelegenh. † Ang. B 4452 Barm.

Gesuche

Neueres kleines **Einfam.- oder Zweifam.-Haus,** freie Lage, Anzahl. 5000 Rm., zu k. gef. Ang. u. E 7688 Gst.

Gutes **rentables Haus** mit großem Garten in guter Wohnlage gegen bar zu k. gef. Ang. B 4464 Barm †

Maschinen

Nähmaschinen gebrauchte, von 25 Mk. an. A. Boln, Barmen, Ref. Kirchstr. 43b

Gut durchreparierte **Schreibmaschinen** wie Adler, Conti, Stoewer-Record, Mercedes, Underwood, A. E. G., Neue Klein Triumph nur 250 Mk. Gebr. Maschinen weit unt. Preis. 5495 Gerlach, B., Altermarkt 12.

Wegen Geschäftsaufgabe folg. gut erhalt. **Spezial-Nähmaschinen** einzeln oder geschlossen abzugeben: e6 2 Knopflochmaschinen, 1 Zwei-Nadel-Hohlsaummaschine, 2 Zick-Zack-Maschinen, 4 Schnell-Nähmaschinen 9 doppelseit. Krafttische, 1 Motor mit Anlasser, 1 Ladeneinrichtung. Angeb. unter E 1501 Geschft.

*1a Conti-Schreibm. bill. zu vk. Roß, B., Freiheitstr. 17, II.

Musik-Instrumente

Miet-Pianos v. M. 9, Harmoniums M. 4 an mtl. bei Kauf Anrechnung Bongardt, B., Albertstr. 25

Gelegenheitskäufe Mannborg-Harmon. mit 2 Reg. M. 200, mit 10 Reg. M. 350, Bongardt-Harmon. mit 11 Reg. M. 300, mit 16 Reg. M. 450. Alle i. Gebrauch gewesen, aber in mein. Fabrik fast wieder wie neu aufgearbeitet. Fast neues Piano nur Mk. 700. 248b Fritz Bongardt, Barm., Loherstr. 23.

Eine vorteilhafte Bezugsquelle Habe noch einige gebrauchte 554b Harmoniums Mannborg, Hinkel u. dergl., sowie Pianos sehr vorteilh. abzug. Stimmungen und Reparaturen werd. sorgfältigst u. preisw. ausgeführt. **Bernhard Koch,** Barm., Baustr. 13a. Telephon 565 56

Grammophon, Marke Columbia, m. Platten bill. zu verk. * Elb., Paradestr. 8a.

Möbelmarkt

Regale u. Theken bill. Richter, E., Bachstr. 11.

Hinterm Bahnhof kaufen Sie **Möbel** am vorteilhaft.! Dort sind billige Mieten u. keine kostspielige Aufmachung! Darum billigste Preise! **Küchen** schon von Mark 275.— an. **Schlafzimmer** echt Eiche, schon von Mk 550.- an. **Edelholz** schon von Mark 775.— an. **Speisezimmer** echt Nußbaum u. Eiche, schon von Mark 545.— an. **Herrenzimmer Einzelmöbel** Und nur Qualitäten, für die ich jede Garantie übernehme, die ein reeller Fachmann leist. kann. Freie Lieferung im ganzen Berg. Lande! g187 **Möbelhaus Wangenheim.** Möbel-Groß- und Einzel-Handlung. W.-Elberfeld, Distelbeckerst. 12a Fernruf 220 61/62. 8 Minut. hinterm Hauptbahnhof.

*2schl. Bett m. g. Mtr. E., Ronsdorferst. 53, II

Sonderverkauf bei **Möbel-Höfer!** Wir verkaufen fast zu Fabrikpreisen: **1 Küche** mit all. Komfort f. **Mk. 250.—,** echt eich. Schlafzim. mit Marmor, für **Mk. 425.—** birke lack. Schlafz., modernes Modell, **Mk. 350.—,** eich. Speisezimmer, 2 Mtr. br. Büfett, Vitrine, Auszbt., 6 Polsterstühle, f. nur **Mk. 550.—.** Seltene Gelegenheit für Kassakäufer. **Möbel-Höfer,** Elberfeld, 1191 W.-Rathenaustr. 20.

Zurückgesetzte **Küche** neu, mit all. Komfort, statt 365.— nur 325.—, Möbellag. Adam, Elb., Rommelspütt, Ecke Paradestr. *

Md. schw. eich. Schlafz. m. Marm. Mk. 415, E., Kölnerstr. 50, Hdl. *

Enorm billig! Schlafzimmer, Eiche, mit Nußb. abgesetzt, mit Marmor, 2,00 m, 529b **RM. 520.-. Küchen 240 — 420 M.** Möbelhaus, Barm., Oberdörnerstr. 96.

Gelegenheitskauf! Küchenbüfett, ca. 1.50 Mtr. hell gestr., w. gebr., 95.— dito., alt. Modell, gebraucht 25.—, Auszieht. m. Lin., gebr., alt 7.—, 7 einz. Kredenzen ½ Hälfte d. Wert., Umb., Eiche, od. Sofa 25.— Bettst. wen. gbr., mit Matr. 65.— 4 Ledertuchsofas 48.—. Möbelhaus **Brechtmann,** Elberfeld, Hoffkamp 46. b219

6 Eichen-Schlafz., 6 Küchen, 3 Speisezimmer ab Lag. Bruchmann, E., Luisenstr. 116b. *

Die schönsten **Küchen** nirgends sooo billig! 145.- 170.- 190.- 225.- 245.- 290.- 335.- 360.- 390.- prachtvolle **Schlafzimmer** 325.- 375.- 410.- 450.- 490.- 545.- 500.- 675.- (Eiche u. Edelholz) unglaublich billig Möbellager **Ernst Adam** Elbf., Rommelspütt Ecke Paradestr. *

Mod. Schlafzimmer, Küche u. Speisezim. u. versch. Einzelmöb. bill. B. Allee 182. + Möbel-Breithardt.

Ausnahme-Angebot! Eich.-Schlafz., schwere Ausf., mit 2m Schrk. für 595.— zu verkf. **Möbelh. Wendling** E., Friedrichstr. 2. *

Sonderangebote Mehrere polierte **Schlafzimmer** mit Frisiertoilette, erstkl. südd. Fabrik., kompl., mit Stühl. u. Hocker. Schrank 200 afrik. Birnb., Mk. 950.—, Schrank 200 franz. Nußb. Mk. 890.—, Schrank 200 hell Mahag. Mk. 1250.—, Schrank 180, hell. Mah. mit Wschk., Mk. 890.—, Eich.-Schlafzimmer, in versch. Ausführ. außergewöhnl. bill.

Hocheleg. Küche, weiß emaille Lackierung, alles rund gearbeitet Büfett 180 cm, mit Kühlschrk. u. Steinguteinl., Anr., Tisch, 2 Stühl, mit Linol. Mk. 465.—, Reformküche, weiß emaille Lack, Büfett 185 cm, mit Kühlschrk. u. Glaseinl., Tisch u. 2 St. Mk. 395.—, Naturlack Küchen außergewöhnl. bill. Speisez., in Eiche u. Nußb. pol., in reich. Auswahl † **Möbel-Wiens,** Wuppert.-Barmen, Neuerweg 42a. (Abachhaus).

Herrenzimmer, d. Kund. zurückgen., auch einz. abzg. f3203 **Möbelhaus Blasberg** Elb., Friedrichstr. 4.

Speisez., Herrenz., Schlfz., Küch., Kld.-Schrk., Bücherschrk., Schreibt., Büromöb., Sofas, Chaiselong., Sess. u. and. Einzelmöbel b. zu verkf. **Adolf Löcherbach,** B., Oberdörnerstraße 104 und 106. **An- und Verkauf.** *

Extra vorteilhafte Gelegenheitskäufe! 2 gute mod. Küchen, 2 do. do. Schlafzim., einige Speisezimmer, echt Eiche u. poliert, einige Küchenschränke. Für schnellentschloss. Käufer bietet sich großer Vorteil im Möbelgeschäft **Bachmann & Co.,** Barmen, Karlst. 31—33. 169b

Vertiko 20.— Küchenbüfett 25.— Küchentische 10.— Sofatische 18.— Waschkommoden 25. Mod. Anrichte 40.— Gut. Ledert.-Sofa 36 Plüschsofa 25.— Gut. Chaisel. 38.— Möbel-Eiffmann, Elberf., Bachstr. 7. *

Saub. alte 2schl. Bettstell. mit Matr. und Keil 10M. E., Vogelsauerstr. 59, II, r. *

Nußbaum-Büfett, Vertiko 20.— Trum.-Spiegel 25.— Kleiderschrank 20.— Waschkommode 15.— Gutes Sofa 18.— Möbel-Kupfermann, Elbf., Bachstr. 50. *

Dkl. eich. Ausz.-Tisch u. 4 Lederstühle, * E., Schneiderstr. 9, II

Eis. Bett m. Matr., 2tür. Kleiderschrank, Trum.-Spiegel, Vorratsschrank Speth, Elb., Königstr. 36. *

Einzel-Möbel Wohnzimm.-Büfetts i. nußb., eich u. eich. ger., Bücherschr. u. Schrbt., Küchenbüf., Kleiderschr. in ein-, zwei- und dreitürig. Waschkomm., Bettst., Nachtsch. bill. zu vk. **Möbel-Höfer,** E., W.-Rathenaust. 20 u. Grünst. 16 18 b191

Polstermöbel sehr billig: Plüschsofa v. 75 an, Ledertuchsofas 60 an, Chaiselong. 5. 45 an, Sessel von 42 an, Polsterei J. Merten, Elbf., Luisenstr. 22. Nur eig. Anfert. 1399

Revolution auf dem Möbelmarkt! Der große Erfolg unsers seit kurzem bestehenden **Möbel-Spezial-Hauses** hat uns gezwungen, unsere Räume zu vergrößern. Um auch alle Kreise von unserer Preiswürdigkeit zu überzeugen, veranstalten wir einen großzügigen **Sonderverkauf** Hochwertige Qualitätsware (keine sogenannten Ladenhüter), sind im Preise gewaltig herabgesetzt. **Preise, die zum Kauf begeistern!** Schwere **Küchen** mit allem Komfort, neueste Modelle, von **RM. 250.—** an. Neue moderne **Schlafzimmer** schwerste Ausführg., von **RM. 380.—** an. Prachtvolle aparte **Speisezimmer** in gediegener Ausführung, von **RM. 350.—** an. Auf Wunsch Zahlungserleichterg. **Gustav Nähring & Co.,** B.-Unterbarmen, Allee Nr. 54—60. In den Räumen der Firma 5604a **Rittershaus u. Blecher.**

Polierte 2485 **Schlafzimmer,** Birke, hochgl., Schrk. 2 Mtr. br., Nußb., 180 cm br., bedeutd. im Preis herabgel. Echt Eich.-Schlafz. in gr. Ausw. bes. prw. Möbelhaus Schulz, Barmen, Allee 190.

Sie werfen Ihr Geld zum Fenster raus wenn Sie diese Zimmer nicht vor einem Möbelkauf gesehen haben! **Küche,** allerfeinstes Modell, mit all. Einrichtungen gar, beste Qualität. — Kein Bluffer! **Mk. 295.—, Schlafzimmer,** beste Qualit., 180 groß, mit Waschkommode, hochmodern, kompl. **Mk. 395.—, Schlafzimmer,** echt Eiche, mit kauk. Nußbaum, ganz geschlossen, 180 cm Kleiderschrank, mit Frisiertoilette, schwst. Qualität **Mk. 450.—. Speisezimmer,** Büfett 180 cm, m. Sideboard u. Vitrine, Ausziehtisch, 4 Polsterstühl., Garantieware. **Mk. 450.—.** Nur zu **Falkenstein** Barmen-Rittersh., Berlinerstr. 57a. 381

Alles, was **Möbel** kaufen will, **Samstag** zu 5422 **Kraus** in 5 Stockwerken Kleine und kleinste **Preise** für hochfeine **Speise- u. Herrenzimmer** elegante **Schlafzimmer** und **Wohnküchen** sowie **Einzelmöbel** **Kraus** E., Hoffkamp 21—23. Das Haus der kleinen Preise.

Der Schlager der Saison: **Schlafzimmer** nach Wahl: echt birke o. kauk. Nußbaum poliert, all. mod. gerund. Schrank 200 cm. 2 Betten, 2 Nachtschränke, Frisiertoilette, Frisierhocker, 2 Polsterstühle, **Rmk. 780.-** Konkurrenzlos auf dem Möbelmarkt. g323 Möbelhaus **A. Runkel** W.-Elberfeld, Berlinerstraße No. 73, 73a, 75b.

M. 10.- Anzahlung Sofas, Chaisel. Metallbetten Aufl.-Matratzen Korbmöbel Einzelmöbel Bequeme Raten! Möbelhaus **Macht,** E. NeueFuhrstr. 15

Neues Eich.-Schlafzimmer Mk. 395 u. Eßzimmer billig. * Ang. u. E 7647 Gst.


„Einer sagt's dem anderen."

Besondere Vorteile bietet das leistungsfähige Möbelhaus Gebr. Wiedenstritt Elberfeld Friedrichstraße

Gartenmöbel, Stühle jed. Art, direkt ab Fabrik Vertret.: A. Köster, W.-Oberbarmen Teleph. 504 47. 33b

200 eis. Gartenstühle 36 Tische bill. zu vk. b. A. Nowack, Elb., Königstr. 234, II. *

Gute Chaiselongue neu bezog., bill. E., Franzenstr. 14a. f3303

Kl. Füllofen m. Preise f. 10 Mk. Elbf., Hochstr. 62. *

Besicht. Sie uns. schön. **Schlafzimmer** Eiche, 2-m-Schrank, prima Qual., 590.M **Küchen** naturlack., Schrank 2,10 m, nur 285 M, Ausziehtische 43 M **Möbelhaus Siebert** W.-B., Schillerstr. 18, Eing. durchs Tor. Kein Laden. Lagerverkauf. 4990

Nußb.-Schreibtisch 25 Küchenschrank . . 20 Bettstelle mit Rost, Matr. . . . 15. Möbel-Kupfermann, Elbf., Bachstr. 50. *

Ladeneinrichtg. bill. B. Oberdörnerst. 55. †

Weg. Räum. eines Lagers mehr. Küchen u. Schlafzimm. bill. zu verk. Besicht. auch Sonntagvorm. U.-B., Bendahlerstraße 4. *

Spottbillig! Neues Eichen-**Schlafzimmer,** Barmen, Ob. Lichtenplatzerstr. 240 — Nähe Toelleturm. †

Eichen-Schlafz. prachtv. Modell, 1453 nur **Mk. 445.— Möbelhaus Macht.** E., Neue Fuhrstr. 15

Gelegenheitskf. Küche naturlackiert, und Eichen-**Schlafzimmer,** die als Muster gedient, spottbillig abzugeben. f3303 **Möbelhaus Blasberg** Elb., Friedrichstr. 4.

Automarkt

Dürkopp-Limousine billig. B., Sodastr. Nr. 9a. Tel. 570 76. +

Sehr elegant. f3301 **Nash-Cabriolet** wenig gel., in erstkl. Verfassung, f. 2500 Mark zu verk. Telephon 254 29.

Ada-Limousine zu vk. Mk. 275.- B. Wittenerstr. 90. 1996

Personenwagen 10-45 Opel auch für Lieferungen geeignet, in Ia Verfassung, bill. zu verk. Gegenwert gleich w. Art wird in Zahlg. genomm. Ang. E 7573 an die Gschft. f3314

Gelegenheitskf. Essex-Limousine in ganz neuw. Zust., Buick-Limousine, nur 30 000 Km., Nash-Cabriolet, 2sitz., mit Notsitzen, 1½ To. Pritschenwagen m. Plane u. Spriegel u. Bänken. Außerdem gebr. Wagen aller Typen schon v. Mk. 500.— an. Ahlborn & Meyers, G. m. b. H., Wuppert.-Elberfeld, Königstr. 139. Telephon 363 51/52.

Limousine, Oakland in neuwert. Zustand, fahrb., billig zu vk. Tausche auch geg. 1½- o. 2-To.-Lastwagen. Tel. 247 72. f3305

1½ To. Ford, in tadell. Zustand, für 450 Mk. zu verk. Jul. Keil, Barmen, Bredderstraße 93. +

1½—2 To. **Opel-Lastwagen** mit groß. Ladefläche zum Spottpreise v. Mk. 500.— zu verk. Automesse, Elbf., Königstr. 103, Tel. 328 33. g278

1½ To. 1307 **Lieferwagen,** Ford, gut erhalten, fahrbereit, 6fach sehr gut bereift, preisw. weg. Umstell. zu vk. Remscheid, Hochstr. 21 Fernsprecher 6156.

Overland-Whippet-Limousine, 4türig, prima Bergsteiger, in gut. Verf., M. 700. E., Marienstr. 78, I. Teleph. 366 88. *

Auto-Zubehör Oele Autohof Linder Garage Reparatur Wagenpflege Schmierdienst Elberf., Aue 34/36. Telephon 350 51/52.

DKW-Motorrad 5860a steuerfrei, elekt. Licht, RM. 280.— zu verk. B., Neuerweg 37a.

F.-N. Motorräder, 350 ccm RM. 825.-, 500 ccm RM. 1095.- kompl., mit Boschlicht, Horn. 544b

Auto-Eßer, Barm., Neuerweg 37 Reparatur-Werkst.

Imperia mit Dessauer Reifewagen, e. L., fahrb., für 450 Mk. zu vk. * Näh. Gescht. f195

Bergische Automobil-Börse! An- und Verkauf gebrauchter Kraft-Fahrzeuge. Wuppertal-Barmen, Leimbacherstr. 87. Teleph. 592 45. 19b

Zwecks Anschaffung ein. neuen Wagens verkaufe ich meine 12/55 PS f3282 **Chrysler-Lim.** zum Preise v. 800 RM. Jos. Kurtz, Elbf., Brüderstraße 20.

4/16 Opel-Limousine, neu überholt, preisw. zu verk. E. Westhoff, B., Kleinewerth 36 †

Ford-Wagen bill. zu verk. o. Eintausch a. Gespann. * Ang. u. E 7649 Gst.

Fahrzeuge

2 St. gebr. H.-Räd., 20 u. 25 M. Elbf., Hauptstr. 42, pt., r. *

Kl. Flachwagen 10 Ztr. Tragkraft, **kl. Zentrifuge** zu verk. Schwelm, Lindenberg 82. e6

Kinderwagen billig zu verk. 1400 Armbrecht, Alt. Fachgeschäft, Elbf., Wirmhof 3, I.

Erstkl. Kinderwagen, Klappwag. kauft man a. bill. nur i. Fachgesch. E., Hochstr. 90, Knape. *

N. neu. Kinderwag. billig zu verkaufen Clemm, Sonnborn, Am Thurn 48. *

Mod. dkl. blauer Kinderwagen, fast neu, preisw. zu verk. B. Schwalbenstraße 60, 5647a

Mod. Kinderwagen. Elbf., Bökel 41 43. *

Gut erhalt. modern. Kinder-Wagen mit Zubehör billig. * Elbf., Paradestr. 8a.

G. erh. Sitz- u. Liegewagen bill. Lorenz, Bm., Südstr. 30, I. +

Kinderwg. m. Setzbrett. E., Lothringerst. 45, III *

Hellbl. tiefgebauter Kinderwagen 20 Mk. B. Kronprinzenstr. 11, III. 1×sch. +

Eleg. Kinderwagen 4. bk. Bah. Schwelm, Hattingerst. 25. 5662a

Vermischte

Holzhaus, 4½×4 m, als Wochenendhaus od. Werkst. geeignet, zu verk. Ang. unter B 4465 Gst. Barm. +

3 Watling, 1 Mint-**Apparat** m. Pfefferminz-Verkauf billig zu verk. * Telephon 364 22.

2 Kupferstiche 1 Spiegel. E., Hofaue 69 p. b111

Sämtliche techn. u. elektr. Bedarfsartikel, Beleuchtungskörper und Osram-Glühbirnen billigst. Wiederverk. Rabatt. Hugo Schürmann & Co., Elberfeld, Kipdorf 87. 120 Telefon Nr. 262 17.

Stets Gelegenheitskäufe am Lager! Neue 14kar. goldene D.-Armbanduhren **17 Mk.** schöne Brillantringe **35 Mk.** goldene Trauringe, 14kar. Paar **15 Mk.** neue 14kar. gold. H.-Uhren m. Sprungd. **100 Mk.** Große Auswahl in neuen u. gebraucht. Uhren, Gld. u. versilb. Bestecken, silb. Körbe etc. Ferner gold. Ketten, dito Armbänder verkauft nach Gewicht. Granaten, Korallen etc. wie schon lange bekannt, alles unt. Garantie staunend bill. **Z. Becker,** Elberfeld, nur Kipdorf 108, I. Fernruf 20527 a123

Treibriemen, alle Breiten, neu u. gebr. abzugeben, techn. Artikel, Klementabr. Wanders, B.-Wicht. Telephon 597 88 329

Tank-Stelle Croci für Wiederverkäufer 54b Tarragona Ltr. 0.88 Malaga Ltr. 1.12 Muskateller Ltr. 1.38 Wermuthw. Ltr. 1.38 netto bar mit 3% Skonto Mindestabgabe 3 Fl. bezw. 3 Ltr. **Barmen** Oberdörnerstr. 104a im Hofkeller Gefäße mitbringen, sonst Pfand, Fl. 30 Pf. Lieferung frei Haus b. Einkauf v. M 10.-

Pferdegeschirr, Karren u. Hintergeschirr, pass. f. landwirtsch. Betrieb, zu verk. Weisel, Elbf., Griffenberg 89a. *

Tiermarkt


billig! billig!
Erb. morg. Samstag wied. e. gr. Transp. Ferkel u. Läuferschweine hier, aus d. Land u. gebe dies. zu spottb. Preisen ab. Fritz Rosendahl, Viehhandl., E., Eulenbachstr. 9a, T. 26719. *

Kl. Kapuz.-Aeffchen, zahm, zu verk. oder geg. Papagei zu tsch. ges. Sauerbrey, B., Schuchardstr. 7, II, abends nach 7. †

† 1/35 Hühner mit Stall billig zu verk. B., Schüllerstraße 7.

1,19 [illegible] rebhf. Hühner b. zu v. E., Erntestr. 5, part.

Junge Gänse Glucken m. Küken verk. Karl Knocker, W.-Langerfeld, Tel. Nr. 587 78. — Jeden Samstag: Elberfeld, Königsplatz. †

Schw. Bronze-Zuchthahn, O. Schäfer, E., Laurend.-Barrend. *

Hübsch. gr. Angorakater (wß.) nur in gute H. prsw. abz. B., Westkotterstr. 79. †



Wellensittich 4.— Zebrafinken 2.50 Prachtfinken 1.35 Lachtauben 3.50 Kanarienhähne von 7 Mk. an. 141b Köpling & Zörnitz, Wuppertal-Barmen, Wertherstr. 50.

Kaufgesuche

Jg. Ehepaar ohne Kinder sucht gutgeh. **Wirtschaft** zu kauf. od. zu pachten, mögl. Barmen. Ang. u. R 665 Fil. B., Berlinerstr. 62. +

½ PS. Wechselstr.-Mot., 5 PS. Drehstrom-Mot. zu kf. gef. Ang. u. B 4454 Barm. 5868a

El. Heißmangel zu kaufen gef. Ausführl. Preisangebote u. R 666 an Filiale B., Berlinerstr. 62. +

Altes Klavier wenn auch reparaturbedürftig, zu kaufen gef. (Kein Tafelklavier). Nur ganz bill. Angeb. mit Preis u. E 1502 an Gst. e6

Gebraucht. Piano zu kauf. gef. Ang. B 4463 Barmen. †

Gut erhalt. Klavier, Eiche oder schwarz, aus Privathd. gegen bar zu kaufen gef. * Ang. mit äuß. Preis u. E 7656 an Gesch.

Theke, 2—3 m, mgl. m. Marmor, zu kf. gef. Angebote mit Preis an Hebnen, Barmen, Schuchardstr. 7. f1003

Geldschrank zu kaufen gesucht. B., Neuerweg 50, Tel. 543 70. 5658a

2tür. Kleiderschr. gef. Ang. E 7717 Gst. *

Alter Kleiderschrank zu kf. gef. Ang. m. Preis E 7852 Gst. *

*Kleinwagen, wirkl. Gelegenh., neuwert., m. Markenang., gef. Kilometerz. u. äuß. Preisangabe gef. — Ang. E 7626 Geschft.

Motor-Dreirad für Lieferungen zu kauf. gesucht. f1001 Bäckerei Brinkmann, Barmen, Bergstr. 6.

Wer nimmt b. Autokauf u. a. Miniautomaten in Zahlung? Ausführl. Ang. u. E 7602 an die Gescht. *

Kl. gold. D.-Armb.-Uhr u. echt. gr. [illegible] Eilang. u. Nr. 200 Fil. Radevormwald. f279

K. neu. Netz-Radio, 220 V., zu kf. gef. * Ang. u. E 7657 Gst.

Gut erh. Spültisch, rechts 60×80, zu kf. gesucht. Ad. Krieger, Elb., Höchsten 19a. *

Getragene **Anzüge,** Mäntel usw. kauft zu höchsten Preis. **Feuerzeug,** E., Wilhelmstr. 25, Fernruf 224 39. Komme auch nach auswärts. 1444

Kaufe und zahle hohe Preise für getr. Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe etc. Frau M. Schwarz, Elb., Wilhelmstr. 16. *

2 Seide 300er weiß u. Gummilinsen gegen Kasse ges. B., Parlamentstr. 17, I. +

Leicht. Wagenpferd od. Doppelpony, Geschirr u. leicht. Flachwagen zu kf. gef. + Ang. m. Preis u. B 4466 Gst. Barmen

Auto zu kauf. gef. Schwerkriegsbeschädigter sucht einen kleinen, gut erhaltenen Wagen geg. Kasse zu kaufen. Angeb. mit Preis und Steuer-PS unt. E 7664 an die Geschft. e

Vermietungen

Modernes Ladenlokal in Velbert

i. Zentrum der Stadt, mit 1 Schaufenster, sofort zu verm. Angeb. unter A. B. 700 an die Filiale d. Bl. in Velbert. w151

Wegen Versagung der Schankerlaubnis sind an der Marien- u. Dorotheenstr.-Ecke in Elberfeld die bisherigen Schankräume, ca. 150qm Bodenfl., renoviert, geeign. als

Geschäftslokale oder Büros

nebst 4-Zimmer-Wohnung und Keller ganz oder geteilt sofort zu vermieten. Näh. Wu. Weis, E., Dorotheenstr. 2, I.*

Herrschaftliche Wohnung,

5 Zimmer, Küche u. Bad, in der Nähe d. Anlagen, per 1. Juli zu vermieten. Ang. unt. B 296 an die Gesch. Barmen. 986

4 große Zimmer 2. Etage,

4 Zimm. Dachgeschoß, dav. 2 ausgeb. und 2 schräg, 1 od. 2 Parterrezimm., frei zu verm. Lage an der Wertherbrücke. Die Wohnung können im ganz. mit 2 Büroräumen u. Garage od. auch einzeln verm. werden. Angeb. u. B 272 Gst. Barmen.

Herrschaftliche Wohnung,

Hochpart., mit schön. Garten, Nähe Anlagen, 4 Zimmer, Wintergarten, Küche, Bad u. Mansarde mit allen Bequemlichk. per 1. Juli zu vermieten. Angeb. u. B 297 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 986

Büroräume

3 große helle Räume in der I. Etage, auch für **Arzt oder Anwaltspraxis** geeignet, in unserem Geschäftshause Elberfeld, Berlinerstraße 23, sofort zu vermieten. Näheres im gleichen Hause parterre. k3220

2 Läden

1× ca. 50 qm, 1× ca. 40 qm, zu verm., auch für Kontorraum, sof. preisw. zu verm. Näh. ... W.-Rathenaustr. 37, E. Speis, Friseur. *

Lokal

am Hinterz. zu vm. 25 Jahre erfolgrch. Herren- u. Dam.-Fris., 60 M. Miete, auch mit Einrichtg., auch f. andere Branchen.* Ang. E 7684 Gesch.

Geschäftsraum,

65 qm, sehr hell, Elektr., Gas, eventl. 4 Zimmer f. Büro u. Wohnung. Näh. I. Etg. Elb., Kipdorf Nr. 86/88. Telephon 965 48. *

6 Zimmer,

abgeschl. 3. Etg. z. 1. 6. 31 zu verm.* Heinr. Riggemann, Elbf., Klotzbahn 3.

Sch. abgeschl. 5 Z., Bades, Mans., elektr. Licht, Gas, a. Rande d. Nordst., geg. abg. gr. 4-3.-Wohn. zu t. Ang. E 7663 Gst. *

In O.-B., Heckingh., Ostladen u. 2 Zimmer, ab 1. 6. billig. Näh. B., Ackerstr. 2, I. †

Part.-Wohn.,

Kleinenwerth 62, Ecke Rauenwerth, 4 od. 5 Z. u. Mans., bes. geeign. f. Arzt, Zahnarzt ab 1. Juni zu verm. Näh. Büro Kleinenwerth 46, F. Josephson, Barmen.

4 Zim. 1. Etg., abg., sof. od. 1. 6. zu v.+ Näh. in Gesch. 152

Moderne b2344

abgeschlossene Wohnung

in Barmen, Wettinerstr., 4 Zimmer, Diele, Bad usw., p. sofort zu vm. Näh. bei Emde, Wettinerstraße 87

4-3.-Wohn.

im Neubau geg. gr. Karte per 1. Juni zu vermieten. 34b Theodor Lang, B., Sonnenstr. 23.

Biete 2 schöne Zim. im Mittelpunkt. Suche 2 od. 2 andere. — Ang. unter E 7693 an Gesch.*

3 schöne Zimmer

Dachgesch., an Brautpaar m. g.K. in ruh. Hause b. sof. zu vm. Näh. Barm., Sedanstraße 20, I. 5666a

Wochenendwohnung, bestehend aus

4 Zimmern,

auf idyllisch geleg. Landgut, Nähe Herzkamp i. Felderbachtal, günstig zu vm. Ang. unt. B 280 an Gst. Barmen. 5686a

3 Zimmer,

Speich., Waschk., Koch-Wasser, el. Licht vb. 30 M. mon. Ang. u. A 100 postlag. Voh. Schönthal-Wiedt. +

S. 3. Wirkerstr. 45, II., gg. 2 zu tsch.*

Elberfeld, Südstadt Neubauwohnung.

3 Zimmer

mit Bades., Jetzmiete ca. 60 monatl., zu verm. Gr. Karte erforderl. Ang. unt. B 269 Barm. 5596a

3 Zimmer,

frei, in g. H. Oberbarm., bei Möbelgeschäft zu vermiet. Ang. unt. B 4440 Barmen. 26b

2×2 Mans.-3.

ausgeb. Nähe Bergbahn, u. eine 5654a

3-3.-Wohnung

Nähe Sedanberg, al. od. Karte an Möb.-Interessenten zu v. Möbelhaus Jöge, U.-B., Bismarckstr. 88

2 Zimmer

in abgeschl. Hause, U.-Barm., Nähe Stegesstr., Miete 35 M., mit Karte an Möbelkäufer zu vm. Ang. E 7668 Gesch. 13313

In herrsch. freigel. Hause im Brillerviertel sind an allst. Herrn oder Dame

2 Zimmer

mit Mitbenutzg. des Bades zu vm. Ang. erbet. unt. E 7510 a. die Gesch. 13299

Schöne †

2-3.-Wohn.

1. Et., ev. m. 1 Kldz abz. Keine grüne K. Ang. B 4387 Barm.

Gegen Verrichtung von Hausarbeit 1 evtl. 2 Mansd.-Z. an alleinsteh. Frau oder Fräulein sofort zu verm. Angeb. u. B 4445 Gst. Barm. †

1 Mansardenzimmer zu verm., 1 Z. part. für Abstell. von Möbeln zu v. Südstadt. Ang. E 7688 Gst. *

Schön., frei. Mans., m. Gas, Wasser, el. Licht zu vm. Ang. u. E 7689 an Gst.*

Garagen

zu verm. von 20 Mk. an. Steinstr. Telephon 272 08, bei Schulte-Strathaus

Einz. Garage 20.— z.v. E., Königstr. 63*

Mietgesuche

5 Zimmer,

mit Küche und Bad, 1. Etage, in besserer Wohnl. Elbf. von Beamtenfam. gesucht. Ang. mit Preisang. u. E 7513 Gesch. *

Berufst. D. f. leeres Zimm. in Elb. Pr.-Ang. E 7518 Gesch.*

Gesucht:

5 oder 6 Zimmer,

Küche, Bad, möglichst mit Zentralheiz. u. Warmwasserversorgung. Kleines Haus od. Wohnung mit Gartenbenutzg. bevorzugt. Bald beziehbar. Preisangeb. unt. E 1498 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. b2337

3- oder 4-Zimmer-Wohnung

von Ehep. per sof. od. später, mögl. mit Bad, gesucht. Neubau bevorz. Barmen. Angebote unt. B 4451 an Gst. Barmen. †

Per 1. 8. 31 sucht jg. Ehep. m. 1 Kind abg.

3-Zimmer-Wohnung,

evtl. mit Bad. Miete bis 30 RM. Grüne Karte vorhanden. Muß vom Mittelpunkt aus bequem zu erreichen sein. Angebote unter E 7512 an die Geschäftsst. d. Bl.*

4 oder 5 Zimm.

in g. Hause Mittelbarmen, Südseite, p. b. od. später gesucht. Keine Kamaftemiete. Ang. u. B 4441 an Gst. Barmen. 26b

Akademiker ... sucht zum 1. Oktober oder früher b2341

Wohnung

in angen. Wohnl. Westen bevorzugt, 4 Zimmer im ersten Stock nebst allem Zubehör. Angeb. mit Angabe des Mietpr. u. E 1504 an Gesch.

Ladenlokal

m. 2- o. 3-Z.-Wohn., das sich für Backwaren, Milch, Sahne, Eier, Käse etc. eignet, in gut. Lage sofort ges. (gl. wo).* Preisang. E7515 Gst.

4 Zimmer, Küche,

mit od. ohne Mans. v. einz. Dame 1. 6. in Elbf. ges. Angeb. B 4459 Gst. Barm.+

3 Mans. Elbf. od. Barm. m. od. ohne gr. Karte ges. (Std. Einkommen.) Ang. u. E 7516 an Gst.*

4-Zimm.-Etg.

mit Bad u. allen Bequeml. in Elbf., Nähe Viehhof, z. 1. 6. ges. 2 Z. (Etg.) in Barmen stehen z. Verf. Ang. B 4439 an Gesch. Barmen. †

3 Zimm. u. Küche

in Wuppertal oder Schwelm v. jg. Ehepaar, 1 Kind, in ruh. Hause per sof. ges., evtl. mit Garage. — Angeb. unt. 8 35 an H. Häcker, Wermelskirchen erb. c344

Freie 3 Zimmer,

auch Mans., v. ält. pen. Beamten zum 1. 7. ges. Ang. unter B 4446 Gst. Barm.+

*Kinderlos. Ehepaar sucht im Mittelpunkt der Stadt eine * 3-Zimmer-Wohnung gegen Vergütung. * Ang. E 7665 Gesch.

Jg. Ehep. (beide berufstät.) 1.2-Z.-Wohn. Gr. Kt. vorh. Ang. B 4449 Gst. aBrm.+

2 Zim., 1. Etg.,

mögl. Heidt, v. ält. Dame ges. 3 Z. f. gestellt werd. Ang. u. B4390 Barm. 5661a

*Jg. Ehep. m. Kind sucht 2- od. 3-Z.-W. p. 15. 5. od. sof. Gr. Karte nicht vh. Ang. m. Preis E 7716 Gst.

2- u. 3-Zimm.-Wohnungen

geg. Vergütg. sof. o. spät. zu m. ges. Ang. unt. B 4442 an Gst. Barmen. 26b

Nähe Anlag. 2 oder mehr Zimm., Kochg. f. ca. 40 M. v. Festangest. m. 2 gr. Kd. ges., ev. Wochenendb.+ Ang. B 4458 Barm.

† Jg. Ehep. f. sch. 2-Z.-Wohng. mit od. od. gr. K., evtl. Neubau. Ang. mit Pr. unt. K 185 an die Fil. B., Allee 193.

Textilfirma sucht Fabrikraum

(Shed), mit Nebenräumen für Lager u. Büro, einschl. Heizung, bald zu miet. Spezif. Preisang. u. B 293 an Gescht. Barmen. 5650a

Reit. anst. Frl., allst. f. 1 leer. Z. mit Gas u. Wass. l. Mittp. Ang. B 4460 Gst. Barm.+

Abgeschloss. schöne *

2-3.-Wohn.

in ruhig. Hause von jg. Ehepaar gesucht. Grüne Karte vorhd. Ang. E 7535 Gschst.

Zimmer o. d. Keller m. Elektr. u. Gas zum Aufstellen einer Heißmangel gesucht. Angeb. mit Preis u. E 7696 an Geschst.*

1 o. 2 Büroräume

zum 1. 6. ges., zentrale Lage W.-Barm. Preisangeb. erbeten unt. B 292 an die Gst. Barmen. 5652a

Viehweide,

8—10 Morgen, zu pachten gesucht. 163 Lombeck, Solingen-Gräfrath.

Mietgesuche

Elberfeld:

*Albrechtstr. 26, pt.: Möbl. Z. f. Fr., H., auch Ehep. m. Kochgel.

* Alsenstr. 17, III: Eins., frdl. möbl. Z.

Altenmarkt 15: M. Z. f. 1 o. 2 P. sof.*

Aue 17, I: G. möbl. Mansz. m. Ia Pf.*

Bachstr. 14, part.: Möbl. Zimm. 13304

Bankstr. 22: Möb. m. Z. 1 o. 2 Bet. 1a Pens.*

Bergst. 26: Sb. m. Z. f. 1 u. 2 P., m. Kchg.*

Bleichstr. 130, I: M. Z. m. 1 o. 2 Bett.*

Carnapstr. 30a, pt.: Möbl. Zimm. bill.*

*Carnapstr. 66, III: Frdl. möbl. sonn. Z.

*Düppelerstr. 30, II: Möbl. Z. m. Kochg. sof.

Hardtstr. 96, II: 2 m. Z. Kochg., Wass., an 1 o. 2 brft. Fr. W. 7. M.*

Höchsten 30, p.: Möbl. Z., Kochg., sv. sof.*

Hombüchel 24, Willms Schön möbl. v. Z.*

Island 1, III: Behagl. m. Z. sof.*

Karlstr. 6, III: Sehr gut möbl. Z. sof.*

* Kasinostr. 34, II: Saub. möbl. Mdz.

Kipdorf 46, II. Et.: Möbl. Zimm. fr.*

*Luisenstr. 6, I: Sb. möbl. Mdz., el. L.

*Nordstr. 58, I: Saub. möbl. Spchz., el. L., b.

Poststr. 19, III, lks., Eing. Schönegasse: Gut möbl. Z. sof.*

*Rathenaustr. 8, IV: Möbl. Zimm. mit 1 od. 2 Betten sofort.

Ronsdorferstr. 30, I: G. m. W.- u. Schlfz. el. L., 1 o. 2 H. o. D.*

Schleusenstr. 5, Strinz: Z. mit 1 o. 2 Bett.*

Schreinerstr. 7: Frdl. möbl. Z. mit sep. Eing., fl. W., heizbar, Kochgel., auch od. D., auch Ehep.*

Zietenstr. 25, I (Nähe Hptbh.): Möbl. Z. m. 1 od. 2 B. 13309

Stadtmitte.

Behagl. möbl. Z., el. L. Ztr.-Heiz., Tel., evtl. gutbal. Verpfl., auch E., Kerstenplatz 3, III

*Frdl. mbl. Wfd.-Z. in ruh. fr. Lage, el. Licht, W.-C., Amselweg 45

Barmen:

B., Ahornstr. 28, II, l. Möbl. Z. zu vm.†

B., Emilienstr. 28, p. lks.: Gut möbl. Z., fl. W., Bad, Teleph. preisw. zu v. 5668a

B., Johannesstr. 6, I: Schön. Z. m. el. Licht möbl. zu vm. 1997

B., Märkischest. 4: M. Wohn- u. Schlafz. m. Kochg. f. 1 o. mehr. P. f. anst. H., p. Zim. 4.50.†

† B., Südstr. 23, I. Kost u. Log. o. Schlafst.

B., Sternerstr. 4, II, r. Möbl. Z., 1 od. 2 B. †

B., Turnstr. 21, II:

G. mbl. Z. mit Ia Verpfl., a. f. a. Schül. †

Bm.-Wuppert., Wilhelmstr. 16: Möbl. Zimmer zu verm.†

Möbl. Z., volle Pf., an bess. jg. Hrn. od. D. i. herrsch. H., Ztr. Ang. B4291 Gst. Barm. 5648a

Gesuche

Referendar sucht sof. mod. möbl. Zimmer m. all. Zubeh. prsw., mögl. Nähe Oberrealschule Nord. Pr.-Ang. E 7689 Gst. *

2 j. Mädch. f. eins. möbl. Z. z. 15. 5.* Ang. u. E 7661 Gst.

Junger Mann sucht möbl. Zimmer, fl. Wasser, mit Koch- u. Leuchtgas, mögl. i. Zentr. Ang. m. Pr. B 4455 Gst. Barm. †

Preisherabsetzung

bis zu

20%

auf

Anzüge und Mäntel

Unsere mehr wie billigen Preise werden von keiner Seite übertroffen.

Unsere Anzüge u. Mäntel z. T. Berliner Werkstätten-Arbeit sind in Sitz und Verarbeitung bester Ersatz für Maßarbeit.

Anzüge u. Mäntel jetzt Mk. 98, 89, 82, 75, 69, 62, 55, 48, 42, 37, 33, 29, 23, 19, **13.50**

Sport-Anzüge mit Knickerbocker, Breeches od. langer Hose, jetzt Mk. 69, 59, 54, 49, 44, 36, 32, 29, 24, 21, **16.50**

Trenchcoats-, Loden- und Gabardine-Mäntel jetzt Mk. 48, 42, 36, 32, 29, 24, 19, 17, 15, 13, 11, **7.50**

Hosen lang. Breeches oder Knickerbocker, Mk. 16, 14, 12, 10, 8.50, 7.50, 6.90, 5.90, 4.50, 3.90, 2.90, **1.45**

Wer gut und billig kaufen will, geht zu

S. SIMON

Elberfeld, Poststraße

Das leistungsfähige Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung



und es bleibt noch Geld übrig ...

... damit können Sie ins Kino gehen, können sich noch andere Wünsche erfüllen — wie Sie wollen. Ich frage Sie: Soll man in unserer Zeit nicht auf den Pfennig sehen? Soll man gedankenlos sogenannte richtige Preise bezahlen, wenn es noch kleinere gibt? Man soll es nicht — man soll die billigsten Bezugsquellen ausnutzen, die es gibt. Steigen Sie eine Treppe hoch, weil dann die Preise billiger sein können.

Also hinauf zu

Ein Posten **Mantelstoffe** 1.95 — 140 cm breit, modern engl. gemustert, sowie blau und schwarz, Mtr.

Ein Posten **Kammgarn-Mantel-Stoffe** 4.75 — 140 cm breit, hochwert., reinwollene Qualität, für den mod. Mantel u. für Komplets . . . Meter

Ein Posten **K'seid.-Damassé** 1.00 — 82 cm brt., alle mod. Futterfarb., für beste Mantelfütterung, weit unter Preis . Meter

Ein Posten **Wollmusseline** 1.45 — für das prakt. Sommerkleid, in fesch. Dessins, auf best. Grundware Mtr.

Ein Posten **Oberhemden-Stoffe** 38 ₰ — moderne Unis, Streifen u. Karos, solide, waschechte Qualität . . Meter

Ulrich

WUPPERTAL-BARMEN WERTHERSTR. 13

1836

EINE FAHRT NACH WALD

lohnt sich. Wir beweisen es Ihnen, daß Sie durch die geringen Kleinstadtunkosten bei uns außerordentlich günstig kaufen, trotzdem aber eine großstädtische Auswahl von je und Zeit

300 Zimmern

von der einfachsten bis zur vornehmst. Ausführung bei uns finden

Groß-Möbelhaus Ferd. Hamacher Söhne, Solingen-Wald

Unverbindliche Abholung auswärtiger Interessenten durch Personen-Auto.

Heukämpchenstraße 5—7, Wiesenstraße 1

Gegründet 1858.

Waldhimbeersaft

in feinst. Kristallzucker eingekocht, 5 Kilo M. 6.25, gegen Nachnahme. a367

Rittergut Oedingberge

Post Glandorf

Kr. Iburg, Postfach 1, Teutob. Wald.

Gut schlafen tut NOT

b145

Leupin-Creme tausendfach bewährt bei **Flechte - Jucken**

Krätze, Ausschlag, Hämorrhoiden, Beinschäden usw. Zu haben:

Wall-Droger. K. Leimberg, Wall 11/13; Drog. Fr. Fissler, Herzogstr. 38; Adler-Drog. Ruhr & Brus; Drog. Fr. Küch, Neuenteich 2; Drog. W. Duhr, Hochstr. 20; Schiller-Drog. W. Goerg, Simonsstr. 38; in Sonnborn: Drog. W. Best, Hauptstr. 98; in Ronsdorf: Droger. Fritz Brücker; in Lennep: Markt-Drogerie E. Jung. a226

Haarausfall

beseitigt sofort und endgültig b152

Papillantin

ein ernsthaftes, wissenschaftlich ausprob. Mittel.

Vollkur RM. 5.—.

Ausführliche Prospekte und Auskunft in den nachstehenden Niederlagen:

Barmen:

Engel-Apotheke, Wilh. Mayer, Ecke Gewerbeschulstr. und Baumhofstraße. Ceb.-Drogerie Ernst Müggenburg, Ernst Müggenburg, Heckinghauserstr. 39. Tannen-Drog. W. Weppler, Tannenstr. 146. Anker-Drog. Rud. Reinhardt, Rittershausen, Wittenerstr. 10.

Elberfeld:

Reichsadler-Apotheke, Berlinerstr. 57. Drogerie Otto Hölten, Hofkamp 9. Gustav Hasecke-Wuppertal, Kipdorf 14.

Makulatur

abzugeben. E., W.-Rathenaustr. 50

Gartenschirme,

Gartenmöbel, Liegestühle, Korbmöbel sehr billig. 1494 Winkelmann, E., Friedrichstr. 29.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

maßgebend im Berg.-Märkischen Industriegebiet als Nachrichten- und Anzeigen-Organ.

20%

Rabatt gewähre ich von Samstag den 9.-16. Mai auf sämtliche

Herren-Hüte

Bekanntlich nur gute Qualitäten.

Hut-Brinkmann

Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 40. k2276

Ausflüge ins Bergische Land

Wochenende und Sommerfrischen ∘∘∘∘ Oberbergisch, Sauerland und Rhein

Nr. 107 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal 8. Mai

Dem Frühling entgegen!

Komm' lieber Mai . .

Bergische Blütenwunder.
Bergischer Kaffee. - - -

Wenn die Wettervorhersage nicht Wärme und Beruhigung versprochen hätte, so könnte man annehmen, daß sich der verspätete April mit den Eisheiligen verschworen habe, die Baumblüte zu sabotieren Der Wuppertaler hat ein Recht darauf, seine Baumblüte bei strahlendem Sonnenschein zu genießen. Also warten wir den Sonntag ab. Es muß doch Frühling werden!

Wo ist die Baumblüte? Nun, eigentlich überall im Bergischen Lande, soweit es sich vom Wuppertal aus nach dem Rhein hin in Terrassen abflacht. Man kann sich schon unmittelbar am Weichbild der Großstadt vom holden Wunder des Lenzes bezaubern lassen. In Beyenburg, in der Marpe, in der Herzkamper Mulde, am Dönberg, in Rohleder, in den Tälern der Gelpe, des Mors- und Eschbachs. Und dann steigert sich das Bild, je weiter man nach Westen in die Randgebiete vorstößt.

Eine kleine Reise gehört für den Wuppertaler dazu und — selbstverständlich — der echt bergische Kaffee, wie man ihn an der unteren Wupper kredenzt. Ganz unverfälscht allerdings nur noch in wenigen Orten, unverfälscht — das heißt mit Reisbrei nebst dazu gehörigem Zucker und Kanneel: ½ Zentimeter dicke Schwarzbrotschnitte, ein Zentimeter Butter, zwei Zentimeter „dicken Reis" — Mund auf (noch weiter!) — Augen zu — hmmm! Diese Kunst will gelernt sein. Sie ist fast so schwierig wie das chinesische Stäbchenessen. In sagenhaften Zeiten gab es da draußen in den gemütlichen bergischen Gaststätten noch Barkäs und Verwendbrot zum Vesper. Aber das ist lange her. Wo gibt's das noch?

Dieser lukullische Seitensprung nur nebenbei. Willst du, o Blütenträumer, mal abseits der ausgetretenen Pfade ganz im stäubenden Schnee der Obstblüte lustwandeln, so wende dich zur Südseite Solingens. Wuppertal — Kohlfurt (auch nicht zu verachten!) — Solingen und dann runter ins Wuppertal bei Glüder (über Häften), Wupperhof (über Bockert), Fähr (über Höhscheid). Man kann alle drei Plätze heute verbinden durch den „wildromantischen", klettergerechten, aussichtsreichen Lucasweg, der zu dem stolzen Höhepunkt bergischer Landschaft überhaupt führt: zum Klippenberg. Unbeschreiblich der Ausblick, unvergeßlich das grüne, blühende Amphitheater des großartigen Wupperkessels!

Kreuz und quer durch den riesigen Baumgarten von Bergisch-Neukirchen — das erfordert einen runden Nachmittag. Hier hat man alles aus erster Hand. Burscheid, Jüngferchen im Grünen, verbindet man mit Altenberg und seinem bergischen Dom. Nicht minder bezaubernd ist das Hinterland von Opladen-Lützenkirchen, sehr friedlich, mit stets wechselnden Bildern auf stillen Pfaden.

Aber wähle jeder selber. Viele Wege führen ins Blütenparadies, das erst ein seidenblauer Himmel vollkommen machen muß!

In Haan steht alles in Blüte!

Sobald im Mai die Baumblüte aufbricht, regt sich in der städtischen Bevölkerung der Drang hinaus aufs Land zu ziehen, um staunend das Blütenwunder zu genießen. Als Wanderziel gilt in der Regel die Gegend an der unteren Wupper. Das dicht vor den Toren des Wuppertals anmutig gelegene, bescheidenere Haan steht hinter den Orten der unteren Wupper keineswegs zurück.

Es dürfte im Bergischen überhaupt kaum einen Ort geben, der so ausgesprochen den Charakter einer Gartenstadt zeigt wie Haan. Kein Haus in der Stadt, kein Gehöft am Rande, das nicht seine frischen Grünflächen und ausgedehnten Obstanlagen hätte. So ist es natürlich, daß Haan, sobald „die linden Lüfte erwacht sind", in einem reichen Blütengewande prangt.

Den Reigen eröffnet in der Regel die Pfirsichblüte, rosa-rötlich gefärbt, die in solcher Fülle erscheint, daß sie den ganzen Baum überschüttet. Ihr schließt sich sogleich die Kirschblüte an: zu Büscheln zusammengehäuft, erstrahlt sie in blendendem Weiß, das weithin das Blickfeld beherrscht. Danach tritt die Birnblüte hervor, mit der gleichzeitig auch das junge Laub aufquillt, so daß Blüte und Blatt sich ineinander verweben und sich gegenseitig etwas verdecken. Wenn sie gleichwohl dem Festkleide von Haan die Grundfarbe verleiht, so liegt das nicht nur an dem verschwenderischen Reichtum der Blüten, sondern auch an dem massenhaften Vorkommen der Birnbäume. Weniger stark macht sich die Zwetschen- und Pflaumenblüte geltend, die beide einen Stich ins Grünliche haben; dennoch trägt auch sie das Ihrige bei zur mailichen Ausschmückung der Gärten und Baumhöfe.

Die herrlichste Pracht aber entfaltet die Apfelblüte, die zuletzt erscheint und dem ganzen gleichsam die Krone aufsetzt. Schon in der Knospe färbt sie sich schön dunkelrosarot; wenn sie aber aufbricht, ist sie von außen hellrosa gefärbt, während das Innere in reinstem Weiß erstrahlt.

Oft ist es das Werk einer einzigen Nacht, tausend Knospen springen zu lassen; das überraschte Auge schaut alsdann in ein Meer von Blüten hinein. Wenn dann der Himmel blaut und die goldene Sonne das Blütenmeer überstrahlt, gleicht das prangende Haan einem Lustgarten. Schön ist's auch, wenn der Frühlingswind durch die Bäume stiebt und den Wanderer wie zum Gruße mit einem Blütenregen überschüttet.

Auf denn, nach Haan!

Frühling in Witzhelden.

Wer den Frühling so recht in seiner unberührten Gestalt, fern von allem Verkehr und aller Industrie sehen will, der mache eine Wanderung nach Witzhelden. Es gibt ja nur noch so wenig Ortschaften, wo sich nicht der eiserne Schienenweg durchschlängelt, auf dem die Eisenbahn allsonntäglich Scharen von Ausflüglern heranbefördert. Nicht immer ist es schön an solchen Orten. Komm und schau dir unsere Schönheiten und unsere stillen Winkel an. Schau, wie die einzelnen Häusergruppen allmählich im Frühlingsgrün und Blütenschnee verschwinden. Bleib am „Heiligenstock" stehen und schau um dich, du hörst keinen Laut, alles still und um dich her ein Meer von weißen und rosafarbenen Blüten. Fern am Horizont winkt die schwarze Silhouette des rheinischen Domes, zu unseren Füßen die alte Wasserburg in Bechhausen. Wandere durch Krähwinkels Gassen und schau dir die heimlichen Winkel an, ja, es läßt sich auch in unserem Krähwinkel sehr gut rasten und wohnen. Ueberall sprießt und grünt und blüht es und überall köstliche Stille. Wirf auf dem Marktplatz einen Blick in unser altes Dorfkirchlein hinein, das schon über ein Jahrtausend hier steht. Blütenidylle von seltener Schönheit bieten Flamerscheid, Herscheid, der Wolfstall und nicht zu vergessen der Büscherhof mit seinem unvergleichlich schönen Ausblick vom Klippenberg. Du brauchst keine staubigen Landstraßen zu wandern, laß dir unsere Wanderkarte geben, du bekommst sie in allen Gasthäusern und du findest hundert stille Pfade, auf denen du wandern kannst, durch freundliche Wiesentäler, an leise murmelnden Bächen vorbei, folge ihrem Lauf und du wirst ihre Quelle finden in einer der zahlreichen Gehöftgruppen, die in ihrer Gesamtheit das Dorf Witzhelden bilden.



Photo Eitel Lange, Elbf.

Bergischer Frühling - - eine Symphonie in Weiß

Blütenwanderungen durch Burscheid.

Auf der schönen, glatten Straße von Opladen bis Burscheid mit seinem weit ins Land hinausschauenden schlanken Kirchturme begleiten dich Blütenhaine allenthalben! Oder liebst du eine Höhenwanderung? Dann pilgere von Lützenkirchen über Sieferhof. Weit schweift dein Blick über blühende Höhen bis hinab zur Rheinebene, deren Lichter allabendlich wie Perlenketten den Horizont säumen! Wählst du aber den Weg über Hamberg und Dierath, so erreichst du in Kuckenberg die Bahn und Straße und kannst bei Neuenhaus auf den schönen Weg abbiegen, der waldauf, waldab über Passenhöh nach Hilgen zum Bahnhofe führt. Eine weite Aussicht bis Solingen und Remscheid lohnt deine geringe Mühe. Mach dir keine Sorgen über Zeit und Weg; du findest überall Anschluß an Bahn und Omnibus; bergische Gastlichkeit ladet zum behaglichen Verweilen. Oder locken dich die stillen, versonnenen Pfaden, die an verträumten Mühlen vorbei durch vergessene Dörfchen führen? Auch hier hat der Lenz seinen Einzug gehalten. Es gewährt einen eigenartigen Reiz, wenn das frische, blühende Leben sich an alte, verwitterte Mauern schmiegt und mit dem frühlingsfrohen Farbendreiklang der bergischen Häuser, dem schwarz-weißen Fachwerk und den grünen Läden, wetteifert. Der freundlichen Täler sind viele, die zwischen den blütenüberschütteten Hügeln von kleinen Bächlein durchflossen werden und dich alle zum Ziele führen, magst du nun von Lützenkirchen aus über Dürscheid und Haus Landscheid die Eisgenberge bei Engelrath erreichen oder durch das weltenferne Hamberger Tal nach Bornheim gehen, wo sich drunten im Wiesengrunde der alte Rittersitz erhebt, zu dem aus Waldeswipfeln das mächtige Dach der alten Rötzinghofener Burg herniedergrüßt. Auch Grünscheid kannst du aufsuchen, wo einst bergische Junker gewohnt haben, wenn du in Nagelsbaum dich talwärts wendest. Ob du nun die Straße über Imelsbach wählst oder den kleinen Umweg über Grünscheidermühle, Wietsche und die beherrschende Höhe bei Dahm nicht scheust, immer wieder weist dir der Burscheider Turm den Weg und über alle Hänge hat der Lenz sein Füllhorn ausgeschüttet.

Baumblüte im alten Soest.

In der Reihe der westfälischen Städte nimmt Soest, am Fuße des Haarstranges gelegen, wegen seiner 1300jährigen Geschichte, seiner weithin berühmten Kirchen und Profanbauten mit ihren Altertümern und Kunstschätzen eine Sonderstellung ein.

Zu diesem dauernden Reiz der ältesten Stadt Westfalens gesellt sich im Frühling noch ein anderer. In den Wallgräften, in den zwischen alte Häuschen und Gäßchen gestreuten Gärten grünt und blüht es im Frühjahr in schönster Farbenharmonie Selten offenbart sich der Frühling in so reichem Maße wie in der „Soester Baumblüte".

Schon, wenn man den Bahnhof verläßt, laden die alten Wallmauern zu einem Gang um die Stadt ein Endlos, wie ein nie endender Ring, zieht sich das blühende Band um die Stadt. Ueberall die weißen Obstbäume, wie in der

Baumblüte in Soest
der alten schönen Stadt
Auskunft u. Führer kostenlos durch das Städt. Verkehrsamt.
Brauerei C. Topp, Osthofenstr. 33, Ruf 35 Inh. Fritz Pantwich.
Haus aus dem 16. Jahrhundert. Eine Sehenswürdigkeit der Stadt. Schatt. Garten. Veranden. Gut zu essen. Gut zu trinken.
z128

Wermelskirchen
im Herzen des Berg. Landes
Strandbad
inmitten herrlicher Wälder.
Gute bergische Gaststätten
Autobusverbindungen nach Schloß Burg, Dabringhausen, Dhünn, Köln.
Prospekt durch Verkehrsverein. z1491



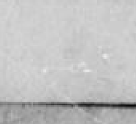


Herrlichste Baumblüte im Bergischen
Schöne Wanderwege
BURSCHEID
Sonderzüge
Sonntagskarten
z81a

Wipperfürth
Stadt der Talsperren
billiges Wochenende (Touristen-Betten), Wassersport (Freibad), neue Jugendherberge, Auskunft: Verkehrsverein, Bahnstraße Nr. 20, Telefon 526 oder 451.
Abfahrt der Autobusse ab Barmen-Hbf. von 8.10 Uhr alle 2 Stund. bis 22.10 Uhr.



Unnau Westerwald
Angen. Landaufenth., waldr. Gegend, neuzeitl. eingerichtet, gute Verpfleg., 4 Mahlz. Preis 4 Mk., bis 1. 7. 3.50 Mk. z66
Gasthaus zur Post, Louis Halmer.



182

Bei allen Anfragen wolle man auf den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Bezug nehmen.

1869
Die trinken bergischen Kaffee bei Dümmel in der alten Burg
z1490
T. 32537

Ausflugsort - Restaurant
Besitzer Frd. Herder / Tel. 21006
FAHR bei Solingen Widdert
Saal, Ges.-Zim., Gartenanl., ff. Weine u. Biere, Kaffee mit reichlich. Zutaten, Ia Mittag- u. Abendessen zu mäß. Preisen. Pension und Wochenends.

Sonne schimmernder Schnee, zuweilen nur unterbrochen durch das blasse Rosa der Pfirsichblüte. Wenn das Auge den Blick weiter über die Gräften hebt, sieht man in den „Binnerwällen“ vor und neben den schmucken Häuschen blühende Gärten im bunten Farbenkleide der Natur. Oder stadteinwärts — auch hier, zwischen den gewundenen Gäßchen und den alten Fachwerkbauten, leuchtet es auf dem Hintergrunde der alten Grünsandsteinkirchen weiß und rosa. Zuweilen hebt sich auch lustig und stolz ein Goldregen ab. Hier und da auch schon ein Fliederstrauch, weiß oder lila. Oder in größeren Gärten, hoch und mächtig, die Kerzen der Kastanie.

Der süße Duft der Blüten begleitet uns auf unserem Gang durch den Frühling auf den alten Wällen, die schon manchen Frühling sahen, alle von der gleichen Pracht und dem gleichen Glanz, eingesungen vom Schlag der Nachtigall.

Aber auch sonst in dem stillen Städtchen grünt und blüht es. Ein besonders schöner Blick vor allem am „großen Teich“. Da ranken sich die Blüten am Rande des Wassers an den Mauern hinauf, als seien sie das Frühlingskleid der alten Kirchen, die auch hier in ihrer bewußten Schlichtheit zu dem hellen Farbenspiel sonderbar kontrastieren.

Baumblüte in Soest! — Der Frühling ladet alle ein, die Sinn haben für ihn und Freude an seinem bunten Farbenspiel.

Die Pforte Westfalens.

Aus der Tätigkeit des Schwelmer Verschönerungsvereins.

Die Jahreshauptversammlung des Vereins war von dem Streben getragen, den Einwohnern wie den Besuchern der freundlichen Kreisstadt an der „Pforte Westfalens“ ein immer schöneres Erholungsgebiet zu schaffen. Der Vorsitzende Max Klein erinnerte u. a. an die Aufforstung im Farstenbachtal, die prachtvoll gediehen sei, an die Instandsetzung des gebrochenen Damms der Schwelmquelle, an die Arbeit des Vereins für den Vogelschutz, die Sorge um die Anlagen an der Sophienhöhe und die Blumenschmuckwettbewerbe. Der Verein will in diesem Jahr die Waldungen am Wildpark und am Eichenhof freischlagen lassen, um den nachwachsenden Lärchen und Buchen Platz und Luft zu verschaffen. Der Stand der Kulturen sei gut, besonders auch der Waldbestand, über den sich der zur Begutachtung herangezogene Forstverwalter der Stadt Dortmund sehr lobend ausgesprochen habe. Um eine stete Kontrolle über die Forsten zu haben, sei auf Veranlassung des Verschönerungsvereins ein Betriebsplan aufgestellt worden.

In der Aussprache wurde besonders nachdrücklich darauf hingewiesen, daß die Stadtverwaltung diesmal abgesehen von ihrem Beitrag als Mitglied den gesamten Zuschuß für den Verein, der im Vorjahr noch 1300 Mark betragen hatte, gestrichen hätte. Immer wieder wurde in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß ohne den Zuschuß der Stadt in der Höhe des Vorjahres die vorgesehene Arbeit des Vereins undurchführbar sei. Dementsprechend wurde der Vorstand beauftragt, bei der Stadtverwaltung noch nachträglich die Einsetzung von 1300 Mark in den städtischen Etat zu beantragen. Besprochen wurde noch u. a. die Grundstücksbeschaffung für das Ehrenmal. Die Versammlung stimmte dem Vorschlag zu, das Grundstück kostenlos durch den Verschönerungsverein zu stellen.

Wipperfürth, die Stadt der Talsperren.

WG. **Wipperfürth**, 7. Mai. Der Verkehrsverein erwartet in diesem Jahre einen stärkeren Zustrom in die Erholungsstätten des Oberbergischen, da es nur noch wenigen möglich ist, teure und weit entlegene Kurorte aufzusuchen. Die Herstellung einer besseren Wegemarkierung zur Nevetalsperre ist in die Wege geleitet. Die Stadt hat an wichtigen Stellen im Egenergebiet zweckmäßige Wegweiser aufgestellt, welche die Wanderstellen nach Radevormwald, Halver, Hückeswagen und Wipperfürth zeigen. Sie hat ebenfalls den beliebten Spaziergang von der Stadt zu den Neyerweiden ordentlich instandgesetzt und damit den Fußgängern die Gelegenheit gegeben, den sogenannten „alten Weg“ zwischen Wipperfürth und Hückeswagen an den schönen Wupperwiesen entlang und fern vom Verkehr und Lärm der Landstraße wieder begehen zu können. Man hat sich ferner der Wege am Nackenborn und am Bach und Ohl angenommen, so daß man jetzt einen angenehmen Spaziergang vom Klosterberg durch den Nackenborn, über das Ohl, die Erstomühle, Engelbertuskolonie, Weststraße zur Ringstraße machen kann, einen verhältnismäßig kurzen Weg, der aber in reicher Abwechslung schöne Stadt- und Landschaftsbilder zeigt. Auch von privater Seite ist durch hübsche Gartenanlagen dazu beigetragen worden, das Gesamtbild der Stadt anziehender zu gestalten. Verkehrsfördernd würde noch die baldige Durchführung des Planes der Errichtung eines Aussichtsturmes auf der Höhe beim Orte Weinbach wirken, da hierdurch eine der schönsten Aussichten des Bergischen erschlossen würde.

Städt. Bühnen Wuppertal
Samstag den 9. Mai:
Barmen: 6¾—11½: Vorst. für den Bühn.-Volksb. Gruppe A. Ortsgr. Barmen. **Die Meistersinger**, v. Wagner. Opernpreise. Kartenausg. in den Geschäftsstellen. Karten für Nichtmitglieder an der Theaterkasse. 267b
Elberfeld: 8—10½: Einmaliges Gastspiel Elisabeth Bergner mit eig. Ensemble Berliner Künstler. „**Der Kreis**“. Komödie von Maugham. Preise von 1 bis 10 Mark.

Städtische Bühnen Wuppertal
Vorstellungen am Sonntag dem 10. Mai 1931:
Barmen:
3 Uhr: **„Viktoria u. ihr Husar“** von Abraham.
Die größte Schlageroperette der Spielzeit!
Schlager: „Mausi, süß warst du heut' nacht“. „Reich' mir zum Abschied noch einmal die Hände“. „Ja, so ein Mädel, ungarisches Mädel“.
7 Uhr: **„Wiener Blut“** Operette von Strauß.
Elberfeld: 267b
7½ Uhr **„Sturm im Wasserglas“** Komödie von Bruno Frank.

Im Salamander
Morgen, Samstag, 8.15 Uhr, zum ersten Male:
Der müde Theodor
Schwank in 3 Akten von Neal und Ferner. g114
2½ Stunden Lachstürme!

M.-G.-V. Helvetia Wuppertal-Elberfeld.
Chormeister Musikdir. H. Bartholemy. Mitgl. d. Dtsch. u. Rh. Sängerbundes.
Samstag den 9. Mai 1931, im „Bergischen Haus“, Neue Hardt:
35. Gründungsfest
Konzert, Ehrung der Jubilare, Theater, Verlosung, Geschlossener FESTBALL. — Anfang 8 Uhr. — k3306

Hotel Barmer Hof
früher „Schützenhaus“
Altermarkt Barmen Altermarkt
Samstag den 9. Mai 1931:
Gildehof-Abend
mit großer Preisverteilung. — 1. Preis
Freiflug über Wuppertal
2 Kapellen
Onkel Walter spricht — **Mark Luzifer zaubert** — Es spielt **Jonny Keit** mit seinen Solisten und **Gildehof-Kapelle** 233b

ALHAMBRA
I. D.-L.-S.-Großfilm
Prinzessin Olala
Die Liebesabenteuer des Prinzen Boris in Paris. — Der Prinz als Liebesstudent. Mit **Carmen Boni, Marlene Dietrich, Walter Rilla, Georg Alexander, Hans Albers.**
II.
Der Schach-Spieler
Ein Drama aus der Zeit Katharinas der Großen mit **Edith Jehanne, Pierre Blanchar.**
III.
Marcco: (Joe Stöckel) in
Der Bezwinger d. Todes
Eine sensationelle, humorvolle Geschichte in 8 Akten. 3b
Emelka-Woche. Lehrfilm.

Hotel-Restaurant „Stadt Wuppertal“
(vorm Wuppertaler Hof). Bes. Jos. Walterscheid. Geschäftsführung **Hugo Isenberg**
W.-Barmen, Winklerstr. 26
Nach Renovierung 5665a
ERÖFFNUNG
Samstag den 9. Mai 1931, 6 Uhr
Gut bürgerliches Restaurant, **beste Küche** und **gepflegte Getränke.**
Rationeller Bierausschank ¼ **Ltr. 40 Pf.**
Saal für 80 Personen frei Bei Ausschank keine Saalmiete.

Not zu lindern ist das ernste Gebot der Stunde!
Wuppertaler Nothilfe
Große Nothilfe-Sammlung
in Geld, Lebensmitteln, Möbeln, Kleid. u. Haushalts-Gegenst. aller Art am **Samstag 9. Mai**, nachm. 3 Uhr, **Sonntag 10. Mai**, vorm. 8 Uhr, **Montag 11. Mai**, vorm. 9 Uhr. — Haus- u. Listensammlungen, **Platzkonzerte**; 1000 Helfer; 76 Sammelwagen. **Mitwirkende:** Verbände: Jungdeutscher Orden, Bruderschaft Barmen; National-Sozialistische Deutsche Arbeiter-Partei, Barmen; Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Barmen; Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Barmen; Evgl. Arbeiterverein, Barmen; Jungdeutscher Orden, Bruderschaft Langerfeld; Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Langerfeld; Jungdeutscher Orden, Bruderschaft Ronsdorf; National-Soz. Deutsche Arbeiter-Partei, Ronsdorf; Jünglingsvereine Ronsdorf. — 11 Musikkapellen, **KONZERTE** an allen öffentl. Plätzen des östl. Wuppertals. — Wer helfen kann, der helfe; allen gilt unser Werk! 5645a

Sommer-sprossen
werden **unter Garantie** durch **VENUS** Stärke B beseitigt. Preis M. 2.75
In Elberfeld: Droger. L. Tapken, Schwanenstr. 22; Droger. Rotten & Schemann, Wall 1/3; Drogerie Albert Grimm, W.-Rathenaustr. 10; **in Barmen:** E. Jansen, Wertherstraße 8. b279

Gut schlafen tut NOT b148

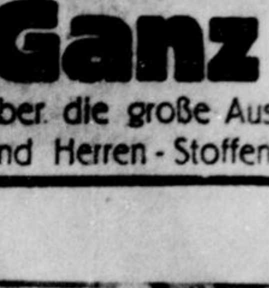


Einige Beispiele:
Damen-Spangenschuhe in schwarz Lack und farbig, Herren-Halbschuhe, schwarz **8.75**
Damen-Pumps in Lack und farbig Herren-Halbschuhe, schwarz und braun, elegante Formen **10.75**
Damen-Spangenschuhe in echt Chevr., Wildleder, schwarz und in Modefarben, Sportstiefel usw. **12.75**
Die Preise sind grösstenteils ganz wesentlich ermässigt!



Nur dieser Sohlenstempel bürgt für Echtheit!
Alleinverkauf:
SIEMONS
ELBERFELD, WALL 31 894

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. — Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.



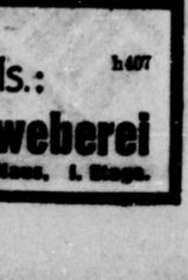
Bei **Blutarmut, Herz-, Frauen-, Nervenleiden, Rheuma**
nur
BAD SCHWALBACH i. Taun.
Prospekte, auch über verbilligte Pauschalkuren, durch die Kurverwaltung h154

Hotel Alleesaal 90 Betten, Telefon 201 — Zrfhz., Pension Mk. 6-12	**Hotel Herzog v. Nassau** 90 B., Tel. 206, Z. fl. W., Pens. Mk. 8-12	**Hotel Löwenburg** 35 Betten, Tel. 254, Zrfhz. fl. W., Pension Mk. 5-6.50.	**Hotel Malepartus** 20 Bett., Zrfhz., fl. W., Pens. Mk. 6.50-8, Tel. 236.
Pens. Deutscher Kaiser 20 Bett. Tel. 130, Z., fl. W., Pens. M. 7-9.	**Pension Friedeck** 30 Bett., Tel. 304, Zrfhz., fl. W. Pension Mk. 7-9.	**Pension Bilchenhaus** 35 Betten Tel. 344, Z., fl. W., Pns. Mk. 7.50-10	**Pension Herka** 25 Betten, Zentralhz., Pension Mk. 5-6.50, Telef. 275.
Hotel Berliner Hof 16 Bett. Pension Mk. 5-6.50. Tel. 296.	**Pension Auf der Höh'** Tel. 218, fl. W., Pns. 5.50-7.50. **Pension Frichhöffer** Pension Mk. 6-7.	**Pension Ritter** 25 Betten, Tel. 302, Pens. Mk. 6.50-8.	**Pension Höcker** 14 Betten, Pension Mk. 6-7.

Qualitäts-Weine 1895
kaufen Sie **gut** und **preiswert** in der
Kellerei Parlament Harmoniestr. 22. E.

Dompfaff
Edel-Fabrikate
enttäuschen nie
Bohner Wachs u. Beize
Mop u. Politur
Fleckentferner u. Wunderpolitur
in allen Fachgeschäften zu haben
Chem. Fabrik Kossack A.-G., Düsseldorf
Vertret u. Lag.: Elbf., Döppersberg 30, Tel. 22527 3285

Metallbett m. 4t. Woll-Aufl. 41 Mk. Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32, b. Tor. 1435



1619
Dahlien v. 25Pf. an,
ERZETT-Gartendünger, 25 kg 9 M., 10 kg 4.80, 5 kg 2.50 franko jed. Bahnst.
Röpling & Zörnitz W.-Barmen
Wertherstraße 50.

Ganz Wuppertal spricht!!.. A. Karwin, vls.: h407
über die große Auswahl der **wirklich nur guten Qualitäten** in Seiden-, Wollstoffen und Herren-Stoffen **zu den bekannt billigen Preisen.**
Ultzensche **Wollenweberei**
W.-Elberfeld, im Woolworth-Haus, I. Etage.

Wochenschau

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt der dieswöchigen Ausgabe:

Die Weihe der Kuffteiner Heldenorgel;
Der älteste Bergkapellmeister;
Die Thüringer Posaunenchöre auf der Wartburg;
Mussolini am Steuer;
Ein interessantes Bild von der Polenfeier in Kattowitz;
Rund um den Sport;
Tiroler Land;
Illustrierte Lyrik;
Die Märchenstadt Bagdad aus der Vogelperspektive;
Mode;
Industriearbeiter;
Buddha in Berlin. Bilderartikel;
Und wer ein Künstler werden will . . . . Bildreportage;
Humor und Rätsel;
Fortsetzung des Romans „Zwischen Tod und Leben" von Gottfried Schiemann.

Die Okarina.

Anekdote von Lilly Baronin von Gualtieri.

Nein, keineswegs reiste Johann Sebastian Bach, wie es alwäterliche Historie uns einreden will, mit der beschaulichen Ruhe des würdigen Alters und der wohligen Vorfreude einer sicheren Künstlerschaft oder gar „in dankbarer Folgschaft eines ehrenvollen Rufes" aus seinem warmen, quicklebendigen Leipziger Kantorsheime nach dem Schlosse Sanssouci des Königs Friedrich — nein: Bach hockte mit einem ehrlichen, dicken, rundgeblähten Zorn in seiner üblen Postchaise und murrte weidlich in sich hinein über diesen unsinnigen, gewalttätigen Befehl eines Machthabers, der ihn durch Androhung einer Husaren-Eskorte über die sächsische Grenze nach Preußen holte, um sich für etliche Abendmusiken eine genehme Abwechslung nach all den leichten Sarabanden und Arien zu verschaffen. Insbesondere mußte ja der alte Kantor ob solcher Zumutung ergrimmen, da er all sein Lebtag die Kunst einzig und allein dem Höchsten gewidmet hatte, nimmer aber guten Herzens sie der verrufen-freigeistigen Geselligkeit dieses Fürsten würde leihen können.

So fuhr er nun durch den grau verhangenen Abend einer widrigen Pflicht entgegen und sann unwillig darüber nach, wie er für seinen Sohn Emanuel, der im Orchester jenes Hofes beamtet war, allen Schaden vermiede. Regen knöchelte auf das mürbe Lederdach und stäubte kalt herein, so daß der Kantor sich sogleich an das offene Kaminfeuer begab, als der Postwagen an einem einsamen Gasthofe hielt, um erst in kommender Frühe mit gewechselten Pferden die Reise zu beenden.

Bach zog sich fröstelnd den Mantelkragen fest um die Schultern, starrte müde in die niederen Flammen . . . Und horchte auf . . .! Aus dem Nebenraume, durch die Fugen der dünnen Lattenwand drangen die leisen, feinen Töne einer Okarina, fast nur geflüsterte Flötenkadenzen, nun wehmütige Klagen, jetzt wieder sommerlich frohe Liedlein, deren Melodien aber zerdehnt wurden zu traumsüßen Schlafgesängen.

Bach sah verwundert, gebannt auf und blickte unversehens in die tränentiefen Augen eines jungen Mannes, der neben ihm am Kamine sich fest an die Bretterwand lehnte und sichtbarlich mit jeder Faser seines Wesens jeden Laut in sich trank als ein Kelch unfaßlichen Leides. Denn schon als Bach nur wenig und wortlos seine Hand mitleidig anrührte, fiel ihm jener mit einem Wehlaut zu Füßen und erklärte ihm mit Gebärden mehr denn mit seiner seltsamen deutsch-italienischen Mischsprache, daß dort drinnen sein Kind auf den Tod krank läge und daß seine Frau die schweren Fieber mit all den Liedern, die das Kind so arg liebe, bekämpfe, seit vielen Stunden schon; und daß sie auf dem Heimweg nach Mailand seien, nachdem sie sich im Norden genug erspart durch Bauhandwerk und Steinmetzarbeit.

Durch die Bretter kamen die linden, weichen Weisen, schwer von der Liebe und der mütterlichen Zuversicht, vermischt mit dem hellen Atem eines geschüttelten Körpers und den fahrigen Schlägen willenloser Händchen, die im Dunkel der Kammer und der Krankheit umhergriffen nach irgend welchem Lebenshalt. Und der Vater und Johann Sebastian Bach saßen Schulter an Schulter gepreßt und beteten stumm in sich hinein — jeder nach der Weise seiner Kirche, seines Landes, seiner Vorfahren.

Der Wirt, der Bach ein Bett zuweisen kam, blieb unbeachtet, das Nachtmahl unberührt. Die Töne nebenan wurden allgemach zarter, inniger, gleichsam silbriger und himmlisch. Und als eben die Dämmerung eines klaren Morgens durch die Fenster tastete, verstummte die Okarina in einem lang verschwebenden Hauch. Die Männer starrten sich an. Starrten sich an aus qualzerfurchtem Antlitz.

Dann erhob sich Bach, öffnete sehr behutsam die Tür und sah die schlafende Mutter mit unbeschreiblichem Lächeln neben ihrem ruhigen, sichtlich der Gesundung entgegenatmenden Kinde liegen.

Tränen stürzten ihm nieder, als er den Freund dieser Nacht verließ. Im sonnenhellen Morgen, auf der Fahrt durch die feierliche Frühe jedoch ward ihm als die Frucht der leidvollen Stunden offenbar, daß Kunst mehr ist als nur die Andacht zum Höchsten und Demut und Dank, nämlich auch Kampf und Heilkraft, wider Unrast, Zorn, Leid und alle Gebrechen der Seele — daß somit dem Diener der edlen Musika auferlegt sei, nicht allein dem Herrgott zu lobsingen, sondern weit mehr dem Menschenbruder hilfreich beizustehen als ein würdiger Seelsorger des Aermsten aus dem Volke wie des Königs, so sie der Tröstung verlangend sind in ihren verborgenen Nöten.

Sattsam bekannt ist, welche Ehre Johann Sebastian Bach in Sanssouci zuteil ward und mit welch unvergleichlicher Kunst er das königlichste Herz aufs menschlichste ergriff. Nicht überliefert hingegen ist das riese Erstaunen der preußischen Musiker über des Meisters Spiel, in dem sich um das königliche Fugen-Thema brasch seltsame, mannigfache Anklänge aus dem Volksgut altitalienischer Lieder rankten — vertraute, liebe Gesänge von betörender, sehr weltlicher Freudigkeit.

Rundfunk am Samstag und Sonntag.

Samstag, den 9. Mai

Langenberg (Aachen, Köln, Münster)

6.45—7.00: Leibesübungen: Dr. Ludwig Bach.
7.00—8.00: Schallplattenkonzert.
10.15—10.45: Schallplattenkonzert.
10.45—11.10: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen. Zur Theorie der Lehrpläne. Prof. Dr. Feld: Grundsätzliches zur Lehrplangestaltung in der Berufsschule.
11.20—11.55: Schallplattenkonzert.
12.10: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Konzert, Leitung: Wolf. Kriegsmarsch der Priester aus „Athalia" (Mendelssohn). — Ouvertüre zu „Semiramis" (Rossini). — Kaukasische Skizzen, Suite (Ippolitow-Iwanow). — Wiener Walzer (Gilson). — Chor und Tanz aus „Das Pensionat" (Suppé). — Gondellied aus der Rossiniana-Suite (Rossini-Respighi). — Perpetuum mobile, musikalischer Scherz (Strauß). — Potpourri aus „Die lustige Witwe" (Lehar).
14.35—15.25: Wochenend-Konzert.
15.50—16.20: Kinderstunde. Els Bordemberge: Denkt an den Muttertag.
16.20—16.40: Frauenstunde. Carola Simson: Blumenschmuck im Hause.
16.40—17.00: Englisch: Professor Hase.
17.00—18.00: Konzert. Der heitere Beethoven (Schallplatten). Verbindende Worte: Paul Heinrich Gehlo.
18.00—18.20: Hermann Großjohann: Von der Lenne über das Rothaargebirge zum Kahlen Asten.
18.20—18.55: Bauleute am Werk. Besuch in einem Fabrikneubau. Sprecher: Prof. Förster, Architekt BDA. — Stein — Stern.
19.30—19.55: Ilse Dieckmann: Fortbildungsmöglichkeiten für Frauen in gärtnerischen Berufen (2).
20.00: Lustiger Abend. Kapelle Eysoldt.
Anschließend bis 23.30: Nachtmusik.
23.30—1.00: Tanzmusik.

*

Sonntag 10. Mai.

7.00—8.00: Hamburger Hafenkonzert. Uebertragung vom Dampfer „Deutschland". Die Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer. — 1. Choral: Nun danket alle Gott. 2. Fliegermarsch, Komzak. 3. Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster", Rossini. 4. Frühlingslied, Gounod. 5. Fantasie aus „La Traviata", Verdi. 6. Glühwürmchen-Idyll, Lincke. 7. Adlon-Marsch, Heinecke.
8.00—8.30: Morgenkonzert. 1. Ouverture zu „Die schöne Helena", Offenbach. 2. Bravour-Variationen, Mozart-Adam. 3. Scherzo-Walzer, Chabrier. 4. Zwei Violin-Soli: a) Serenade, Cerné; b) Gavotte, Goffec-Burmester. 5. Rund um die Wolga, russische Walzer-Fantasie, Borchert. (Schallplatten.)
8.30—8.55: Was muß ich von der Fototechnik wissen? E. Bischoff: Porträt-, Kinder- und Kunstlichtaufnahmen.
9.00—9.05: Uebertragung des Geläutes von St. Gereon, Köln.
9.05—10.00: Katholische Morgenfeier. Redner: Rektor Fuhrmans-Köln. Chor: Pfarr-Cäcilien-Chor Wermelskirchen (Leitung: Musikdirektor Keller). Orchester des Westd. Rundfunks (Leitung: Kühn). Orgel: Hans Hilgers. 1. Chorgesang: Gloria aus der 9. Messe. 2. Orchester: Concerto grosso Nr. 7, Händel. 3. Ansprache: Der große Lobgesang. 4. Chorgesang: Gloria aus der Missa Stella Maris, Griesbacher. 5. Orchester: Zwei Choralvorspiele, J. S. Bach, bearb. v. Schönberg. 6. Chorgesang: a) Benedicte gentes, Koch; b) Deutsches Kirchenlied „zum Sanktus", aus den allgemeinen Meßgesängen.
10.15—10.35: Besuch am Krankenbett.
11.00—11.25: Wert und Ehre deutscher Sprache. Fritz Worm.
11.30—12.00: Reichssendung: Bach-Kantate (VI). Zum Sonntag Rogate. „Wahrlich, ich sage Euch" von Joh. Seb. Bach. Das Städtische und Gewandhausorchester, Leipzig. Der Thomanerchor. Solisten: Lotte Wolf-Matthäus (Alt), Hans Lißmann (Tenor), Reinhold Gerhardt (Baß), Günther Ramin (Orgel), Friedbert Sammler (Cembalo). Leitung: Prof. Dr. D. Karl Straube.
12.00—12.20: Lebende Dichter. Otto Flake: Gefährliches Alter (Erzählung).
12.20—12.40: Lieder der Eskimos (in der Nachdichtung von Erich Popler). Max Koninski.
12.40—13.00: Weltpolitische Tagesfragen. Redakteur Paul Borowski: Deutschland und Österreich im Genfer Kreuzfeuer. (Zur Völkerbundstagung.)
13.00—14.30: Mittagskonzert. Leitung: Wolf. 1. Festpolonaise, Svendsen. 2. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor", Nicolai. 3. Suite aus d. „Sommernachtstraum", Mendelssohn. 4. a) Einsame Nacht, Clemus; b) Mädels und Burschen, ländliche Szene, Clemus. 5. Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust, Walzer, Strauß. 6. Melodien aus dem Ballett „Coppelia", Delibes. 7. a) Die Spieluhr, Lindsay-Theimer; b) Kadettenstreiche, Jessel. 8. Potpourri aus „Die Puppenfee", Bayer.
14.30—14.50: Jungmädchenstunde.
14.50—15.10: Schachfunk.
15.25—15.45: Musikalische Arbeitsgemeinschaft. Prof. Hermann Unger.
15.45—16.05: Für den Landwirt. Direktor Caspers: Die Genossenschaften als Mittel zur Sicherung der Kreditbeschaffung.
16.05—16.30: Aus Frauenbüchern und Frauenzeitschriften. Marie Theres van den Wyenbergh.
16.30—18.00: Vesperkonzert des Süddeutschen Rundfunkorchesters. Leitung: Gustav Görlich. Solist: Max von Wiskinghausen (Bariton). Begleitung: Seyfert. Uebertragung von Stuttgart. 1. Ouverture zum ungarischen Nationaldrama „Die Gefangenschaft des Racoczy", Keler Bela. 2. Wolgaklänge, Potpourri, Lindemann. 3. Lieder für Bariton: a) Der Asra, Rubinstein; b) Es blinkt der Tau; c) Russisches Hochzeitslied, Volksweise. 4. Mazurka aus „Der Opernball", Heuberger. 5. Potpourri aus „Die Csardasfürstin", Kalman. 6. Lieder für Bariton: a) Erinnerung an Sorrent, Curtis; b) Marie, Marie, di Capua; c) Mattinata, Leoncavallo. 7. Walzer aus „Der Frauenfresser", Eysler. 8. Mikado-Marsch, Sullivan.
18.00—18.25: Reise nach dem Osten. Dr. Salmony: In Japan.
18.25—18.45: Die Zeit im Buch. Dr. Martin Rockenbach: Der europäische Roman der Nachkriegszeit (5): „Berlin-Alexanderplatz".
18.45—19.05: Der westfälische Lebensraum. Universitätsprofessor Dr. R. His: Das Recht in Altwestfalen.
19.10—19.50: Eine Stunde Kurzweil.
19.50: Sportbericht.
20.00: „Der Freischütz". Romantische Oper in 3 Aufzügen von Carl Maria von Weber. Dichtung von Friedrich Kind. Musikalische Leitung: Zimmermann. Spielleitung: Andreßen. — Ottokar, regierender Fürst: Hans Wocke. Kuno, fürstlicher Erbförster: Willy Schneider. Agathe, seine Tochter: Klärre Hansen. Aennchen, eine junge Verwandte: Henny Neumann-Knapp. Kaspar, erster Jägerbursche: Wilhelm Strienz. Max, zweiter Jägerbursche: Leonardo Aramesko. Samiel, der schwarze Jäger: Josef Kandner. Ein Eremit: Ludwig Weber. Erster fürstlicher Jäger: Karl Heil. Zweiter fürstlicher Jäger: Walter G. Pastor. Kilian, ein reicher Bauer: Richard Riedel. Brautjungfern: Leni Gülland, Aenne Pudewil, Mimi Berger und Käthe Mann. Landleute, Musikanten, Jäger, Brautjungfern. Ort der Handlung: Im deutschen Gebirge. Zeit: Kurz nach Beendigung des 30jähr. Krieges.
In der zweiten Pause gegen 22.00: Abendmeldungen und Sportbericht.
23.00: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend (etwa 23.10): Uebertragung von der Rheinterrasse Rodenkirchen: Tanzmusik. Kapelle H. Head.

*

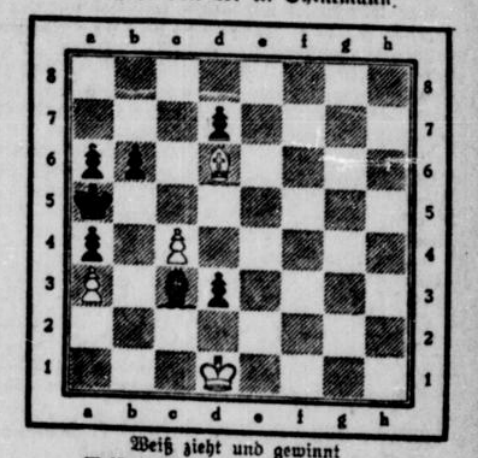
Interessantes im Europafunk.

Samstag den 9. Mai.

Hamburg, Welle 372. 21.15: „Der Apotheker", Opera buffa von Haydn.
Bukarest, Welle 394. 20.00: Opernübertragung.
Hilversum, Welle 1073 (289). 20.55: Konzert.
Kallunborg, Welle 1154. 20.00: Strauß-Lanner-Konzert.
London-National, Welle 261 (Daventry, Welle 1554). 21.50: Orchesterkonzert.
London-Regional, Welle 356. 19.15: Militärkonzert. — 21.00: Kammermusik.
Rom, Welle 441. 21.00: „Christoph Columbus", Oper von Franchetti.
Toulouse, Welle 385. 21.00: Militärkonzert. — 22.45: Orchesterkonzert.

Wupperfaler Wochenschach

Aufgabe von W. A. Shinkmann.



Weiß zieht und gewinnt

Weiß 4 Steine: Kd1; Ld6; Ba3, c4
Schwarz 7 Steine: Ka5; Lc3; Ba4, a6, b6, d3, d7

Ein äußerst schwieriges und feines Endspiel des berühmten Problemkomponisten.

Lösung vom 1. Mai:

1. Lb6—c7+! Hierauf darf der König nicht nach b7 wegen Sd6+; auch nicht nach a8 wegen Ta2+ Ta4 Ta4+ nebst Sb6+. 1. . . . Kb8×c8 2. Lc7—f4+. Dadurch wird der schwarze Turm verstellt, und nun gibt der weiße Turm auf der zweiten Reihe beständig Schach; geht der König auf die e-Linie, so wird die Dame durch Te2+ erobert. Sehr merkwürdig!

*

Schachklub Andersen, Barmen, gegen Remscheider Schach-Verein.

Aus dem am Sonntag, 3. Mai, stattgefundenen Siebenerwettkampf zwischen den B-Mannschaften des Schachklubs „Anderssen" und des Remscheider Schachvereins ging Remscheid mit 5:2 als Sieger hervor. Gegen den kampferprobten Spitzenführer des bergischen Kreises hatte der junge Barmer Verein von vornherein einen schweren Stand. Trotzdem sah es nach 2 bis 3 Stunden stark nach einem Siege der Barmer aus, die an der Mehrzahl der Bretter begründete Siegesaussichten herausarbeiten konnte. Doch dann setzten sich die größere Erfahrung und die stärkeren Nerven der Remscheider durch. Nur an dem stets besonders hoch bewerteten 1. Brett und am 4. Brett holte „Anderssen" die Ehrenpunkte. Am 4. Brett siegte Imhoff „Anderssen" in einer glänzenden Partie, gegen Wolfsberger (Remscheid) und am 1. Brett unterbrach Gießler „Anderssen" den mehrjährigen, ununterbrochenen Siegeslauf des Remscheider Spitzenspielers Mältzers.

Ueber die Spiele der B-Klasse Schachgesellschaft Barmen-Wichlinghausen gegen Radevormwalder Schachklub und Vohwinkeler Schachklub gegen Cronenberger Schachklub liegen die Resultate noch nicht vor.

Termine der C-Klasse für Sonntag den 10. Mai.

Barmer Schachverein gegen Radevormwalder Schachklub; Remscheider Schachverein gegen Schachklub „Anderssen" Barmen; Schachgesellschaft Barmen-Wichlinghausen gegen Solinger Schachklub.

Formamint
Schutz vor Ansteckung
besonders bei Erkältungsgefahr
Grippe u.s.w.

Noch billiger ist unmöglich. Wir beweisen dies in unserm

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts.

Noch in diesem Monat müssen wir unser Lokal räumen, deswegen haben wir unsere bekannt gute Qualitätskleidung wie: Joppen-Anzüge, Winter- und Sommer-Mäntel, Loden- und Gummi-Mäntel, Hosen, Lüster- und Leinen-Joppen bedeutend im Preise herabgesetzt. **Die Ermäßigung beträgt: für Joppen-Anzüge, Ulster, s. Mtl. Gummi- und Loden-Mäntel, Leinen- und Lüster-Joppen, einzelne Hosen**

20 bis 40%

Benutzen Sie nach Möglichkeit zum Einkauf die Vormittagsstunden, da an den Nachmittagen, besonders Samstags, der Andrang sehr stark ist.

Scheller & Co Elberfeld, Kölnerstr. 69
direkt am Island.

Ein großer Teil aller Goyas Fälschung

Aufsehenerregende Entdeckung eines spanischen Kunstgelehrten

Aus Madrid wird uns geschrieben:

„Die ganze Literatur über Goya wird neu geschrieben werden müssen", erklärte kürzlich der bedeutende spanische Kunstgelehrte Don Antonio Mendes-Casal im Zusammenhang mit seiner aufsehenerregenden Entdeckung von Goya-Fälschungen. Don Antonio hat vor kurzem an einem der bekanntesten und einstimmig als Werk Goyas anerkannten Porträts ein kleines Experiment durchgeführt, das zu seinem Erstaunen und Entsetzen eindeutig zeigte, daß der vermeintlich echte Goya oder richtiger: die Signatur des Werkes, eine Fälschung ist. Don Antonio rieb eine verdächtige Ecke des Bildes mit etwas Terpentin ab, worauf sofort die Signatur eines bekannten Goya-Schülers zum Vorschein kam. Da nun aber ein großer Teil der anerkannten Bilder Goyas zweifellos von derselben Hand stammt wie das von Antonio als unecht nachgewiesene Porträt, wird man alle bisher geäußerten Ansichten über Goya einer Revision unterwerfen müssen. Es ist möglich, daß Goya selbst an den Fälschungen in der Form beteiligt war, daß er Bilder seiner Schüler signierte, um ihren Wert zu heben.

Wie dem auch sei, glaubt Don Antonio mit Bestimmtheit behaupten zu können, daß mindestens zwanzig Prozent aller Goyas, die sich in öffentlichen und privaten Sammlungen befinden, Fälschungen dieser Art darstellen. Um nicht vorzeitig eine Katastrophe auf dem Bildermarkt heraufzubeschwören und den Ergebnissen vergleichender Studien vorzubeugen, wird vorläufig der Name des als Fälschung enthüllten Bildes nicht bekanntgegeben.

Eine riskante Lebensversicherung.

Im Kampf gegen die hohen Vermögens- und Einkommenssteuern kommen englische Geschäftsleute auf die seltsamsten Gedanken. So hat ein bekannter Londoner Bankier ausgerechnet, daß er durch eine Lebensversicherung auf 75 Millionen Franken viel Geld sparen könnte. Er begab sich persönlich nach dem Direktionsgebäude einer großen Versicherungsgesellschaft, erklärte ohne Wimperzucken, daß er sich für 75 Millionen Franken versichern zu lassen beabsichtige, und zückte auch schon sein Scheckbuch, um die erste Prämie, die nach den normalen Sätzen der Versicherungsgesellschaft ungefähr drei Millionen Franken betragen hätte, auf der Stelle zu bezahlen. Durch Verbuchung dieser Summe auf seinem Ausgabenkonto hätte der Bankier nach dem englischen Steuergesetz 300 000 Franken an Einkommensteuern sparen können. Nach Verlauf von zwei Jahren hätte er das Recht gehabt, nach Belieben seine Ansprüche aus der Police an eine dritte Person zu verkaufen, und er hätte diesen Verkauf sicherlich mit verhältnismäßig kleinem Verlust bewerkstelligen können. Aber die Direktoren der Versicherungsgesellschaft schreckten vor diesem unerwarteten Angebot zurück, da es auf der ganzen Welt keinen einzigen Menschen gibt, der für eine so hohe Summe versichert wäre. Die sofort einberufene Direktionssitzung beschloß dann, das Angebot des Bankiers abzulehnen. Nicht etwa aus patriotischen Motiven und um die Kassen des Schatzkanzlers Snowden zu füllen, sondern weil dieser Vertrag sämtliche Versicherungsgesellschaften Englands leicht aus dem Gleichgewicht gebracht hätte. Im frühzeitigen Todesfalle des Bankiers hätte die Gesellschaft, die bei anderen Gesellschaften rückversichert ist, die Summe von 75 Millionen Franken auf einen Schlag auszahlen müssen; dieses schlechte Geschäft hätte die gesamten statistischen Grundlagen des englischen Versicherungswesens über den Haufen geworfen und hätte unweigerlich eine durchgehende Erhöhung der Prämien zur Folge gehabt.

Ein eigenartiger Unfall.

Wenn die Wärme die Schienen dehnt.

Oberhausen, 7. Mai. Ein schwerer Betriebsunfall ereignete sich im Eisenbahnbetrieb des Sammelbahnhofs Osterfeld-Süd. Eine Rotte von Eisenbahnarbeitern war mit dem Ein- und Ausbau von Schienen beschäftigt. Ein Teil der auszubauenden schlechten Schienen befand sich infolge der durch die warme Witterung bewirkten Ausdehnung in einer starken Spannung. Als nun eine dieser Schienen gelöst wurde, sprang sie plötzlich seitlich aus ihrer Spannung heraus und riß die Rottenarbeiter zu Boden. Hierbei kamen die Arbeiter unter die Schienen zu liegen. Drei Arbeiter mußten mit schweren Unterschenkelquetschungen und sonstigen Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt werden. Vier andere Arbeiter konnten nach Anlegung von Notverbänden ihre Wohnung aufsuchen.

Wolkenbrüche über Süddeutschland

Unwetter fordert vier Menschenleben

Überschwemmungsunglück bei Aschaffenburg — Brückeneinsturz unter den Wasserfluten

Aschaffenburg, 7. Mai. (Drahtb.) **Heute nachmittag ging über Hösbach (fünf Kilometer östlich von Aschaffenburg an den Hängen des Spessart) ein schwerer Wolkenbruch nieder, der im Nu Hösbach und die Umgegend unter Wasser setzte. Ungeheure Wassermassen gingen von den Spessartbergen zu Tal. Auf einer etwa 200 Meter von dem Zentrum der Ortschaft gelegenen drei Meter breiten Sandsteinbrücke standen sieben Leute, welche die herankommenden Wassermengen beobachteten. Unter dem ungeheuren Druck der Fluten stürzte plötzlich die Brücke ein und begrub die sieben Menschen. Einige davon, zum größten Teil junge Leute, konnten sich retten, während ein neun Jahre alter Junge, ein zehn Jahre altes Mädchen und ein zwanzig Jahre alter Landwirt ertranken. Ein sechzig Jahre alter Einwohner, der ebenfalls von den Fluten weggerissen wurde, blieb an einer Pappel hängen, wurde aber schwer verletzt und starb am Abend.**

Hochwasser in Baden

Karlsruhe, 7. Mai. (Drahtb.). Nach hier eingetroffenen Meldungen hat wolkenbruchartiger Regen, der heute um 8 Uhr einsetzte und noch in den späten Nachmittagsstunden anhielt, den Saalbach über die Ufer treten lassen. In Bretten steht das Wasser auf den Straßen und Plätzen stellenweise dreiviertel Meter hoch. Die Feuerwehr hat alle Hände voll zu tun, um die Fluten, die in die Keller eingedrungen sind, auszupumpen. Viele Gärten und weite Flurstrecken sind überflutet. In Richtung Pforzheim ist die Staatsstraße überschwemmt. Ähnliche Unwettermeldungen liegen aus der Maulbronner und Dietlinger Gegend vor. Allerorts sind Wachen an den Brücken aufgestellt und die Einwohner sind auf den Beinen, um Unheil abzuwenden. Seit Menschengedenken hat man in dieser Gegend kein derartiges Hochwasser mehr erlebt.

Das schlimmste Hochwasser seit langer Zeit

Baden, Württemberg und der Taunus heimgesucht

Berlin, 7. Mai. (Drahtb.) Die Hochwasserkatastrophe, die heute nachmittag über Süddeutschland hereingebrochen ist, ist eine der größten, die diesen Teil des Reiches seit langer Zeit heimgesucht hat. Nach den bisher eingegangenen Berichten läßt sich folgendes Bild von der Lage im Überschwemmungsgebiet gewinnen:

In Baden sind besonders heimgesucht Bruchsal, das Oostal, Karlsruhe, Durlach und Pforzheim, ferner die Gegend von Bretten und Dietlingen. In Württemberg wird Hochwasser aus Ettlingen, Zell, Eßlingen, Ebersbach und Kirchheim gemeldet. Schwer betroffen sind ferner große Teile von Unterbaden, besonders die Ortschaften Hundsbach, Bonnland, Haarbach, Dettelbach, Gelchsheim, Bödigheim und Stadtprozelten.

Schwere Hochwasserverwüstungen werden auch aus dem Taunus gemeldet, wo die Stadt Homburg v. d. Höhe aufs schwerste betroffen worden ist. Aus den Meldungen geht hervor, daß die Bach- und Flußbetten die ungeheuren Wassermengen, die im Gefolge von Gewittern niedergegangen waren, nicht hatten fassen können. Die Gewalt der Fluten riß Dämme ein und drang über die Straßen hinweg in die Häuser. Aus einigen Ortschaften wird gemeldet, daß der Wasserstand auf den Straßen Mannshöhe erreicht habe. Die Wassermengen bilden in einzelnen überschwemmten Gegenden eine riesige Seefläche. Die Bewohner haben sich im großen und ganzen in Sicherheit bringen können. Dagegen ist viel Vieh, das nicht mehr gerettet werden konnte, ertrunken, so beispielsweise in Bonnland allein hundert Schafe. Der Verkehr ist überall schwer gefährdet oder gänzlich unterbunden. Auch der Eisenbahnverkehr hat in Baden und Württemberg Störungen erlitten. In Homburg v. d. Höhe sind zahlreiche Brunnenanlagen überflutet, wodurch die Brunnen ernstlich gefährdet werden.

Zwei weitere Opfer des Hochwassers in Süddeutschland.

Stuttgart, 8. Mai. Aus dem ganzen Lande treffen fortgesetzt neue Nachrichten über Hochwasserverheerungen ein. In Untertürkheim ist beim Treibholzfischen ein 30jähriger Mann vor den Augen seiner Frau ertrunken. In Feuerbach fiel ein 16 Jahre alter Jüngling ebenfalls beim Holzfischen ins Wasser, wurde von einem Strudel erfaßt und ertrank.

Am heftigsten hat das Unwetter über dem Spessart gewütet. Der Main ist in seinem Unterlauf so stark gestiegen, daß die Schleusen überspült wurden und die Schiffahrt eingestellt werden mußte. Der Neckar ist sogar von 1,72 auf 6,18 Meter gestiegen.

Der Umfang des Erdbebens in Armenien.

Moskau, 7. Mai. (Funkspruch.) Nach den endgültigen Ergebnissen forderte das Erdbeben in Armenien 390 Todesopfer. 51 Dörfer wurden zerstört, 7420 Personen verletzt. 5875 Stück Vieh sind umgekommen.

Die Rote Fahne verboten

Berlin, 6. Mai. (Drahtb.) Der Polizeipräsident hat die kommunistische Tageszeitung Rote Fahne auf die Dauer von vierzehn Tagen verboten. Das Verbot ist erfolgt wegen eines in der Zeitung erschienenen Artikels, in dem die republikanische Staatsform beschimpft und verächtlich gemacht wird.

Aus dem Geschäftsleben. 1205

Auf dem Gebiet der Fußpflege wirkt seit 43 Jahren mit Erfolg das Fußpflege-Institut von Artur Oeltingrath in Barmen, Heubruch 26. Es fertigt die federleichten, durch Patent geschützten Senk- und Spreizfuß-Einlagen nach Maß oder Gipsabdruck an und führt auch alle anderen für die Fußpflege in Betracht kommenden Artikel.

Stellen-Angebote

Verkaufen, umlegen, verdienen! Bedeutende Kaffee-Groß-Rösterei, Korn- und Malzkaffee-Fabrik sucht zum Besuch der Kolonialwarenhändler tüchtige a169
Reisende
für verschiedene Bezirke i. Westf. Ich bitte gewandte, repräsentative Außenbeamte gl. welcher Branche (Einarbeitung und die nötigen Branchekenntnisse werden im Betrieb vermittelt), die an zähes Arbeiten gewöhnt sind, um ausf. Bewerbung mit Bild (Alter nicht über 35 Jahre) unter D. O. 3311 an Ala Haasenstein & Vogler, Dortmund.

Energischer jüngerer **Buchhalter** für die Inkassoabtlg. eines Abzahlungsgeschäfts gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften, Lichtbild und lückenl. Lebensl. unter E 1566 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. b2343

Stahlwarenfabrik in Solingen sucht vorläufig z. Aushilfe f. d. Monate Juni-August selbst., bilanzs., beitempfohl. **Buchhalter (in)** Sprachkenntn. erw. Ausf. Ang. m. Lebensl. u. Geh.-Anspr. unter 974 an die Filiale d. Bl. in Solingen, Hauptstr. 194. c74

Suche für mein lebhaft. Lebensmittel- u. Feinkostgeschäft einen engl. christl. gesinnten Herrn als c187 **ersten Verkäufer**, nicht unter 24 Jahren. Nur allerbeste Kräfte, die befähigt sind, die Fenster zugkräftig zu dekorieren, flotte Verkäufer sind u. ein größeren Personal vorbildlich vorstehen können, bitte ich, ihre Bewerbung unt. Beifügung von la Referenz., lückenlos. Zeugn. u. Gehaltsanspr. einzusenden. Bei zufriedenstellenden Leistungen Dauerstellung. Wilhelm Krolle, Velbert, Rhld.

Bausparkasse sucht tüchtige, fleißige b2348 **Mitarbeiter** für Subdirektion und Geschäftsstellen gegen derzeitig höchste Provision. Bewerbung an: Volksbausparkasse G. m. b. H., Heidelberg, Bienenstr. 1.

Lohnriemendreher gesucht für zweifädige kunstseidene Spitzen in verschiedenen Breiten. Angebote unter E 1503 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung Elberfeld. d2340

Betr.-Assistent für gesta. Massenartikel und Galvanik in rat. Fabrikat. nach Westf. gesucht. Nur Herren, mindest. 10jähr. Praxis u. best. gut. Empf. wollen Angebote mit Geh.-Anspr., Zeugn.-Abschr. u. Lebenslauf senden unter E 1505 an die Geschst. b2342

Reisender geg. festes Gehalt u. Prov. von l. Maßschneid. ges. Evtl. Kaufmann als Teilhaber. Ausführl. Ang. E 7660 Gesch.*

Wer kassiert 3- bis 4000.M Außenstände? Es handelt sich um Forder. v. 10—50M. ProKunde, die wöchtl. m. 2—5. M abkass. werd. müss. Ang. W S 7464 an Ala-Haasenstein & Vogler, Essen. a169

Hosennäher (innen), in Heimarbeit gesucht. b2338 M. Stern & Co., Dortmund, Steinstraße Nr. 12.

Sohn achtb. Elt. als **Friseurlehrling** ges. Paul Menze, Wuppert.-Vohwinkel Wiesenstraße 6. *

Tücht. **Friseuse** für Samstags zur Aushilfe ges. Elbf., Schusterstraße Nr. 8. Tel. 384 35. f3298

Hauspersonal

Gesucht wird b2347 **Frau oder Fräulein** aus besser. Kreisen, Alter um 30 Jhr., zur Führung einer frauenlos. Gastwirtschaft mit Fremdenpension im Waldeckschen. Angeb. m. Bild. Angab. üb. Lebensgang u. Gehaltsansprüchen an Ludwig Kalhöfer, Ottlar Corbach-Land.

Tücht., erf. Mädchen f. Einf.-Haus mögl. sofort gesucht. Elbf., Aue Nr. 91. *

Ordentl. auswärt. Mädchen für Haush. z. 1. Juni gl. Wib. Hüttemann, Elberf., Viehhofstraße 212.

Weibliche

Spezial-Geschäft in Handarbeiten sucht geübte **Stickerin**, die in allen Techniken bewandert ist, f. Heimarbeit. Ang. mit Angabe d. bisherigen Tätigkeit u. V 1499 an die Geschäftsstelle. c187

F. herrschaftl. Hsh. wird ein b227 **Mädchen** gesucht, das selbstd. kocht u. gewandt in aller Hausarbeit ist. Zweites Mädchen u. Waschfrau vh. Nur solche w. sich meld., die langj. gt. Zgn. h. Nicht üb. 30 J. E. Wolanst. 7, T. 314 08.

Junges Mädchen für klein. Haush., d. etwas koch. k. u. zu Hause schlafen k., gesucht. Zu erfrag. in d. Geschäftsst. [200*

Jg. Mädchen für ¾ Tage f. Haushalt u. Geschäft ges. Besper, U.-Barmen, Fuchsstr. 5. 5590a

Geb. jg. Mädchen, Mitte 20, kinderlieb u. erfahr. im Hauswesen, muß sehr gut nähen können u. pr. Empf. haben, zum 1. Juni zu 3 Kind. v. 4—11 J. ges. nach Oberbarm. Ang. unt. B 299 Gesch. Barm. +

Putz! Putz! Aushilfs-Verkäuferin für halbe Tage sofort gesucht. Modeberger Hutvertrieb G.m.b.H., Elberf., Ecke Wall und Turmhof. a377

Tüchtige Gardinen- und Dekorations-Näherin sofort zur Aushilfe gesucht. Kilchau, Elberfeld, Wall. b426

Stellen-Gesuche

Kontoristin, m. all. Büroarb. vertraut, f. z. 15. 6. od. später Stell. Angeb. E 7365 an Gesch. *

Mädchen, 20 Jahre, sucht Stelle als f71 **Verkäuferin** (Manufaktur-, Weißwaren), übern. evtl. auch Hausarb. Ang. an E. Leßlich, Grutten, Kurzestr. 6a.

Techn. Lehrerin, in Kindergarten und Familie bereits tät. gewesen, sucht Stelle zu Kindern. Angeb. unter Az. 73 an General-Anzeiger, Koblenz. b2345

Fräulein, 38 Jahre, in Küche u. Haushalt perfekt, sucht pass. Wirkungskreis. Angebote unt. V 133 an d. Filiale in Vohwinkel. *

Bess. Mädchen, in Küche u. all. Hausarbeiten erf., sucht Stellg. z. 15. Mai in ein. Privat-Hsh. Ang. E 7719 Gst. *

Mädchen, 23 J., m. a. Kan. f. 15. 5. od. sp. St. in bral. Haush. Frau Schmidt, Sörbe, W., Bülbringen. f228

Frl., kath., 38 Jhr., sucht Stelle als **Haushälterin** in besser. frauenlos. Haushalt. — Gute Zeugnisse vorhand. Ang. u. V 134 an d. Filiale ds. Bl. in Vohwinkel erbeten.*

Jg. Mädchen m. gründl. Koch- u. Nähkenntnissen, ber. in groß. Haushalt tätig gewesen, sucht Stelle als Stütze. Angeb. unt. Az. 73 an General-Anzeiger Koblenz. b2346

Ehrl. fleiß. Mädch. von ausw., mit gut. Zeugnissen, sucht p. 1. 6. Stelle bei bess. Herrschaft. Näheres in der Gschft. [101*

Kbl. zuv. Mädchen, 26 J., sucht z. 1. 6 Stelle. Gute Z. vh. † Ang. B 4466 Barm.

21jähr. Mädel, aus gut. Hse., Lyz.-Bild., im Haush. u. Näh. erfahr. (Kdrlb.), sucht St. als Haustochter, wo Hilfe vorhd., bei Famil.-Anschluß u. Taschena. Hildegard Tölle, z. Zt. W.-Sichlinab., Westfoterstr. 145. f100

Evg. Mädch. (20 J.), von ausw., f. p. sof. Stell. Gute Zgn. vh. Ang. E 7687 Gst. *

Kräft. 17j. Mädchen f. St. in Gesch.-Hsh. M. Stanek, Annen-Witten, Erlenweg 2. +

Jg. Mädchen f. zum 15. 5. 31 Tagesst. i. Haush. in Elberf. * Ang. u. E 7662 Gst.

Jg. Mädchen, 20 Jahre, v. Lande, sucht Stell. i. Haushalt. — Angeb. unt. G 952 an d. Filiale in Gevelsberg. 146

Jg. Mädchen a. gut. Fam., Mittelschule, kinderlb., im Haush. u. Koch. gut angel., sucht Stell. i. Hausb. ev. zu Kd. * Ang. u. E 7517 Gst.

Teilhaber Vertreter

Wer beteiligt sich mit Kapital an Automatenvertrieb? Ang. E 7756 Gst. *

Führende **Krankenversicherungs-Gesellschaft** hat ihre a169 **General-Vertretung für Wuppertal** neu zu besetzen. (Jährl. Präm.-Umsatz zirka 70 000.— Mark.)

Nur gebildete, kautionsfähige Herren, mögl. aus dem Fach, die für die weitere Vergrößerung des Bestandes garantieren und in der Lage sind, bei konkurrenzlosen Tarifen ein einwandfreies Neugeschäft zu erwerben, wollen ihre Bewerbung unter Beifügung eines Lebenslaufs u. eines Lichtbildes senden unter „Df. 311" an Ala Haasenstein & Vogler, Düsseldorf, Hansahaus.

Reklame-Vertreter zum Besuch von Detailgeschäften v. Großfirma gesucht. Ang. u. Z 691 a. d. Ann.-Exped. D. Schürmann, Düsseldorf. a331

Bezirks-Vertreter gesucht (f. eig. Rechnung) für konkurrenzlos., ges. gesch. Skat-Spiel. Auch heute leicht verkäuflich. Große Verdienstmöglichk. Interessenten w. sich melden u. D. O. 3316 an Ala Haasenstein & Vogler, Dortmund.

Noch 10 Vertreter ges. für e. App., den jd. Hausfr. dring. braucht, der ihr nichts kostet, sond. was einbringt. Mever, E., Bahnhofstr. 58, 11—1 u. 5—7*

Arbeits-Gesuche

Weißnäherin, in all. vork. Arbeit. perf., f. Kd. in u. auß. dem Hause, übern. a. ga. Ausstattungen. Ang. E 7504 an Geschst.*

Bachm. ür. Decke u. sap. zu 8 M. la Arb. Ang. E 7666 Gesch.*

Geldmarkt

15 000 Mark I. Hypothek privat auszul. Ang. B 4431 an Gesch. Barmen. +

Hausbesitzerin sucht aus Privathand 1—2000 Mark geg. gute Sicherh. u. hohe Zinsen, evtl. f. 1 Jahr. Ang. B4444 Geschst. Barmen. †

1. Hypotheken auf Wohn- und Geschäftshäuser, Landwirtschaften u. Industrien sehr günstig zu vergeben bei direkter Erledigung. Angeb. unt. B 289 an Gesch. in Barmen. 5656a

6—8000 RM. auf erste Hypothek sof. auszugeb. Vermittler verb. Ang. u. B 299 Barm. 5669a

Hypothekenbrief auf gut. Objekt sof. zu verpf. oder zu verk. Angeb. E 7685 an die Geschäftsst. *

B. Selbstg. f. Beamt. 500 Mk., 25% in 10 Mon.-R. Sichh. vh. † Ang. B 4462 Barm.

Vermischte Anzeigen

I. G. Auskunftei und Detektei Wuppert.-Elberfeld, Fouriersgasse 11, ermittelt, beobachtet, überwacht überall, diskret und billig. *

Alleinvertrieb eines sehr praktischen, geschützten 50-Pfg.-Haushaltungsmassenartikels für das **In- und Ausland** vergibt Metallwarenfabrik an nur solvente Firma. Ang. B 300 Gschft. Barmen. 5670a

Gute Rehjagd! Gebe gute Rehjagd im Krs. Ziegenhain (Hessen), sof. w. Zeitmangel ab. Jagd ist 3 J. geschont, 1400 Morgen groß, kein Wildschaden, Preis Mk. 420. Läuft bis 1.9.34. Vom Staatswald ganz umgrenzt. Johann Müller, Gummersbach, Markt, T. 726. b2339

Anzüge nach Maß aus rein. Wolle, auf Kamelhaar verarb., von 90.— Mark an. **Tuchwenzel**, Barmen, Loherstraße 2, Schwarzbachstr. 6. Tuchfabrikation, Tuchvertrieb, Herstellung feiner Herrenbekleidung. †

Welche f999 **perf. Büglerin** beteiligt sich mit an **el. Heißmangel?** Ang. u. R 667 Fil. B., Berlinerstr. 62.

Erfindung! Wer finanz. o. kauft Erfindung zw. Anmeld. im Ausland? (Massenartikel.) Ang. u. E 7697 an Gst.*

Wer reist in m. Auto mit geg. Erstatt. ein. Unkosten-Anteils? — Bezirk Rheinl.-Westf. Ang. E 1500 Gesch.*

*Pianist (m. Rept.), Schlagzeuger (Cello, Sax.), ev. Ia Trio, sof. frei. Ang. E 7509 Gst.

Bess. Piano, schwarz, bill. i. gute Privathd. zu vermieten. Ang. E 7655 an Geschft. *

Wer lief. Motorrad od. Beiwg. g. Grabstein u. Maurerarb.? Ang. E 7694 Gesch.*

251. Mädch. f. Sport-Kameradin z. Wand. Ang. E 7514 Gesch.*

Eleg. kl. Opel-Lim. p. Tag 13.50 RM. f. Selbstfahr. b. mind. 3 Tag. p. Woche. † Ang. B 4461 Barm.

Eil- und Fern-Transporte. Umzüge billig. — Tel. 577 01. 5646a

Eleg. Buick-Limous. f. Privatfahrt., Km. —.20, Std. 2.50 Mk. Telephon 603 68. †

Eiltransporte. Teleph. 583 73. 248b

Habe Lieferauto für Gesellschaftsfahrten frei. Tel. 58373. 184b

Eiltransporte, Std. M 2.80. Tel. 60554. 329b

Mod. 5sitz. Lim. Km. 20 Pfg. Tel. 230 49.

Eiltransporte. Tel. 823 97. 5415

269 27 Privat-Autovermiet. Std. 2.50. Km. 20 Pf.

Eiltr., 1½ t. Std. 3 M Km. 24 Pf. Tel. 22740.*

Mod. 5f. Limousine km 20 Pf., 57626 u. 62921

Eiltransporte 1½ To. Telef. 314 07. 1465

Limousine frei, sehr billig. Tel. 329 29. *

Unterricht

Nachhilfe in Engl. u. Französ. für a. Kl. 10 M. mon. Ang. E 6452 Gsch. 1447

Engländerin unterr. Kursstd. 50 Pf. Ang. E 6985 Gst. 1464

Klav.-, Viol.-Unterr. a. Vorg. u. Anf. St. 1.50 Ang. E 7667 Gst. *

Franzose oder Französin für franz. Konversationsstunden gesucht. Angeb. unt. B 290 an die Geschäftsstelle ds. Bl. in Barmen. 265b

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 107 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 8. Mai

Diskontermäßigung in New York um 1/2 auf 1 1/2 Prozent

WG. **New York,** 7. Mai. (Funkspruch.) Die Federal Reserve Bank of New York hat die Rediskontrate von 2 auf 1½ Prozent ermäßigt. Der Satz von 2 Prozent war seit dem 23. Dezember vorigen Jahres in Geltung.

*

Unsere Berliner Handelsschriftleitung drahtet uns hierzu: Die Ermäßigung des Neuyorker Bankdiskonts auf 1,5 Prozent hat, wie wir hören, dem Reichsbankdirektorium noch keinen Anlaß gegeben, die Erörterung über die Möglichkeit einer Herabsetzung des Reichsbankdiskonts wieder aufzunehmen. Die Spannungen in der Devisensituation der Reichsbank klingen allerdings erfreulicherweise neuerdings allmählich ab. Ganz ausgeglichen ist die Situation aber immer noch nicht und riskant wird sie wegen der gewaltigen kurzfristigen Auslandsverschuldung der Banken für absehbare Zeit noch bleiben. Die Reichsbank muß deshalb in ihrer Diskontpolitik ungemein vorsichtig operieren. Auf ein isoliertes Vorgehen von Neuyork hin kann die Reichsbank in der gegenwärtigen Situation unter keinen Umständen folgen. Anders wäre die Lage, wenn etwa London und Paris dem Beispiel Neuyorks sich anschließen sollten. Ohne weiteres möglich wäre eine Diskontermäßigung der Bank von Frankreich. Diese Notenbank ist aber, wie bekannt, in ihrer Diskontpolitik äußerst schwerfällig und konservativ. Sie hatte an ihrem 2½ prozentigen Diskontsatz dreiviertel Jahr hindurch festgehalten, ehe sie zu einer Senkung auf 2 Prozent am 2. Januar ds. Js. sich entschlossen hat. Würde Paris ermäßigen, dann würde der Bank von England ein entsprechender Senkungsbeschluß wesentlich erleichtert werden. Gerade London hatte ja mit seinem relativ hohen Diskontsatz von 3 Prozent schwere Not gehabt, um das Pfund zu verteidigen. Die Neuyorker Diskontsenkung sollte, wie man in Finanzkreisen annimmt, mit in erster Linie dazu dienen, den Pfundkurs zu stützen. Man glaubt deshalb in der Neuyorker Diskontsenkung die erste positive Auswirkung der Amerikareise Normans erblicken zu können, bei welcher eine intimere Zusammenarbeit zwischen der Bank von England und der Neuyorker Bundesreservebank festgelegt worden sei. Die Neuyorker Maßnahme wird unter diesen Umständen wohl zu Goldabflüssen von Neuyork nach London führen, in jedem Falle aber die schon lange unerwünschten französischen Goldexporte nach Neuyork unterbinden.

So lange die Bank von Frankreich ihren Satz nicht ermäßigt, werden die Aussichten auf eine Londoner Diskontsenkung gering zu veranschlagen sein. Im übrigen ist die Neuyorker Maßnahme eine der deutlichsten Anzeichen der furchtbaren Wirtschaftskrisis, die in der ganzen Welt und namentlich auch in Amerika wütet. Ob es der Neuyorker Federal-Reservebank gelingen wird, mit der Neuauflage der Diskontbaisse die Wirtschaftskrisis diesmal wirksamer zu bekämpfen als im Vorjahre wird man abwarten müssen. Bezeichnenderweise hat die Diskontsenkung auf Wallstreet bis jetzt keinen befestigenden Einfluß auszuüben vermocht.

Walzeisenlieferungen nach Rußland gescheitert

Sowjetunion bietet ungenügende Preise

Die im Stahlhof zu Düsseldorf mit den Russen geführten Verhandlungen wegen der Lieferung einer größeren Menge Walzeisen sind gescheitert. Zwischen dem russischen Angebot und den deutschen Preisen, die die deutschen Werke nach Lage der Dinge fordern mußten, blieb noch eine solche Spanne, daß die deutschen Vertreter es vorzogen, auf die Lieferung zu verzichten.

*

Die Russen, die es bekanntlich ausgezeichnet verstehen, die internationale Konkurrenz untereinander auszuspielen, haben die Tagespreise der Brüsseler Eisenbörse zur Grundlage des Geschäftes machen wollen, d. h. sie haben verlangt, daß ihnen zu Preisen geliefert werde, die heute etwa 4 Schilling unter dem Verlustminimum liegen, unter das selbst die großen belgischen Konzerne nicht mehr heruntergehen wollten, als sie vor Wochen ihre Verabredungen zur Angebotszurückhaltung trafen. Selbst im Hinblick auf die schlechte Beschäftigung der deutschen Werke muß es verständlich erscheinen, wenn diese unter eine gewisse Grenze nicht heruntergehen können. Verlustgeschäfte dieser Art sind dann letzten Endes teurer als der geringe indirekte Vorteil, der eine stärkere Ausnutzung der Anlagen vorübergehend bietet. Mögen die Russen sehen, wo sie ihr Walzeisen ebensogut und billiger bekommen!

Es wäre aber sehr zu wünschen, daß die Internationale Rohstahlgemeinschaft unter dem Eindruck derartiger Tatsachen nun endlich die Kraft zu der von uns immer wieder geforderten Mindestpreisregelung fände. Hier zeigt sich schlagend, was sie nützen könnte und wie notwendig sie ist.

Keine wesentliche Aenderung

Die Eisen- und Stahlwarenindustrie im April

Teilweise geringe Belebung.

Ueber die Lage der Eisen- und Stahlwarenindustrie im April 1931 wird vom Eisen- und Stahlwaren-Industriebund berichtet:

In der Lage der Eisen- und Stahlwaren-Industrie ist auch im abgelaufenen Berichtsmonat keine wesentliche Aenderung der Gesamtlage eingetreten.

Vom westfälisch-märkischen Gebiet.

In der Eisenfertigwarenindustrie des südwestfälischen Landes hat sich die Lage im Monat April 1931 nicht geändert. Die Beschäftigung der Werke blieb schlecht, so daß auch die Arbeitslosenziffern im April keine Verminderung erfuhren. Der Arbeitsmarkt ist nach wie vor außerordentlich angespannt. Entlassungen und Einstellungen haben sich ungefähr die Waage gehalten, wobei bemerkenswert ist, daß Einstellungen von neuen Kräften nur in Saisongewerben vorgenommen wurden, während durchweg in der Industrie neue Betriebseinschränkungen durchgeführt werden mußten.

Die Gesenkschmieden arbeiten weiterhin nur mit einer stark verminderten Belegschaft und auch mit dieser größtenteils noch in Kurzarbeit. Das gleiche gilt weiter auch für die Gießereien, und zwar sowohl für die Graugießereien als auch für die Temper- und Stahlgießereien.

In der Geräteindustrie, wie Hacken, Schaufeln, Spaten, Gabeln und Sensen, ist die saisonmäßige Belebung nur gering gewesen. Teilweise ist sie gar nicht in Erscheinung getreten, weil die verstärkte Nachfrage ohne weiteres aus Lagerbeständen befriedigt werden konnte. Die Baubeschlagindustrie erhofft auch für die nächste Zukunft keine Besserung des Auftrageinganges.

Auch bei den Kaltwalzwerken und Drahtziehereien hält der Auftragsmangel weiterhin an.

Im ganzen darf bei der geringen Beschäftigung der Werke gesagt werden, daß die Preise gänzlich unauskömmlich sind. Aus der Iserlohner Nadelindustrie wird eine leichte Belebung des Geschäftes im abgelaufenen Monat berichtet, jedoch ließ sich eine Aufbesserung der Verkaufspreise nicht erzielen.

In der Gesamtindustrie der Eisenfertigwaren konnte auch der Export keinen Ausgleich bringen. Viele Betriebe haben sich zwar verstärkt dem Auslandsmarkt zugewandt, jedoch stehen die Anstrengungen um das Geschäft und die Ausgaben in keinem Verhältnis zum Erfolg. Die deutsche Industrie kann sich sehr oft gegenüber der ausländischen nicht durchsetzen und insbesondere viele Märkte nicht wiedergewinnen, die heute durch hohe Zollschranken geschützt werden.

In der Hacken-Industrie hat sich die Lage gegenüber dem Vormonat nicht wesentlich verändert.

Die Jahreszeit hat eine geringe Belebung bei den Werken der Herd-Industrie gebracht. Indessen liegt der Umsatz etwa 25 Prozent unter dem des Vorjahres.

Die Geschäftslage in der Volmarsteiner Hangschloß-Industrie hat leider eine weitere Abschwächung erfahren. Der Auftragseingang sowie die Anfragen verringerten sich.

Im April hat sich das Geschäft der Baubeschlagfabriken des Gevelsberger Bezirkes saisonmäßig belebt, jedoch bei weitem nicht so wie in den vorhergehenden Jahren.

Die Gelder gehen nach wie vor schleppend ein. Es mehren sich leider auch die Fälle, daß Eisenwarenhandlungen ihre Zahlungen einstellen müssen.

Aus dem bergischen Bezirk.

Im April sind gegenüber dem Vormonat in der bergischen Werkzeugindustrie des Remscheider Bezirkes nennenswerte Veränderungen nicht eingetreten. Nahezu alle Betriebe arbeiten in erheblichem Umfange weiter eingeschränkt. Teilweise ist die Beschäftigung sogar noch zurückgegangen und nur ganz vereinzelt war der Auftragseingang für kurze Zeit etwas lebhafter. Die in- und ausländischen Abnehmer zeigen noch immer denkbar größte Zurückhaltung.

Auftragseingang und Beschäftigungslage sind auch in der bergischen Schloß- und Beschlagindustrie gegenüber dem Vormonat unverändert. Der Beschäftigungsrückgang ist allerdings zum Stillstand gekommen und vereinzelt konnten bereits wieder Einstellungen vorgenommen werden.

In der bergischen Schrauben- und Nietenindustrie ist die Beschäftigungs- und Absatzlage ebenfalls äußerst gedrückt geblieben und war im allgemeinen weiter rückläufig und nur vereinzelt in der 2. Hälfte des Monats etwas besser. Die teilweise leichte Besserung, über die im März berichtet werden konnte, hat danach vielfach nicht angehalten. Auf den überseeischen Märkten macht sich in Holzschrauben neuerdings auch die japanische Konkurrenz mehr bemerkbar.

In der Schneidwarenindustrie ist das Geschäft immer noch sehr ruhig. Aus den vorliegenden Berichten geht hervor, daß nur vereinzelt eine geringfügige Geschäftsbelebung festzustellen ist. Nach wie vor jedoch arbeiten die Betriebe bei erheblich eingeschränkter Arbeitszeit mit stark verminderter Belegschaft. Immer lebhafter wird über den schleppenden Zahlungseingang geklagt. Selbst kleinste Beträge gehen ohne wiederholte und energische Mahnungen nicht ein.

Das Auslandsgeschäft hält sich im Rahmen des Vormonates.

Aus der Haarschneidemaschinenindustrie wird berichtet, daß das Geschäft bei äußerst gedrückten Preisen sehr still ist.

Die saisonmäßig bedingte Steigerung der Nachfrage in der Fahrradteil-Industrie hat im Berichtsmonat angehalten. Es war möglich, Neueinstellungen in beschränktem Umfange vorzunehmen.

Keinerlei Besserung ist in der Kofferbügel- und Kofferschloß-Industrie eingetreten.

Die Eisen- und Stahlwaren-Industrie fordert Freiheit der Wirtschaft

Kundgebung des Eisen- und Stahlwaren-Industriebundes in Schmalkalden

WG. **Schmalkalden,** 7. Mai. (Drahtb.) Auf der Kundgebung, die der Eisen- und Stahlwaren-Industriebund, Wuppertal-Elberfeld, in Schmalkalden veranstaltete, sprach der Geschäftsführer des Bundes, Dr. Karl Moebius, über „Die deutsche Eisen- und Stahlwarenindustrie nach dem Kriege". Der Redner kritisierte zunächst die zunehmende Betätigung der öffentlichen Hand in der Industrie nach dem Kriege und verlangte, daß die Privatwirtschaft in steuerlicher Beziehung der öffentlichen Hand gleichgestellt werde. Die große Entwicklung der öffentlichen Hand in der Wirtschaft sei nur möglich gewesen in einer Zeit, in der der Gedanke der Wirtschaftsdemokratie Regierung und Verwaltung ausschlaggebend beeinflußte. Dieser Einfluß habe auch seinen Niederschlag in der Steuergesetzgebung der letzten zwölf Jahre gefunden. Diese Gesetzgebung habe jede Kapitalbildung unmöglich gemacht und die Produktionskosten stark beeinflußt. Die Wirtschaft benötige einmal die Schaffung eines gesunden Binnenmarktes und zum zweiten die Förderung der Ausfuhr. Im Zusammenhang mit beiden Fragen stehe die Frage des Kredites. Von den amerikanischen Krediten habe die Eisen- und Stahlwarenindustrie nichts erhalten, weil es mit Rücksicht auf ihre Vielgestaltigkeit nicht möglich gewesen sei, die erforderlichen Grundlagen zu schaffen. Ohne eine Auflebung des Baumarktes werde die Eisenfertigindustrie nicht wieder voll in Gang kommen. Solle aber dieser Markt belebt werden, so bedürfe es der Reform der Hauszinssteuer. Brennend sei auch eine Aenderung des deutschen Zolltarifs. Außerdem erwarte die eisenverarbeitende Industrie, daß die Eisenerzeugung den berechtigten Interessen der Verarbeitung Rechnung trage. Der Referent schloß mit dem Gedanken, daß die Reichsregierung den Grundsatz von der Freiheit der Wirtschaft wieder voll zur Geltung bringen müsse.

Sodann behandelte der Steuerdezernent des Estibundes, Syndikus Behrens, „Die Notwendigkeit einer Finanz- und Steuerreform". Die Finanz- und Steuergesetzgebung in Deutschland müsse in allen Instanzen billiger, einfacher und klarer werden. Das wesentlichste Erfordernis sei die Verbilligung. Die Eisen- und Stahlwarenindustrie schließe sich dabei den Forderungen des Hansa-Bundes an.

Insolvenz der Strumpffabrik Heinr. Müller, Johs. Sohn, Krefeld.

WG. Die seit weit über hundert Jahren bestehende Strumpffabrik Heinr. Müller, Johs. Sohn, Krefeld, die Betriebe in Hilfarth und Breyell und zwei Fabriken in Krefeld unterhält, hat unter dem 6. Mai die Zahlungen eingestellt. Mit der Wahrnehmung der Interessen des Unternehmens und der Aufstellung eines Status ist die Düsseldorfer Treuhand-Gesellschaft Altenburg & Tewes A.-G., Düsseldorf, beauftragt. Als Vertrauensperson ist Kaufmann Wilhelm Vogelsang (Krefeld) vorgeschlagen. Die Verbindlichkeiten werden auf rund 3 Mill. RM. geschätzt, unter denen der Chemnitzer Platz allein mit dem vierten Teil der Gesamtforderung vertreten ist. Die Bilanz der Gesellschaft per 31. Dezember 1930 schloß bereits mit einem größeren Verlust ab. Es sind über 700 Gläubiger beteiligt, ein gerichtlicher Vergleich wird angestrebt. Das Unternehmen beschäftigt jetzt noch ungefähr 600 Leute. Der Zusammenbruch des Unternehmens wird auf die allgemeine Wirtschaftslage, insbesondere auf erhebliche Kreditorenverluste zurückgeführt. Mit einer Gläubigerversamm-

Essener Börse vom 7. Mai

* = amtlich notierte Werte

Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten

Kohlen-Kuxe	Geld	Brief
Alte Haase	315	–
*Caroline	–	–
*Carolus Magnus	4450	4650
*Constant. d. Gr.	–	5600
*Deutschland	105	120
Dierg.-Mewissen	2075	2200
*Ewald	7300	7700
*Graf Schwerin	3450	3650
*Heinrich	5950	–
*König Ludwig	–	16500
*Langenbrahm	–	9750
Westfalen	1100	–
Braunkohlen-Kuxe		
Bellerhammer	1700	1800
*Bruckd.-Nietl.	925	975
*Gute Hoffnung	2200	–
*Leonhardt	–	–
*Michel	–	5700
*Verta	–	5050
*Bernhardshall	1350	–
Kali-Kuxe		
*Beienrode	1675	1775
Bergmannssegen	–	–
Braunsch.-Läneb.	–	–
*Burbach	6500	–
Einigkeit	10500	11250
Erichssegen	3500	–
Habighorst	–	2700
Hansa Silberb.	–	7800
Heimboldshausen	–	2800
*Hohenfels	–	–
Hope	–	5900
Hugo	–	–
Ilsenburg	275	–
Mariaglück	–	5250
Marie	1750	1850
Marie-Louise	1750	1850
Max	1750	1850
Neusollstedt	–	2800
*Neustaßfurt	–	19000
Ransbach	3700	–
Reichsland	2975	3050
*Salzmünde	–	–
*Siegfried I u. II	10500	11250
*Wintershall	65000	–
Aktien		
Aachen. Thermal	112	116
Adler Kali	–	–
Allgem. Hochbau	60	–
Aktien-Br. Essen	–	–
Bank für Landw	41	–
*Bergw. Lothr	31	33
Bergb. Teutonia	–	–
*Bergwerks-Ges. Dahlbusch	51	53
*Braunkohl.-Ind. A.-G. Zukunft	–	62
Büttner Werke	60	60.5
Burbach. junge	163	167
* do. alte	164	167
Dtsch. Lastauto	–	–
*Dorstener Eisen	–	–
*Dortm. Ritterbr	–	–
Dortm. Vulkan	–	–
Düss. Eisenb.-Bed	80	83
*Masch. Losenh.	–	–
*Duisb. Bankver.	122	–
Elsa Zement	–	–
Elsaß jun.	–	–
Enders	–	–
Funke, Gebr.	–	–
Getreide-Industr	–	–
*Glasm. Schalke	116	–
Goll. Goedhart	194	198
*Hallesche Salzw	160	164
Hannov. Kali	–	–
*Hochtief A.-G.	79.5	81.5
*Hombauwerke	–	–
*Kabel Rheydt	140	–
*Kali-Chemie	–	–
*Kölner [illegible]	85	–
Köln-Lindenthal	–	–
*Kön. Wilh. EBV	232	–
Liebholo	–	–
*Lüdenscheid. Met.	29	–
*Magdeb. Bw.-V.	–	–
Malmedie	–	–
Masch.-u. Kranb.	–	–
*Mülheimer Berg	86	88
Niederrh. Berg	–	37
Providentia	–	–
Remy Neuwied	–	–
Rhein. Linoleum	–	–
*Rheinmetall	84	–
*Rh.-W. Bodenkr	150	–
*Rh.-W. Gebr.-K.	–	–
*Roddergrube	–	–
*Sachtleben	136	140
*Schieß-Defries	–	67
Schiffw.-Koch	–	–
Schilde	–	–
*Schles.-Senarp.	118	–
Schöndorff, Gebr.	–	–
Sigmundshall	–	–
Trierer Walzw.	–	–
Ungewitter	20	–
*Ver. Rumpus	86	–
*Wagg. Uerding.	–	–
Westf. Dinnend.	90	92
Westfäl. Metall	100	–
*Witt. Walzenm.	–	–

Vom Besten das Beste!

Dabei doch nur 4 Preise:

12⁵⁰ 15⁵⁰ 18⁵⁰ 21-

Marke Salamander

Denken Sie rechtzeitig an Pfingsten.

SALAMANDER

W.-Elberfeld: Wall 34 — Herzogstr. 27
Telefon 238 19 Telefon 241 74

Durchgehend geöffnet

W.-Barmen: Mittelstr. 19.
Telefon 544 08

lung kann nach unseren Informationen erst nach einigen Wochen gerechnet werden. In der Zwischenzeit wird der Betrieb im Interesse der Gläubiger und der Kundschaft weitergeführt werden.

Gummi statt Eisen. Viscose statt Gummi.

Im Wettbewerb der Rohstoffe als Ausgangsmaterialien für die Fertigung wichtiger Bedarfsgüter gibt es keinen Stillstand. Ersatzstoffe verdrängen oft jahrzehntelang benutzte Rohmaterialien aus ihrer Monopolstellung, bis auch diesen Ersatzstoffen wiederum durch die technischen Fortschritte neue Konkurrenz entsteht. So berichtet der „Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen", Essen, beispielsweise von einer neuen interessanten Anwendung des Gummis für die Herstellung von — Rasenbarken. Die biegsamen Gummizinken sollen sich dem Boden vorzüglich anpassen und dabei das Gras weder einreißen noch herausreißen. Ob allerdings diese, in U. S. A. anscheinend bewährte Neuerung sich auch bei uns einbürgert, bleibt abzuwarten. Aber auch das in immer weitere Anwendungsgebiete vordringende Gummi muß mit einer neuen Konkurrenz rechnen. Das bekannte Fachblatt nennt als Beispiel hierfür den von der Kunstseideherstellung (I. G. Farbenindustrie) herausgebrachten synthetischen Schwamm aus Viskose, der sich als besonders saugfähig und haltbar erweist.

Andreae Noris-Zahn A.-G., Frankfurt a. M. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 23. Juni einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von wieder 7 Prozent auf 5000 RM. Vorzugsaktien und wieder 10 Prozent auf 2,3 Millionen RM. vorzuschlagen. Nach Abschreibungen in Höhe von 126 188 (176 259) RM. verbleibt ein Reingewinn von 563 689 RM. einschließlich 99 967 RM. Vortrag (627 145 RM.). Der Reserve II sollen wieder 100 000 RM. zugewiesen werden. Die Baureserve, die zurzeit 105 037 RM. beträgt, soll auf 250 000 RM. erhöht werden. (Im Vorjahre wurden der Baureserve 150 000 und dem Pensionsfonds 50 000 RM. zugeführt.) Auf neue Rechnung kommen 92 726 RM. zum Vortrag.

Zahlungsschwierigkeiten

WG. H. & L. Freudenberg, Essen, in Konkurs. Das Modewarenkaufhaus ist in Konkurs geraten, nachdem die Versuche zur Herbeiführung eines gerichtlichen Vergleichs fehlgeschlagen sind. Die Passiven belaufen sich auf zirka 3¾ Millionen RM.

Berliner Börse unter Schwankungen schwächer

Neues, allerdings nicht bedeutendes Angebot von auswärts. Glattstellungen und Leerabgaben der Spekulation. – Vorübergehend etwas fester, dann aber auf Geschäftslosigkeit hin wieder schwächer

WG. Berlin, 8. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Stimmung war heute schwächer. Die Spekulation stellte sich glatt und nahm vereinzelt auch kleine Leerabgaben vor. Man sieht in der Neuyorker Diskontermäßigung lediglich einen Verzweiflungsschritt zur Bekämpfung der amerikanischen Wirtschaftskrisis und glaubt, für die Diskontpolitik der Reichsbank sei diese Maßnahme ohne jede Bedeutung. Die matte Haltung Wallstreets hat diese Argumentation einstweilen auch unterstützt. Im übrigen war wieder etwas Auslandsangebot am Markt, das man auf amerikanischen Ursprung zurückführen will. An den kritischen Märkten (Waldhof, Karstadt und Bayrische Motoren) kam auch aus dem Inland, und zwar vermutet man, aus eingeweihten Kreisen, etwas Material heraus. Das Rheinland soll ferner im Hinblick auf die ungünstige Beurteilung der Marktlage durch die Rohstahlgemeinschaft und auf das Scheitern der Russenverhandlungen mit den Walzwerken Montanwerte abgegeben haben. Das Publikum stößt kleine Posten von Industrie-Kassapapieren und festverzinslichen Werten ab. Außerdem drückte die kritische Lage auf den internationalen Metallmärkten. Der Pariser Kabinettssturm gegen den Zollunionsplan hat gleichfalls verstimmt. Auf Deckungen und vage Gerüchte über eine Auslandsanleihe des Reiches kam es vorübergehend zu einer Befestigung, die sich aber nicht halten konnte, da die Geschäftslosigkeit Ware herausdrückte.

Im weiteren Verlaufe blieb die Börse lustlos und schwächer.

Am Rentenmarkt waren Reichsschuldbuchforderungen zunächst schwach, dann leicht erholt. Liquidationspfandbriefe leicht abgeschwächt. Altbesitz- und Neubesitzanleihe nur knapp gehalten. Reichsbahnvorzugsaktien behauptet, Auslandsrenten wurden nur wenig umgesetzt, Oesterreichische Goldrenten leicht abgeschwächt, ebenso I. und II. Bagdad, Türkische Unifizierte ebenfalls etwas schwächer, auch fünfprozentige Tehuantepec gaben nach.

Der Kassamarkt war schwächer. Der Markt für unnotierte Papiere war bei kleinem Geschäft überwiegend schwächer.

Der Geldmarkt wies unveränderte Sätze auf. Tagesgeld 4 bis 6, Monatsgeld 5,5 bis 6,75, bankgirierte Warenwechsel 5, Privatdiskont 4,63 Prozent.

Auf dem Devisenmarkt war der Dollar etwas fester mit 4,1985—90, London-Neuyork schwächer mit 4,8645, Paris 124,45, London-Mailand 92,92, erheblich schwächer Spanien gegen London mit 47,70.

Gegen den Schluß kam das Geschäft beinahe zum Stillstand. Nennenswerte Kursveränderungen traten nur noch selten ein.

Berliner Freiverkehr vom 8. Mai.

Aach. Leder	—	Lamberts S	12.0	Westf. Dinn	90.0	Sloman Salp	70.0
Allg. Hochb.	60.0	Lerche Nip.	—	Winkelhaus	—	Südseephos.	—
Beck. Stahl	—	Linke-Hofm.	65.0	**Kaliwerte**		6% Chade-argent.	—
Berg. Lothr.	—	Lloyd Dyn.	—	Adler-Kali	—		
Sing-Werke	6.50	Lüneb. Eisen	10.0	Burb. Kali	163	dt. spanisch	—
D. Gasolin	—	Manoli	180	Hallesche K.	—	Chade Lit. D	—
D.Petroleum	61.0	Masch. Kraa	56.0	Hann. Kali	—	**Amerik. K'-Seide**	
D. Lastauto	6.00	Müller Kaf.	33.0	Wintershall	118		
Duxer Porz.	—	Neckarsulm	—	**Ausl.- u. Kolonialw.**		Bemb. Shar.	—
FaberBleist.	—	Nienb. Eisen	9.00			Glanzstoff	
Hann. Wag.	—	Pose Leder	19.7	Kaoko	96.0	„ preferred	—
Hansa Lloyd	24.0	Stoewer	30.0	Krenger Toll	—	„ Common	—
Hochfreque.	—	Trier. Walz.	23.0	Diamond	4.75	Enka	
Kab. Rheydt	146	Ufa-Film	90.0	Salitrera	95.0		

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 8. Mai.

BarmerBankv.	100.0	100.0	100.0
Comm.u.Privb.	106.5	106.2	106.5
Darmst.u.Nat.	132.0	131.5	132.0
Deutsche Bk.u. Discontoges.	103.0	103.0	103.5
Dresdener Bk.	103.5	103.5	103.2
Hamburg.Pak.	56.00	56.37	56.12
Hamb.-Südam.	—	—	—
Hansa Dampf	78.75	78.75	79.00
Nordd. Lloyd	56.75	57.00	57.12
Aku	79.50	80.00	80.25
Allg. El. Ges.	100.2	100.7	100.5
Bemberg	93.0	93.50	94.00
Bergmann El.	—	—	80.00
Buderus	—	—	—
Comp. Hispano (Chade)	279.0	279.0	281.0
Dt.Contin.Gas	126.5	126.2	127.2
Deutsch. Erdöl	68.00	68.12	68.25
El. Licht u.Kr.	115.8	115.8	116.2

Farben-Indust	142.6	143.0	143.0
Gelsenk Bergw	75.25	74.75	74.25
Ges. f. el. Unt.	117.5	117.2	117.7
Harpener Berg	64.50	64.50	64.50
Hoesch Eisen	60.12	60.12	59.75
Kali Aschersl.	139.5	140.5	140.0
Karstadt	45.50	46.12	47.00
Köln-Neuessen	66.00	—	66.00
Mannesmröhr.	72.37	72.37	71.75
Mansfeld	33.50	33.00	34.00
Oberschl. Koks	72.50	72.50	72.25
Phönix Bergb.	52.00	52.00	52.00
Rhein Stahl	71.25	71.50	71.50
Rh.-Westf. El.	125.2	125.1	125.1
Salzdetfurth	213.5	214.0	214.2
Schuckert	134.3	135.2	137.0
Siem. & Halske	159.5	160.5	162.0
Stöhr Kammg.	82.50	82.50	81.75
Tietz Leonh.	—	—	—
Ver. Stahlw.	50.50	50.00	50.00

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbk. neue	147.7	—	—	Hirsch Kupfer	—	—	—
BergerTiefbau	247.5	246.0	—	Sarotti	—	—	—

Düsseldorfer Terminkurse v. 8. Mai.

Barmer Bankverein 100,25 G 100 G (100 G);
Darmst. u. Nat.-Bank 131,50 G 131 G (131 G);
Dt. Bank u. Disconto 103,50 B 103,50 B (103,25 B);
Reichsbank-Anteilsch. 148 B 147,75 G (147,75 G);
R. W. E. 124,75 G 125 G (124,75 G);
Harpen 65 B 64 G (64,25 G);
Hoesch — 60 G (60,50 B);
Klöckner — 61,50 b 61 G (61 G);
Köln-Neuessen 65,50 G 65 G (65,50 B);
Mannesmann 72 G 72,25 B (72 G);
Rhein. Braunkohle 158,75 G 158,25 G (158 G);
Rheinstahl 70,75 B 71,50 b 71,75 B (71 G);
Ver. Stahlwerke 50,50 G 50,50 G (50,50 B);
Kali Aschersleben 140 b 140,50 B (140 G);
Salzdetfurth 212,50 G 215 B (216 b);
Westeregeln 141,50 B — (140,25 G);
Wintershall 118 B 118 b 118 B (117 b).

Kölner Börse vom 8. Mai.

	8.	7.		8.	7.		8.	7.
Barm. Bankv.	100	100	Leipz.Feu II	—	—	Basalt	21.0	21.0
Bg. Mk. Ind.	—	—	LeipzFeu.III	—	—	Bonn.Bergw	55.5	55.5
Rh. Sauerb.	—	—	Magdb.Feu.I	—	—	Braunk.Zuk.	58.0	—
RhWBodKr.	143	144	Magdb.Rv.I	—	—	Düss.Masch.	—	—
Aach-M.Feu.	895	895	Magdb Rv.II	—	—	Felt.& Guill.	80.0	80.0
Aach. Rückv	140	140	Rh.W.Lloyd	—	—	Houbenwerk	—	—
Agripp. See.	380	380	Schles.Feuv.	—	—	Köln Gummi	—	—
Allianz Ver.	217	217	Stettin. Nat.	570	570	Rasquin Fb.	42.0	41.0
Col KölnFeu.	—	91.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	105	105
Col. Rückv.	150	150	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Julius	—	—
Gladb Feuer	—	—	Victor. Allg.	1900	—	Stollwerk	44.5	45.0
Köln Hagel	66.0	67.0	Allianz	220	225	Tietz Leonh.	105	106
Köln Lloyd	250	250	Köln Dampf	168	175	Zypen-Wiss	—	—
Köln Rückv.	400	410	Düss. Dampf	152	152	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	270	—	Adler Brau.	46.0	46.5			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	22.0	22.2			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	8. Mai Geld	8. Mai Brief	7. Mai Geld	7. Mai Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.303	1.307	1.294	1.298
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.192	4.200	4.192	4.200
Japan 1 Yen	5.11	2.075	2.079	2.075	2.079
Kairo 1 ägypt. Pfd.	-	20.92	20.96	20.925	20.965
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.404	20.444	20.404	20.444
Amerika 1 Dollar	2	4.195	4.203	4.1945	4.2025
Rio 1 Milreis	—	0.274	0.276	0.279	0.281
Uruguay 1 Goldpeso	—	2.607	2.613	2.617	2.623
Holland 100 Gulden	2.5	168.61	168.95	168.46	168.80
Athen 100 Drachmen	10	5.441	5.451	5.44	5.45
Belgien 100 Belga	2.5	58.335	58.455	58.335	58.455
Bukarest 100 Lei	9	2.497	2.501	2.497	2.501
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.16	73.30	73.13	73.27
Danzig 100 Gulden	5	81.57	81.73	81.57	81.73
Finnland 100 finn.Mk.	6.5	10.556	10.576	10.556	10.576
Italien 100 Lire	5.5	21.96	22.00	21.965	22.005
Jugoslavien 100 Dinn.	7	7.381	7.395	7.377	7.391
Kowno 100 Litas	—	41.96	42.04	41.98	42.06
Dänemark 100 Kron.	4	112.31	112.53	112.31	112.53
Lissabon 100 Escudo	8	18.85	18.89	18.85	18.89
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.32	112.54	112.31	112.53
Frankreich 100 Fr.	2	16.391	16.431	16.391	16.431
Prag 100 Kronen	4	12.427	12.447	12.427	12.447
Island 100 isländ. K.	—	92.04	92.22	92.04	92.22
Riga 100 Latts	—	80.80	80.96	80.81	80.97
Schweiz 100 Franken	2	80.82	80.98	80.815	80.975
Sofia 100 Lewa	9	3.037	3.043	3.039	3.045
Spanien 100 Pesetas	6	42.78	42.86	43.51	43.59
Schweden 100 Kron.	3	112.46	112.67	112.45	112.67
Estland 100 Kronen	8	111.72	111.94	111.72	111.94
Oesterreich 100 Schill	5	59.02	59.14	59.005	59.125

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	8. Mai Geld	8. Mai Brief	7. Mai Geld	7. Mai Brief
Warschau . . .	46.925	47.125	46.90	47.10
Kattowitz . . .	46.925	47.125	46.875	47.075
Posen	46.925	47.125	46.90	47.10
Noten				
Poln. Zloty . . .	46.75	47.15	46.75	47.15
dto. kl. St. . . .	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 7. Mai.

Valparaiso: London (90 Tage Sicht) 39.96 Pesos f. 1 Pfd. St. — Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso — Neuyork (Sicht) 8.275 Pesos für 1 US-Dollar

Buenos Aires: London (Kabel) 34³⁹/₁₆ Pence für 1 Goldpeso — Berlin (Kabel) 2.97 Mk. für 1 Goldpeso — Neuyork (Kabel) 141.25 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 3⁹/₆₄ Pence für 1 Milreis — Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis — Neuyork (Kabel) 15.720 Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 8. Mai. Paris 2028,37, London 2524, Neuyork 518,87,5, Belgien 7217, Italien 2717, Spanien 5325, Holland 208,42,5, Berlin 123,60, Wien 7302, Stockholm 139,15, Oslo 138,95, Kopenhagen 138,95, Sofia 376, Prag 1537, Warschau 5820, Budapest 9053,50, Belgrad 913,40, Athen 673, Konstantinopel 246,50, Bukarest 309, Helsingfors 1306, Buenos-Aires 161, Japan 256,50.

Amsterdamer Devisen vom 8. Mai. Berlin 5926,5, London 1210³/₁₆, Neuyork 248,70, Paris 972,50, Belgien 3460, Schweiz 4794, Italien 1302,50, Madrid 2550, Oslo 6661, Kopenhagen 6661, Stockholm 6668, Wien 3501, Budapest 4342, Prag 736, Helsingfors 626, Bukarest 143, Yokohama 122, Buenos 77,50, offiz. Bankdiskont 2,5. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1210, Dollar p. 1 Mt. 248,83.

Londoner Devisen vom 8. 5. Neuyork 486,41, Montreal 486¹¹/₁₆, Amsterdam 1210,37, Paris 124,45, Brüssel 3498,37, Italien 9292, Berlin 2042,37, Schweiz 2524,37, Spanien 4735, Kopenhagen 1816,62, Stockholm 1814,25, Oslo 1816,37, Lissabon 108,25, Helsingfors 193,27, Prag 164,22, Budapest 2790, Belgrad 276,37, Sofia 670,50, Rumänien 817, Konstantinopel 1025, Athen 375, Wien 3457, Warschau 4342, Buenos-Aires 3493, Rio de Janeiro 321, Yokohama 2.038, Montevideo 3087, Buenos auf London 3493, London auf Bombay 1.585.

Bremer Baumwolle: 10,68.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 7. Mai, Schluß. Loco 985, Mai 974, Juni 984, Juli 995 bis 97, Aug. 1009, Sept. 1024, Okt. 1033 bis 35, Nov. 1044, Dez. 1056, Jan. 1066 bis 67, Febr. 1075, März 1085. — Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American, Universal. Stand. Middl.) vom 8. Mai, Anfang. Juli 532 geh., Okt. 543 bis 44, Jan. 555. — Tagesimport 9200. — Stetig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 8. Mai. Nov. 835 Sakellaridis (— Upper F. G. F.). — Tendenz: Ruhig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 8. Mai, Anfang. Juli Sak. 1560, Okt. Ashm. 1175, Nov. Sak. 1659.

Londoner Kautschuk-Notierungen vom 8. Mai, Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 3,06 Wert; Smoked ribbed sheets: Loco 3,06 b. Wert, Juni 3,06 b. Käufer, Juli 3,12 Wert, Juli-Sept. 3,18 Käufer, Okt.-Dez. 3,31 Käufer, Jan.-März 3,43 b. K. — Tendenz: Stetig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 8. Mai. Mai — B 31 G; Juli 31 B 30,25 G 30,75 bez.; Sept. 30,50 B 29,75 G; Dez. 30,50 B 29,75; März 30,25 B 29,50 G.

Kölner Häute-, Felle- und Lederbörse vom 6. Mai.

Häute und Felle. Auf der Warenbörse waren in der Abteilung Häute, Felle, Leder (Großhandelspreise für erste Sortimente, Spezialsortimente nicht einbegriffen), die Notierungen unverändert. — Stimmungsbericht: Das Geschäft bewegt sich in ruhigen Bahnen.

Lederbörse. Für Leder wurden folgende Richtpreise genannt (Großhandelspreise aus erster Hand und erster Sortimente, Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen): Blankleder in Hälften, braun 3,85 bis 5,25 RM. für 1 kg, die übrigen unverändert. — Stimmungsbericht: Einzelne Artikel zeigen eine durch die Jahreszeit bedingte Belebung.

Berliner Produktenbörse vom 7./8. Mai

		7. 5.	8. 5.	
Weizen	loco	—	—	ruhig
dto.	Dez.	—	—	
dto.	Mai	298.7—298.0	297.5—000.0	
dto.	Juli	300.7—000.0	299.0—297.5	
dto.	Sept	251.7—251.0	250.5—251.0	
Roggen	loco	194.0—196.0	193.0—195.0	matter
dto.	Dez.	—	—	
dto.	Mai	203.7—202.0	200.5—000.0	
dto.	Juli	201.0—200.0	199.0—000.0	
dto.	Sept	191.7—191.0	190.0—000.0	
Hafer	loco	197.0—201.0	197.0—201.0	stetig
dto.	Dez.	—	—	
dto.	Mai	207.0—000.0	205.0—206.0	
dto.	Juli	211.0—209.7	208.0—209.0	
dto.	Sept.	182.5—000.0	181.5—000.0	
Frei Gerste		—	—	stetig
Futt.u.Indgerste		230.0—244.0	230.0—244.0	
neue Wintergerste		—	—	
Mais vorr.(Berl.)		—	—	
Weizenmehl		33.75—39.75	33.75—38.75	ruhig
Roggenmehl		26.75—28.50	26.75—28.50	ruhig
Weizenkleie		14.25—14.50	14.25—14.50	stetig
Roggenkleie		14.75—15.00	14.75—15.00	stetig
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		25.00—30.00	25.00—30.00	
Erbsen kleine		23.00—27.00	23.00—27.00	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		25.00—30.00	25.00—30.00	
Ackerbohnen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Wicken		24.00—26.00	24.00—26.00	
Lupinen		15.00—16.50	15.00—16.50	
Rapskuchen		9.80—10.20	9.80—10.20	
Leinkuchen		14.00—14.20	14.00—14.20	
Trockenschnitzel		8.20—8.30	8.20—8.30	
Sagoschrot		12.60—13.70	12.30—13.40	
Kartoffelflocken		—	—	

Berliner Metalle vom 8. Mai.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt. p. 100 kg	90.25
Raffinadekupfer, loco	80.00—82.00
Standardkupfer, loco	74.50—76.50
Standard Blei	22.25—24.25
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	170.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	51.00—53.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	39.25—41.25
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.25
Alt-Platin (Abfälle) Zirkapreis	2.50
Techn. rein. Platin, Detailpreis in RM. per 1 g	4.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 8. Mai. Kupfer: Mai 76 B 74 G; Juni 76 B 75 G; Juli 78,75 B 78 G; Aug. 79,50 B 78,50 G; Sept. und Okt. 80 B 79,50 G; Nov. 80,25 B 79,75 G; Dez. und Jan. 80,50 B 80 G; Febr. 80,75 B 80,25 G; März 80,75 bez. dito B 80,50 G; April 81 B 80,50 G. — Lustlos.

Londoner Metallbörse vom 8. Mai.

Kupfer	p. Kasse	39.87—39.93	Zinn	Settlementspreis	104.75
„	p. 3 Mon.	40.62—40.68	„	Banka	108.25
„	Settlementspreis	39.87	„	Straits	107.00
„	Elektrolyt	43.00—44.00	Blei	prompt	11.93
„	best select.	41.12—42.37	„	entfernte Sichten	12.18
„	strong sheets	....	„	Settlementspreis	11.87
„	Elektrowirebares	44.00	Zink	prompt	10.62
Zinn	per Kasse	104.75—104.87	„	entfernte Sichten	11.12
„	per 3 Mon.	106.00—106.12	„	Settlementspreis	10.62

Berliner Börse vom 8. Mai.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	8.5.	7.5.
D.Werth.23 t. 22.10-1000D.	6	—	—
D.Werth.23 t. 22.10-1000D.	6	93.00	92.87
[illegible] 29	7	100.1	100.3
[illegible].27	6	84.70	84.70
D Rch K Gm.	5	87.25	87.25
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl.1-60000	fz	55.80	55.80
D. Anl. Abl. ohne Auslosd	fz	5.20	5.40
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fz	—	—
Schutzgeb.-Anl.	4	2.40	2.30
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
[illegible] G-Pf. A 3	8	102.3	102.3
dito A 1 u. 2	6	92.00	92.00
dito Kom.A.4	8	99.75	99.75
dito Kom.A.3	7	95.00	95.00
dito Kom.A.2	6	90.00	90.00
Westf.Landbk Roll. G.R.2	6	96.00	96.00
Westf.Landsch. Pr. Fdbg. 25	8	98.25	98.25
Pr. Pdbg. 26	7	93.75	93.75
Pr.Pdbg 27.1	6	84.50	84.50
Gold Kom.Obl	8	98.25	98.25
P.Bz. G.Pf. 22	8	99.00	99.00
dito 23	8	100.0	100.5
dito 24	8	99.00	99.00
dito 25-27	8	100.0	100.0
dito 28	7	96.00	96.00
Hamb.H.G. E.R	7	97.50	97.50
Mitteld. Bdkr. Hyp. Pf. R. 7	8	100.0	100.0
dito 10	8	101.1	101.0
dito 1-3	7	94.50	94.50
[illegible] Grund-Kred.-Bk. 27	8	100.0	100.0
dito 22	8	101.2	—

	Zs	8.5.	7.5.
Pr.C.Bd.G.Pf. G.Pf. 28	8	100.9	100.7
dito G.Pf. 26	7	—	—
dito G.Pf. 27	6	86.25	86.25
dito K.Obl.28	8	97.25	97.25
dito Rm. 1	7s	99.70	99.70
dito K. Rm. 1	7s	97.00	97.00
Pr.LPfdb 17/18	8	100.2	100.2
Pr. L.Pfdbr. 19	8	100.5	100.5
Pr. L.Pfdbr. 10	7	96.50	96.50
Pr. L.Pfbr. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Pr. Pfandbr.B. G.Hp.Pf.E.50	8	100.8	100.9
dito 45	6	86.25	86.50
dito 43	4s	91.00	91.00
Pr.Pfb.Kom 17	8	96.75	96.75
Rh. Hypoth.-B. G.Pf. 35 u.36	8	—	101.7
dito 37	7	97.25	97.25
dito Kom. 5-7	8	98.25	98.25
Rh.-W. Bodkr. G.Kom. Obl.7	8	100.0	100.0
dito 5	7	90.40	90.25
dito 6	6	85.00	85.00
Westd. Bodkr. G. Pfb. 3	8	99.75	99.75
dito 10	7	94.25	94.25
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Westf.Kohle23	5	12.50	—
Auslandswerte			
Türk. 400-Fr.	—	8.55	—
Ung. Goldrente	—	18.70	60.00
Industr.-Obligationen			
Engelhardt	—	98.60	98.50
I.G. Farbenind.	—	100.5	100.5
Verkehrs-Aktien	Div.		
A.G. Verkehr	5	59.00	60.00
Baltim. Ohio	—	—	65.00
Canadabahn	—	22.00	21.87
Reichsbahn	7	88.50	88.50
Hamb. Paket	6	56.87	57.12
Hamb.Hochb.A	6	73.00	72.87
Hamb.-Südam.	8	—	109.5

	Div.	8.5	7.5
Hansa Dampf	10	77.50	78.50
Lübeck Büchn.	5	33.50	—
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	57.12	57.75
Schantungb.	0	65.75	68.25
Bank-Aktien			
Allg. Dt. Cred.	8	90.50	90.50
Bk.elek. Werte	10	105.0	108.0
Bank f. B. Ind.	11	114.0	115.0
Barm. Bankv.	8	100.0	100.0
Barm.Kreditb.	0	49.50	49.50
Bayr. Hyp. W.	10	124.0	124.0
Berg.Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	8	118.2	118.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	212.0	212.0
Comm. u.Pr.-B.	11	106.0	106.5
Darmstädt. Bk	8	131.0	132.0
Deutsche Bk. und Disconto	3	103.0	103.0
Dresdn. Bank	6	102.5	102.7
Mitteld. Boden	12	189.0	189.0
Nordd. Grund	10	157.2	157.2
Oldb. Leih-Sp	8	109.5	109.5
Bodenkreditb.	10	139.5	140.5
Reichsbk. neu	12	148.2	146.0
Rh.-W. Bodkr	12	142.2	143.5
Westd. Bodkr	10	136.5	136.5
Versicherungen			
Aach.Münch.F.	20	886.0	892.0
Allianz	10	217.0	219.0
Berliner Feuer	3	175.0	180.0
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Feu	50	558.0	558.0
Magdebg. Feu	30	305.0	305.0
Nordstern Allg	14	180.0	180.0
Industrie-Papiere			
Accum. Hagen	18	130.5	130.5
AdlerPortland	0	33.25	33.50
Adl.-Mitt.-Gl.	8	52.50	53.00
Alexanderw.	0	21.87	22.00
Aku	0	80.00	83.25
Allg.Elekt.-Ges	7	100.5	103.0
Alsen Zement	14	99.00	101.0
Ammend. Pap	10	89.50	89.00
Anhalt. Kohle	6	54.25	54.00
Aschaffenbg.	10	163.0	163.0
Zellstoff	12	—	80.00

	Div.	8.5.	7.5.
Augsb. Nürnb.	6	56.25	60.25
Bachm. & Lad.	10	—	—
Balcke Masch.	10	—	—
Barop Walzw.	0	28.00	29.25
Basalt A.-G.	0	22.00	22.00
Bayr. Motoren	7	66.00	72.75
Bemberg J.P.	0	94.00	96.87
Berger, Julius	20	248.0	250.2
Bergm. Elekt.	9	78.50	81.00
Berl.Gub. Hutf.	16	178.0	180.0
Berl. Holzkom.	0	20.00	21.00
Berl. Karlsr.-I	0	43.00	44.25
Berlin Kindl	22	—	—
Berl. M. Schw.	0	42.50	44.00
Bet. u. Monierb	12	66.50	68.25
Böperde Wls.	0	34.00	—
Braunk. Brik.	10	124.0	125.5
Braunschw. K.	10	212.0	212.0
Braunschw. J.	4	73.00	73.00
de. Maschin.	0	40.00	40.00
Breitb. Portl.	12	54.75	54.87
Bremen B. Oel	4	47.00	47.50
Brem. Vulkan.	8	77.00	—
Bremer Wolle	10	122.0	122.0
Buderus Eisen	6	—	46.00
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdsch.	—	—	—
Butzke Metall	5	39.00	39.25
Byk Guldenw.	6	44.75	44.50
Charlott. Wass	7s	83.00	84.50
IG.Chemie voll	14	172.5	172.2
„ 50%	14	176.0	175.0
Chem. Buckau	6	83.00	83.00
Chem. v.Heyden	4	47.00	48.00
Chem. ind.Gels	5	50.00	49.00
Chem.Wk.Alb.	0	—	32.25
Chillingworth	8	42.00	44.00
Comp. Hispano	7	279.0	283.0
Concord. Spinn	0	41.50	—
Conti Coutsch.	9	116.5	116.5
Crüllw. Papier	8	104.0	105.7
Daimler Motor	0	29.00	30.00
Dtsch. Atl. Tel	8	98.25	98.00
Dtsch. Asphalt	8	68.00	68.00
DtschCon.-Gas	9	127.3	128.7
Dtsch. ErdölAG	7	68.75	69.75
Dtsch. Jute Sp.	0	47.50	48.50
Dtsch.Kabelw.	6	41.50	41.50
Dtsch. Linol.	15	79.37	80.50
Dtsch. Schachtb	7	77.00	77.00
Dtsch. Spiegel	6	63.00	62.50
Dtsch. Steinzg	18	104.5	104.5

	Div.	8.5	7.5.
Dtsch. T. Stein	11	64.00	64.25
Dtsch. Eisenh.	7	34.50	35.12
Dortm. Aktbr.	17	148.0	148.5
Dortm. Union	18	165.0	165.0
Dresd. Baugs.	0	30.12	30.12
Dresd. Gardin.	6	43.00	44.25
Dürener Metall	10	93.00	93.00
Dürkopp.-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	17	231.0	231.0
Düss. Eisenh.	0	40.00	40.00
Düss. Höfelbr.	8	—	—
Düss. Kammg.	0	63.50	63.50
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	71.25	71.25
Eilenbg. Katt.	0	46.12	46.25
Eintracht Brk.	10	117.0	117.5
Eisenb. Verk	15	142.0	140.0
Elektro Liefg.	10	112.7	112.5
Elektr. Schles.	8	62.25	62.25
El. Licht u. Kr.	10	115.2	118.0
Engelh. Berlin	13	145.7	146.0
Erdmannsd.Sp	0	—	—
Eschw. Bergw.	14	205.0	205.0
Excelsior	0	8.75	9.00
Fahlberg, List	7	26.87	27.25
Farbenindustr	14	143.3	144.7
Fein-Jute	8	44.50	44.50
Feldmühle	12	117.0	120.0
Felten-Guill.	7s	82.50	83.62
Flensbg. Schiff	0	—	—
Flöth. Masch.	0	—	27.00
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Hoch.	—	15.12	16.12
Fraust. Zucker	0	77.00	75.50
Frister Masch.	7	90.00	93.00
Gebhard & Co.	7	60.25	60.00
Gelsenk. Berg.	8	74.87	76.00
Genschow	4s	56.37	55.50
Germania Zem.	14	—	75.00
Gerresh.Glash.	10	68.00	66.25
Ges. f. El. Unt.	10	118.0	119.8
Gildemeister	0	—	—
Girmes & Co.	10	—	78.00
Gladb. Wolle	11	121.0	120.0
Gls Brockwitz	0	—	28.50
Glas Schalke	10	120.0	120.0
[illegible] Zucker	3s	60.50	60.62
Goedh. Gebr.	15	136.0	136.0
Goldschmidt	0	42.00	43.62
Grittner Masch	0	34.00	35.25
[illegible] Text	8	48.00	45.00
[illegible]	6	19.25	19.00

	Div.	8.5.	7.5.
Habern. Guck.	12	87.00	88.00
Hackethal, Dr.	0	55.00	55.00
Halle Masch.	4	79.50	78.25
Hamb.Elek-W.	10	112.7	113.5
Hammersen	7	—	—
Hann.Masch.E.	0	29.00	29.25
Harb.Eis. u.Br.	8	—	—
Harb. Phönix	6	—	—
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	64.00	65.00
Hedwigshütte	7	78.00	79.00
Hein, Lehmann	6	39.00	40.00
Hemmoor Port	10	99.50	100.0
Hilgers Verzk.	6	36.50	38.50
Hindr. Aufferm.	7	—	—
Hirsch Kupfer	7	110.0	110.0
Hirschb. Leder	6	85.25	—
Hösch Eisen	6	—	61.00
Hoffm. Stärke	4	53.25	53.50
Hohenl. Werk	5	—	—
Ph. Holzmann	8	94.00	97.75
Horch Motore	0	—	—
Hotelbetrieb	10	99.00	99.50
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Br'k	8	120.0	120.0
Ilse, Bergbau	10	173.0	173.0
Ilse, Genüsse	10	102.7	101.5
Isenb. Brauerei	7	84.00	84.00
Jakobsen	6	47.00	47.75
John J. A.	8	31.00	—
Jüdel & Co.	10	101.0	101.0
Kahla Porzell.	0	29.75	29.12
Kali Aschersl.	10	140.0	143.0
Rud. Karstadt	12	46.25	48.75
Kirchner & Co.	0	29.87	30.00
Klauser Spin.	0	—	23.00
Klöckner Wk.	6	60.75	61.25
Koch Nähm.	0	50.00	50.00
Köln-Neuess.	6s	65.25	67.00
Köln Gas	0	48.75	48.50
Kölsch Walz.	0	24.25	24.00
Gebr. Körting	6	—	—
Kötitzer Led.	12s	73.00	73.25
Krauß & Co.	0	58.50	58.50
W. Kreft	8	—	58.50
KronprinzMet.	0	32.00	34.00
Kunz-Treibr.	10	41.00	—
Küppersbusch	6	89.00	89.50
Kyffhäus Hütt.	0	63.00	65.00
Lahmeyer	12	124.2	125.0
Laura-Hütte	0	34.00	33.00
Leipz. Riebeck	10	94.50	94.50

	Div.	8.5.	7.5.
Leipzig Piano	0	9.12	9.00
Leopoldgrube	4	26.00	26.00
Lind's Eismasch	15	133.0	132.7
C. Lindström	20	360.0	360.0
Lingel Schuh	0	47.25	47.50
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl.	12	148.0	150.0
Lüdensch. Met.	0	40.00	40.00
Magdeb. Berg	0	37.00	—
Magdeb. Mühle	3	41.00	41.25
Mannesmröhr.	7	72.12	74.00
Mansf. Bergw.	0	33.75	33.00
Marie,k.Berg	0	21.50	—
Starke &Hoffm	0	—	4.75
Maschb Untern	0	38.87	39.87
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	85.00	86.75
Maximilianh.	7	128.0	128.0
Mech. W.Lind.	0	53.12	54.75
Mech.W.Soran	10	—	—
Mch.W.Zittau	0	33.00	38.00
Meissner Ofen	6	—	—
Metallbank	5	68.25	68.50
Meyer Sprit	12	102.0	102.5
Miag	10	62.00	63.00
Mimosa A.-G.	18	196.0	195.0
Mix & Genest	8	—	105.5
Mülheim. Berg.	8	83.00	83.00
Müller Gummi	8	69.00	68.00
Natronzellst.	8	45.87	45.75
Niederl. Kohle	10	109.0	109.5
Nordd. Eiswk.	10	62.50	63.50
Nordd. Steing.	12	138.0	138.0
Nordd. Wollk.	0	50.75	53.50
Oberschl.Eis.Bd	0	37.50	37.00
Oberschl. Koks	8	72.12	73.75
Oberschl.KoksG.	8	65.25	66.87
Oehlbg Stahl	0	—	—
Orenst.&Kopp.	6	43.75	44.00
Peipers	5	71.00	71.00
Phönix Bergb.	6s	51.87	53.25
PhönixBraunk	6	60.50	59.00
Jul. Pintsch	12	144.0	144.0
Plauen Gard.	6	44.00	43.75
Plauener Tüll	0	29.00	29.00
Polyphon	20	140.0	147.5
Pongs Spinn.	0	11.75	11.50
[illegible]	0	36.50	36.50
Rasquin Farb.	4	—	44.00
[illegible] Wagg.	8	72.75	72.75
[illegible]	0	13.00	12.00
[illegible]	20	173.0	175.0

	Div.	8.5.	7.5.
Reichelt Met.	0	24.75	24.75
Rheinfeld. Kr.	10	130.5	130.5
Rhein. Braunk.	10	161.7	160.0
Rhein. Chem.	5	—	—
Rhein. Elektr.	10	113.5	112.0
Rh. Metall- u. Masch.Düss.	7	84.00	85.50
Rh. Möbelstoff	0	—	—
Rh. Spiegelgl.	6	86.00	87.50
Rh. Stahlwk.	7s	72.00	74.00
Rh.Textilfabr.	0	—	—
Rh. W. Elekt.	10	124.2	124.5
Rh.-W.Kalkw.	7	53.00	52.75
Rh. Sprengst.	4s	54.50	54.50
Riebeck Mont.	7s	85.75	84.75
Rockstroh-W.	0	48.00	48.00
Roddergrube	30	622.0	622.0
Rosenthal Porz.	7	51.75	52.00
Rositz. Zucker	4	42.50	43.00
[illegible]	22	530.0	530.0
Rütgerswerk	5	49.25	50.50
Sachsenwerk	7s	85.00	85.00
Sächs. Webst.	6	38.00	38.12
Salzdetfurth	15	215.0	220.0
Sarotti Schok.	10	94.00	92.00
Schering chem.	15	297.0	297.0
Schlegelbräu	14	119.5	120.5
Schles.Elek. B.	10	118.1	118.1
Schl. Lein. Kr.	0	6.00	6.00
H. Schneider	10	49.50	50.00
[illegible]	0	—	—
Herm. Schött	0	32.00	32.00
Schub. & Salz.	12	146.5	150.0
[illegible]	8	—	—
Schuckert&Co.	12	135.0	138.0
SchultPatzenh	15	149.3	150.5
Schulz Fr.	3	45.25	45.25
Schwabenbräu	12	127.2	127.5
Schwanebeck	7	—	—
[illegible]	8	102.0	102.0
Fr.Seiffert&Co.	10	116.0	116.0
Sieg.-Sol. Guß	0	12.25	12.25
Siegersd. Wk.	5	42.00	42.00
Siemens Glas	10	79.00	80.00
Siem. & Halske	14	160.0	164.0
[illegible] & Stöhr	10	165.0	165.0
Stett.Portland	6	—	—
Stock & Co.	7	71.00	71.00
Stöhr & Co.	5	82.12	82.87
Stolberg Zink	0	36.00	35.00
Gebr. Stollwerck	5	45.12	45.25
Stralsund Spielk.	15	160.0	169.0

	Div.	8.5.	7.5.
Svenska Akt.	5	241.0	241.0
Thörl's Oelfabr.	6	52.50	52.75
Thüring. Elekt.	9	—	—
Thür. Gasges.	10	135.0	136.0
Tietz Leonh.	10	105.5	107.5
Transradio	8	127.2	128.0
v. Tuch Brau.	10	101.0	101.2
Tuchfb. Aach.	12	120.0	112.0
Union Chem.	5	52.50	50.50
Varziner Pap.	10	53.50	52.00
Ver. Berl.Mört.	9	—	—
[illegible]	3	54.25	54.00
Ver. Dt. Nickel	10	—	97.50
Ver. Glanzstoff	0	107.0	110.0
Ver. Gothania	8	98.75	98.75
Ver. Mk. Tuch	0	—	32.00
Ver.Schmirgel	0	20.75	20.75
Ver.Smyrna Tep	8	—	—
Ver. Stahlwerk	4	50.12	51.00
Ver.Stahlw. Z.	6	123.0	—
Ver. Thür. Met.	0	39.00	39.00
Ver. Ultramar.	12	128.0	128.2
[illegible]	6	—	—
Victoriawerk	5	36.25	37.00
Vogel. Tel.	6	41.00	41.00
Vogtl. Masch.	0	30.00	30.00
Vorw. Portld.	12	—	—
Wanderer W.	0	58.00	58.00
Warst. Grub.	6	105.0	105.0
Wass.Gelsenk.	9	124.0	123.5
Wegelin Ruß	6	38.00	37.00
[illegible]	7	53.00	55.00
Westeregeln	10	144.5	146.2
Westf. Draht	5	64.75	64.00
Westf. Kupfer	0	32.75	33.25
Wicking Port.	10	32.00	34.87
Wickrath Led.	0	—	—
[illegible]	14	165.0	165.0
Wissner Met.	0	63.75	63.75
Wittener Guß	0	35.00	35.00
Wunderlich Co	6	51.50	—
Zeitzer Masch.	8	54.00	55.00
[illegible]	6	39.75	40.00
Zellst. Waldh.	12	85.50	89.00
Otavi	16⅞%	28.37	28.62

Ja,..... aber
Melachrino
sind noch besser!

